

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batányi-Platz Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

Der Völkerfrühling.

Von den fünfzigjährigen Gedenkfesten, welche im Laufe der ersten drei Monate dieses Jahres zur Erinnerung an die Völkerhebungen von 1848 begangen werden, ist die erste, die italienischen Revolutionen umfassende Reihe nahezu abgeschlossen. In allen Staaten der apenninischen Halbinsel waren die absoluten Herrscher zur Verleihung von Verfassungen durch Straßenkämpfe oder Furcht vor solchen gezwungen worden. Voran schritt Sizilien. Mit der Schnelligkeit eines Steppenbrandes ergriff die Freiheitsbewegung die Insel, um dann rasch, den Apennin entlang, nach Norden vorzudringen, bis am 7. Februar der König beider Sardinien in eine Verfassung willigen mußte. Im Februar ging ein unterirdisches, eine Kratereruption verkündendes Grollen durch Frankreich, dessen Bürgerthum seit dem vorangegangenen Jahre mit steigendem Nachdrucke die Erweiterung des Wahlrechts forderle, und durch Mitteleuropa, in welchem einige deutsche Mittel- und Kleinstaaten sich verkrüppelter konstitutioneller Einrichtungen erfreuten. Am 21. Februar brach die Erhebung in Paris aus, und im Laufe des März triumphirten die Völker ganz Mitteleuropas über ihre Bedränger.

Das gegenwärtig inmitten des politischen Lebens stehende Geschlecht streitet noch immer über die Bedeutung der Erhebung des Jahres 1848, die den höchsttragenden Markstein in der Entwicklung des sich zum Scheiden anschickenden Jahrhunderts bildet; denn noch nicht überall sind jene Kämpfe abgeschlossen, welche am Wendepunkte der europäischen Geschichte sich entzündet haben. Aber der künftige Geschichtsschreiber wird zugestehen, daß die Revolutionen des Frühling 1848 die unumgänglichen Wirkungen mindestens dreißigjähriger Mißregierungen waren und ihre sittliche Berechtigung und ihre Nothwendigkeit dadurch erweisen, daß die Willkürherrschaft überall ohne besonders

nachdrücklichen Widerstand zusammenbrach und die damals erstrittenen Errungenschaften die Grundlage der heutigen Rechtsordnung und der europäischen Staatengruppirung bilden. Erschöpft, verblutet in den napoleonischen Kriegen, nahmen die Nationen den jeden freien Gedanken, jeden warmen Hauch zum Erstarrten bringenden Druck der heiligen Allianz hin, und alle edlen Empfindungen, jedes reine Streben flüchtete in die Armdärgärten der Kunst und ergöste sich in der mondbeleganten Zaubernacht der Romantik. Aber wie wenig die Resignation der Nationen eine Kräftigung der Herrschermacht bedeutete, das erwies sich aus der gewaltigen Wirkung, welche die Drohung des englischen Ministers Canning, das Inselreich werde sich an die Spitze aller festländischen Unzufriedenen stellen, und sein Loos: „Bürgerliche und religiöse Freiheit werden auf der ganzen Erde herrschen“, auf die Mächte übten. Die Revolution begann in den Geistern der Gebildeten, nicht zum geringsten Theile gefördert durch die begonnenen, reichend schnellen Fortschritte der Wissenschaften, besonders der über tausendfältige Vorurtheile fortschreitenden Naturwissenschaften, die Entwicklung der Maschinenindustrie, die Beschleunigung des Verkehrs durch den Beginn des Eisenbahnbaues und die Einführung der Dampfschiffe. Und gleichzeitig waren die Schwung- und die Willenskraft der Reaktion gelähmt, die an Altersschwäche zu fränkeln begann, jede Bewegung scheute, jede Verwicklung mied, aber auch jeden Fortschritt, selbst die kleinste Aenderung zu hemmen suchte. Dennoch schien ein Wunder nöthig, den Triumph der Nationen herbeizuführen. Und das Wunder ereignete sich: aus dem Konklave ging ein „liberaler“ Paps hervorkommen. Wenn auch Pius IX. nicht für bürgerliche Freiheit schwärmte, so war er doch begeistert durch das Buch des Mönchs Gioberti vom „italienischen Prinzipat“, das den Paps an die Spitze des geeinigten Italiens stellen und ihn so zum Oberherrn der Welt erheben wollte. Als dann gar die von den Jesuiten angeregten, durch

Meisternich und den orthodox-protestantischen Guizot beschränkten Versuche der bigott-katholischen Schweizer Urkantone zur Bildung eines Sonderbundes durch den Sieg der Eidgenossenschaft vertilgt waren — „Im Hochland fiel der erste Schuß“, so jubelte es durch Europa —, da war der Triumph der Freiheit rings in Europa unabwendbar geworden; und nur greisenhafter Eigensinn und Entschlußunfähigkeit der reaktionären Regierungen verthäteten, daß dieser Sieg, statt durch Reformen herbeigeführt, durch Revolutionen erzwungen wurde. Auch wenn nicht das Jahr 1847 ein Mißjahr gewesen wäre, der nächste Winter vielfache Hungersnoth, allgemeine Geschäftsstockung, schauerliches Elend gebracht und der wunderbar zeitige Anbruch des Frühling die Massen in die Straßen gelockt hätte, auch dann hätte der Freiheitsdrang mit elementarer Gewalt seine Errungenschaften durchgesetzt und die vermorsteten absolutistischen Systeme vom Erdboden fortgewegt.

In unserer Zeit stärkster realistischer Strömungen ist es unmöglich, denen, welche nicht den Völkerfrühling von 1848 durchlebt haben, eine Ahnung zu geben von der idealen, alle irdischen Rücksichten vergessenden, das Gemeine weit hinter sich lassenden Begeisterung, von welcher die befreiten Nationen weit über sich selbst, über das menschliche Durchschnittsmaß gehoben waren damals, „als Jungfer Europa war verlobt — Mit dem schönen Geniesse — der Freiheit, und sie hertzten sich — Und schwelgten im ersten Kusse“. Man müßte die Schilderung der damaligen Geistes- und Gemüthsverfassung aus Citaten aus Schiller's „Lied an die Freude“ oder den Gedichten zusammensetzen, in welchen der Flügel Schlag von Petöfi's Muse die Sterne streifte, um eine schwache Ahnung von jener Seligkeit zu geben. Jeder mochte die ganze Menschheit umarmen, auch den ärgsten Sündern vergeben, auch die Todten erwecken, daß sie sich mit den Lebenden freuen. Die Statistik hat erwiesen, daß in dieser kurzen Epoche beinahe kein Verbrechen vorkam,

Alphonse Daudet's letzter Roman.

(Original-Beurtheilung des „Neuen Pester Journal“.)

Der alte Achtundvierziger Victor Eudeline kann weder den Miethzins, noch das Schulgeld für seine beiden Söhne Raymond und Anton mehr aufbringen. Er bemüht sich vergebens, die Ausstufung seiner Söhne aus dem Gymnasium und die Delogierung seiner Familie abzuwenden. Erschöpft und verzweifelt, entschließt er sich, seinem Leben ein Ende zu machen, um durch dies Opfer seiner Familie Hilfe zu sichern. Er bringt den Entschluß auch zur Ausführung und wird todt aus der Seine gezogen. Tief erschüttert durch einen letzten Brief des Dahingegangenen, übernimmt der eben von einer Reise zurückgekehrte Freund Zoard, Souschef des Stenographenbureaus der französischen Kammer, die Sorge für die Hinterbliebenen. Aber auch Marc Javel, der Unterstaatssekretär und Ministerkandidat, verspricht, sich wenigstens des Kleinsten, des künftigen Erhalters der Familie, anzunehmen und ihm die Mittel zur Beendigung seiner Studien zu verschaffen.

Auf die beiden Söhne hat die Katastrophe verschiedenlich gewirkt. Der Jüngere, Anton, verliert durch den Revenschoc die Fähigkeit der geläufigen Rede; bei der leisesten Erregung beginnt er zu stammeln. Ihn nimmt man denn auch aus dem Gymnasium und läßt ihn Arbeiter werden. Der Ältere, Raymond, behält nur den lodernen Ehrgeiz, nicht mehr aber die geistige Spannkraft seiner früheren Jahre. Das Bewußtsein, nun zum Erhalter der Familie deklarirt zu sein, verläßt ihn nicht und verleitet ihn frühzeitig eine würdevolle Haltung, aber seine Gedanken sind weit mehr darauf gerichtet, die Autorität des Familienhauptes uneingeschränkt zu wahren, als darauf, seiner Familie auch wirklich materielle Hilfe zu leisten. So kommt es, daß Anton, der Jüngere, der mit eisernem Fleiße vom einfachen Handwerker sich zum geschickten Klempner emporarbeitet, zur

eigentlichen Stütze der Familie wird und nicht nur Mutter und Schwester, die hübsche Telegraphistin Dina, sondern auch den eleganten Studenten Raymond ernährt, während dieser Ältere immerfort nur den Namen des Familienhauptes führt, aber umgekehrt sich von der Familie soutenuiren läßt und den Genüssen des Pariser Lebens nachgeht. Anton, der Arbeiter, begnügt sich nicht damit, den Angehörigen Brod zu verschaffen, er richtet auch ihre Wohnungen behaglich ein und möblirt dem Bruder Raymond ein hübsches Bargonlogis, in dem er ungezogen seine jungen literarischen Freunde und seine — Maitresses empfangen kann. Eine Pariser Mutter er sieht ja ein, daß ihr Sohn, der 22jährige hübsche Doktor der Rechte, wenn er Karriere machen soll, die Möglichkeit haben muß, auch jene hochgestellten Damen zu empfangen, die das Feuer jugendlicher Liebe mit dankbarer Protektion begahlen. Und Raymond Eudeline hat einjehoben Glück mit seinen Connaissances. Die Dame, die sich von ihm huldigen läßt, ist keine Geringere als Madame Balfon, die Frau des Ministers des Aeußern und Ministerpräsidenten, eine Dame entre les deux ages, mit zwei Kindern aus erster Ehe, einem Sohne Wilkins, der ein Kamerad von Raymond und Privatsekretär seines Stiefpapas, des Ministers, ist, und einer jungen üppigen Tochter, auf die der Herr Papa sein gieriges Auge geworfen hat. Ministerpräsident Balfon ist überhaupt ein recht sauberes Herr. Sohn eines Cirkusclowns aus Lyon und in seinen Jugendjahren Herausgeber eines Revolverblattes, hat er sich die Liebe der reichen Witwe Marqués und damit die Mittel zu weiterem Emporstreigen zu erringen gewußt. Geschickter Phrasen- und streuplos bis zum äußersten Grad der Verworfenheit, klimmt er die Stufenleiter der parlamentarischen Positionen rasch hinan, und da die Erfahrung seines langen Lebens ihn gelehrt hatte, daß nur die Schurkerei Erfolge verschafft, die Rechtshaffenheit aber in diesem Milieu der cynischen Bureaus nur kompromittirt, so konnte in seinem per ersten Gehirne der Gedanke auch nie aufkommen, daß häusliche Sittlich-

keit etwas Anderes sei als Schein oder im besten Falle altfränkische Zurückgebliebenheit. Ueber seine Leidenschaft zu seiner jungen Stieftochter sprad tout Paris, ja mehr als das, seine eigene Frau mußte davon und konnte ihre Tochter gegen die Uttaten des zudringlichen Wüßlings nur dadurch schützen, daß sie das Bett des Kindes allnächtlich in ihr eigenes Boudoir bringen ließ. Als nun aber die Liebeswerbungen des jungen, blondlockigen Raymond auf die noch wohlkonservirte Dame begannen Eindruck zu machen, bekam Minister Balfon, der einen Nachschlüssel zu dem Geheimschrank seiner Frau besaß, die Mittel in die Hände, seine Frau zum Schweigen zu bringen. Darüber konferirte er gelegentlich mit dem Sohn dieser Frau, seinem eigenen Stiefsohne, aber auch das perweise Büchlein fand an all den Dingen nichts Anstößiges, zumal da er der Protektion seines Stiefvaters für seine eigene Karriere bedurfte.

So ungefähr sahen die glänzenden Kreise aus, in die Raymond dank seiner eigenen Schönheit und der Aufopferung seiner Familie Zutritt erlangte. Von der moralischen Fäulniß dieser eleganten Gesellschaft hatte natürlich weder die brave Mutter Eudeline eine Ahnung, noch auch der Bruder Anton, der zum gelehrten Erstgeborenen wie zu einem Halbgotte aufsaß, wohl aber Vater Zoard, der Stenographenchef der Kammer, der ja den Stimmen-schacher im Parlamente täglich mit eigenen Augen ansah und die Korruption der panamistijchen Republik unaufhörlich mit den bittersten Worten tabelte, ohne mehr zu erreichen, als daß man ihn zur komischen Figur stempte, zum komischen Alten, der in der Tugendhaftigkeit des Vormarzes steden geliebt war. Auch auf Raymond konnte Père Zoard mit seinen Mahnungen keinen Eindruck machen. Die junge Generation dachte anders über das Leben, über Freiheit, Menschenwürde und Tugend; sie hatte längst erkannt, daß die großen demokratischen Worte zum politischen Handwerk gehören, daß des Lebens Sinn aber darin bestiehe, rücksichtslos die Ellbogen zu gebrauchen und strupel-

das Eigenthum auch den Hungern, auch den Dieben heilig war. Keiner verlangte Rache an den gestürzten Bedrückern, die Menschenliebe überwog alle anderen Empfindungen. Die Zahl der Opfer jener weltbewegenden Kämpfe war unbedeutend, betrug nicht den tausendsten Theil Derer, welche von der Reaktion ein Jahr später auf ihren Altären geschlachtet wurden. Die erste That der siegreichen französischen Revolution war die Abschaffung der Todesstrafe für politische Verbrecher. Gewiß, tausendfacher Ueberchwang und unsägliches politisches Ungeschick, namentlich in Deutschland und Italien, wo den idealistischen Bestrebungen die thatsächlichen Verhältnisse gegenüberstanden und jede politische Schulung fehlte, nöthigen uns heute ein Lächeln ab; doch wie an eine „erste, süße, blöde Jugendehelei“ denkt Jeder, dem das Haupt heute mit Silber umfrängt ist, an die Februar- und März-tage von 1848 zurück. Freilich, der Umschwung hatte nicht die Geister der Massen ergriffen, deren Materialismus sich als Schwergewicht an den Fortschritt hängte. In der Junischlacht schon mußte die französische Revolution „ihre Mütter tödten“, und seit diesem Augenblick raffte die Reaktion sich aus ihrer Betäubung auf und schmiedete Rache an ihren Besiegern. Und doch ist heute Alles erfüllt, was vor fünfzig Jahren von den Edelsten aller Nationen erstrebt worden: Ungarn ist unabhängig, Italien und Deutschland sind einig, Frankreich ist eine Republik und der Weltfriede ist gefestigt, wie kaum jemals zuvor. Der Geisteskampf aber, welchem diese Errungenschaften zu danken sind, wäre schwerlich siegreich gewesen ohne die Waffenkämpfe im Jahre des Völkfrühlings.

Budapest, 12. Februar.

* Die Wiener Reise des Ministerpräsidenten **Baron Bánffy**, die wir gestern gemeldet haben, beschäftigt in hohem Grade die politische Kombination. Der hauptsächlichste Zweck des Aufenthaltes gilt der Erledigung jener Agenden, welche dem Kabinettschef in seiner Eigenschaft als Minister am königl. Hoflager zugefallen sind. Baron Bánffy trifft auch schon morgen Früh wieder in der Hauptstadt ein. Bezüglich der **Ausgleichsverhandlungen** verlautet nur soviel, daß zu einer meritorischen Konferenz jetzt kein Anlaß gegeben ist. Der Angelpunkt der Situation liegt noch immer in der Frage der Einberufung des österreichischen Reichsraths. So lange die österreichischen Minister einer zweifelhaften Situation gegenüberstehen, kann von einer Verjectionierung des Ausgleichs nicht die Rede sein. Aber ebenso wenig ist noch die Hoffnung auf normale Mitwirkung des österreichischen Parlaments aufgegeben, und die Kombination, als ob diese Eben-

tualität schon Gegenstand eines offiziellen Ideenaustausches sein würde, ist absolut unzutreffend. Die österreichischen Minister werden übrigens während des hiesigen Aufenthaltes des Königs nach **Budapest** kommen und vielleicht dürften sie dann schon in der Lage sein, ihre Auffassung bezüglich der Chancen des Ausgleichs im Reichsrath näher präzisiren zu können. Das Vorgehen betreffs der definitiven Regelung der gemeinsamen Angelegenheiten für den Fall, als der parlamentarische Apparat in Oesterreich versagen sollte, ist vermuthlich schon viel früher von den maßgebenden Faktoren in Erwägung gezogen worden. Diese Modifikationen der Prozedur in Sachen der gemeinsamen Angelegenheiten haben jedoch nicht den Gegenstand der Verhandlung mit den österreichischen Ministern, nachdem diese auf Grundlage des souveränen Selbstbestimmungsrechts einseitig vorgenommen werden. Auf dieser Basis schon jetzt einen Ideenaustausch mit den cisleithanischen Ministern zu pflegen, wäre durchaus verfrüht, nachdem in amtlichen Kreisen die Hoffnung der normalen Funktionierung des Wiener Reichsraths absolut nicht aufgegeben ist. Was seitens Ungarns für den Fall, daß diese Hoffnungen sich nicht bewähren, zu geschehen habe, ist vermuthlich schon im Allgemeinen feststehend, ohne daß jedoch diese Frage mit der jetzigen Reise des Ministerpräsidenten irgendwie in Verbindung gebracht werden könnte. — Wie aus **Wien** telegraphisch gemeldet wird, wurde Ministerpräsident **Baron Bánffy** heute Vormittags 10 Uhr von **S. M. A. J. St. A. in Audienz** empfangen. — Wie ferner aus **Wien** telegraphisch wird, fand heute Nachmittags um 3 Uhr in der Hofburg unter dem Vorsitz **S. M. A. J. St. A.** ein gemeinsamer **Ministerrath** statt, an welchem die Minister **Soluchowski, Kriegerhammer, Kállay, Bánffy** und **Gautsch** theilnahmen. Ministerpräsident **Bánffy** hatte Vormittags mit dem Ministerpräsidenten **Gautsch** und Nachmittags mit dem Grafen **Soluchowski** eine längere Konferenz.

* Im Kreise der Abgeordneten der liberalen Partei cirkulirte heute, wie „**Rel. Ort.**“ meldet, mit Bestimmtheit die Nachricht, die Regierung werde schon nach Erledigung des Budgets des Finanzministeriums den Vorschlag zur Wahl einer **Quoten-deputation** einbringen. Es ist die Absicht der Regierung, daß die Mitglieder der ungarischen Quoten-deputation mit den Vorstudien bereits fertig seien, bis die österreichische Quoten-deputation nach dem Zusammentritt des Reichsraths gewählt werden kann, um auch auf diese Weise diese Verhandlungen zu beschleunigen.

* Die Kontrollkommission für die behufs Regulierung der **Valuta** beschafften Goldvorräthe hielt heute unter dem Präsidium **Koloman Széll's** eine Sitzung. Den Mitgliedern der Kommission wurden Ausweise über den Stand der Goldvorräthe mit Ende der Monate Dezember und Januar vorgelegt. Bei der österreichisch-ungarischen Bank sind nach

diesem Ausweise 954 Millionen Kronen placirt; die Vorräthe der Staatskasse betragen 65.492.522 Kronen. Die Ausweise wurden zur Kenntniß genommen, worauf der Präsident die Sitzung schloß.

* Das Redaktionskomité für das **allgemeine ungarische bürgerliche Gesetzbuch** hielt Freitag, den 11. d., seine Wochen-sitzung, in welcher die Besprechung der allgemeinen Prinzipien des Sachenrechtes fortgesetzt wurde. Insbesondere beschäftigte sich das Komité mit der Frage, nach welchen Prinzipien die Theilung der Früchte (Produkte, Nutzwerthe) einer Sache (besonders einer beweglichen) unter mehrere aufeinander folgende Berechtigte im Falle des Aufhörens der Ausübung der Miete oder der Pacht erfolgen soll. Da diese Frage eng zusammenhängt mit den Fragen der Landwirtschaft, hält es das Komité für nothwendig, daß auch die Ansicht landwirtschaftlicher Fachkreise in dieser so wichtigen und anderen ähnlichen Fragen auf die in den Organisationsstatuten und in der Arbeitsordnung bestimmte Weise angehört werde.

* In der gestrigen Sitzung der **rumänischen Kammer** äußerte sich Ministerpräsident **Demeter Sturdza**, wie bereits telegraphisch gemeldet, über die Haltung der rumänischen Regierung gegenüber der **ungarischen Nationalitätspolitik**, vermied jedoch vorsorglich jede meritorische Behandlung der Frage.

Der Abgeordnete **Gradištanu** interpellirte nämlich die Regierung, ob sie keinerlei Schritte nothwendig halte, wenn sie sehe, daß die ungarische Regierung die **Rumänen magyarisiren** wolle. Wenn die Regierung keinerlei Schritte unternehmen will, möge sie anderen Männern ihren Platz überlassen.

Ministerpräsident **Sturdza** erwiderte, diese Interpellation verbanke nur der oppositionellen Parteitaktik ihre Entstehung; die Regierung werde im Antze bleiben, so lange sie das Vertrauen des Königs und des Parlaments besitzt. Warum er nicht die Rolle des ehrlichen Mädlers gespielt? Ganz einfach aus dem Grunde, weil **Gradištanu** und seine Parteigenossen ihm im Wege gestanden sind. Er fühle sich nicht berufen, den Censor der ungarischen Presse abzugeben, dazu habe er keine Zeit. Den König habe er auch nur deshalb nicht nach **Budapest** begleitet, weil ihn dringende Geschäfte in **Bukarest** zurückhielten. Wo der König sich befindet, dort kann jeder Minister an seiner Seite sein. Hätte ihn der König gerufen, er hätte selbst die dringendsten Geschäfte beiseite gelegt und wäre nach **Budapest** gegangen.

Gradištanu nimmt die Antwort nicht zur Kenntniß, die Majorität stimmt jedoch für die Annahme derselben.

Late Joneſku (Konservativ) kommt auf die Frage zurück und fragt den Ministerpräsidenten, welche die Gründe sind, die ihn davon abhielten, die Rolle des ehrlichen Mädlers zu übernehmen. Auch verlangte er nähere Auskünfte über die Rolle, die der Ministerpräsident mit Bezug auf das **Verhältnis zwischen Ungarn und Rumänien** einnimmt. Der Ministerpräsident versprach, die Frage in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten.

los zu genießen. Dieser Meinung war auch die Gesellschaft der jungen Literaten, die sich um den schönen **Raymond** gesammelt hatte, der Klub „**Borace**“, welcher Namen ungefähr so viel bedeutet wie **S—magen** und andeuten sollte, wie unerfättlich die jungen Elegants seien.

Aber die Taschengelder der Mutter **Eudeline** hätten doch nicht ausgereicht, dem schönen Sohne das luxuriöse Leben zu ermöglichen, das er seiner **Carrière** schuldig war. Da fand sich unerwartet eine Hilfe. Vater **Jzoard** hat eine schöne, hochgebildete Tochter, die, ganz frei erzogen, mit ihrer russischen Freundin **Sophie Castagnozoff** Medizin studirte. Dieses hochherzige Mädchen hatte sich von früh auf der Familie **Eudeline** angenommen und die beiden Knaben mit mütterlicher Pflege betreut. Die Knaben nannten sie **Tantine**, kleine Tante, und waren, jeder in seiner Art, voller Zärtlichkeit für sie. **Raymond**, kaum einige Jahre jünger als **Geneviève**, betrachtete sie mit der ersten Leidenschaft der beginnenden Mannbarkeit und der Begierde, die ihm die pervertirten Unterhaltungen seiner Pariser Schulkameraden einflößten. **Anton** sah in ihr die **Madonna** der Familie und widmete ihr fast religiöse Verehrung. Aber eines Tages wurde die Zärtlichkeit des Aelteren so stürmisch, daß **Geneviève**, die den blonden **Adonis** auch nicht bloß mütterlich und schwesternlich liebte, um ihrer und seiner Ruhe willen zur Freundin **Sophie** nach **London** ging. Erst nach Jahren kehrte sie zurück, um in **Raymond** den fertigen Salonlöwen zu finden, der seinem guten Tanchen alle die Abenteuer berichtete, die er unterdessen in der großen Welt bestanden hatte. Daß er dem Tanchen damit das Herz zerriß, das nahm er in seiner glücklichen Eigenliebe nicht wahr. Ihr Verhältnis blieb dann ein freundschaftliches bis zu dem Tage, da **Raymond** sein neues elegantes, vom Bruder **Anton** sorgfältig eingerichtetes Logis bezog und nach einem heftigen Streite mit der Schwester **Dina**, der einzigen in der Familie, die den Bruder richtig zu tadeln wußte, zum **Papa Jzoard** flüchtete, um ihm zu klagen, wie schwer die ihm vom Vater auferlegte Last der Familienerhaltung ihn drücke, und ihn zu bitten, ihm zu einem Amte zu verhel-

fen, da er es nicht mehr ertrage, Stütze der Familie zu heißen, ohne es zu sein. **Papa Jzoard** will nichts davon wissen, ihn zu **Marc Javel**, dem Protektor der Familie zu führen, denn der neue Minister gehörte schon ganz zu der **crapule**, dem „**Geinudel**“, den Politikern mit den schmutzigen Händen, die das Land beherrschten, aber **Geneviève**, die gute kleine Tante, hatte aus den Klagen des jungen Mannes entnommen, daß er unglücklich sei und daß es ihm an Geld fehle. Als am Abend um zehn Uhr **Raymond** todtmüde in sein neues Logis eintrat, hörte er ein Geräusch vom Balkon. Erstaunt fragte er: „**Wer ist da?**“ Eine sanfte Stimme erwiderte: „**Ich bin's, Geneviève.**“ Sie brachte ihm sich selbst und die 30,000 Francs ihrer Wittgift, die sie in einer Schublade unterbrachte und dann **Raymond** den Schlüssel übergab. Das Mitleid hatte vermocht, was die Liebe nicht erzwingen konnte, die Hingebung dieses reinen, hohen Wesens. **Raymond** aber — nahm das Opfer an.

Als in der Frühe **Geneviève** ihn mit Worten wahrer Seelengröße verlieh, da schwur sich **Raymond**, daß die Selbstaufopferung dieses edlen Wesens nicht vergeßlich sein dürfe, daß er sie bezahlten werde mit der Hingebung seines ganzen Seins. Was war die wohlkonservirte Frau des Ministers **Balfon** gegen die Mädchenblüthe, die er soeben in den Armen gehalten hatte? Wer diese süße Frucht genießen, sollte sich den Magen noch mit Konferven überladen? Freilich, auf zehn Uhr hatte die Frau des Ministers sich bei ihm angefangt, zum ersten, endlichen **Kendzvous**, und nur um dieses **Kendzvous** willen hatte er sich nach dem neuen Logis gesehnt, nachdem es ihm widersahren war, daß in einem „**Hotel Garni**“, wo er mit **Frau Balfon** eine Stunde des **Alteinsieins** genießen wollte, gerade im Nebenzimmer ein nihilistischer **Ward** an einem russischen General verübt wurde und er um ein Haar mit seiner vornehmen **Maitresse** entdeckt worden wäre. Nun aber war er fest entschlossen, **Frau Balfon** nicht zu empfangen. Er eilte zum **Conciierge**, ihm aufzutragen, daß außer jener Dame, die ihn eben verlassen hatte und jeden Abend wiederkehren werde, kein Wesen weiblichen Geschlechtes mehr in seine Wohnung gelassen werden

dürfe, namentlich jene nicht, die in einer halben Stunde mit dem **Fiaker** vorfahren werde. Lange harpte er auf dem Balkon des **Fiakers**. Er kam nicht. Da aber ertönte aus seinem Zimmer **Alforde** vom Klavier und eine volle Stimme intonirte das Lied, bei dem die Frau des Ministers ihm zugefangt hatte, daß sie die Seine werde. . . . Als um elf Uhr Bruder **Anton** brüderlich ungenirt in das Schlafzimmer eindringen wollte, war es verschlossen. . . . und von innen entschuldigte sich **Raymond**, daß er ihn nicht einlassen könne, da Jemand bei ihm sei. . . .

So floß das Leben **Raymond's** hin, getheilt zwischen der hingebungsvollen Liebe der **Geneviève**, dem ehbrecherischen Verhältnis mit **Frau Balfon**, den Symposien mit den Gekken der pervertirten Literatur, deren Kosten aus der Wittgift **Geneviève's** bestritten wurden, und der Niederschrift eines verfrischenden Romans, in welchem der Autor sich selbst als das Opfer heroischer Pflichterfüllung, seine Angehörigen und den guten **Jzoard** aber als **Kretins** und neiderfüllte Parasiten darstellte. **Anton** arbeitet unterdeß in **London** weiter in stets gleicher Verheerung für den Bruder, der ihm vorgeredet hatte, daß er seinen Aufwand aus den Vorschüssen eines Verlegers bestreite, und in ständiger Fürsorge für die Familie. Die kleine fromme **Dina** hat das Glück, die Liebe eines reichen **Hyonarden** zu gewinnen, der seine ehelichen Absichten sogar in einem blutigen Duell mit **Wilkins Marquès**, dem **Stiefsohn Balfon's**, bezeugt. Alles ginge auf's Beste, wenn nicht **Anton**, der wahre Erhalter der Familie, auf fünf Jahre zum Militär müßte. Vater **Jzoard** gewinnt es über sich, mit **Raymond** zum Minister **Marc Javel** zu gehen, um bei diesem eine Abkürzung der Dienstpflicht für **Anton** zu erwirken, aber der gute Alte vermag seine Zunge nicht zu beherrschen, und in den Couloirs des Parlaments, mitten unter den **Benamisten**, gibt er seiner Verachtung für diese neuen Republikaner, die käuflichen Schurken vom Minister angefangen bis zum letzten **Rekruten** des Hauses, ingrimmigen Ausdruck. Das veranlaßt **Marc Javel**, den **Posseur**, einen Beweis seiner Unnahbarkeit und Unbestechlichkeit zu geben. Mit lauter Stimme verweigert er dem alten Freunde die Gewährung seiner Bitte, ja er kündigt ihn

Tagesneuigkeiten.

„Neues Westerb Journal“.

Mit 16. Februar 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Februar zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zwischenzeit keine Unterbrechung stattfindet. Die Abonnementspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Budapest, 12. Februar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten nachstehendes:

Die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Offener Sprechsaal, zum Prozeß Jolic, Umschreibung von Immobilien, Der Agrarsozialismus, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Faschingschronik, Theater, Kunst und Literatur, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Schauplätze in den hauptstädtischen Standesämtern, Wiener Effektenbörse, ferner Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Nikolaus Barabás, Fremde Orden, Gerichtshalle, Die Flucht Affendakis, Handelsübersicht der Woche, Wiener Frucht- und Viehmarkt, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand, die Kurstabelle, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“; die dritte: die „Kreuzzeitung“ („Allelei“), sowie die Fortsetzung des Romans „Die Schwester“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier trockenes Wetter bei schwacher Bewölkung. Die Temperatur verblieb den ganzen Tag unter dem Nullpunkt, der Barometerstand ist etwas gestiegen. Auf dem Kontinent herrscht zumeist kaltes, trockenes Wetter, starke Niederschläge hat es nirgends gegeben. In Ungarn ist der Frost härter geworden und die Temperatur sank am Morgen im Nördlichen bis unter -8 Gr. N., jenseits der Donau fiel schwacher Schnee. Es ist überwiegend heiteres, trockenes Wetter und langsame Abnahme des Frostes zu erwarten.

* Der Hof in Budapest. Nach den letzten Dispositionen trifft Se. Majestät Dienstag, den 15. Februar, zur gewöhnlichen Morgenstunde um 5 Uhr 40 Minuten früh in Budapest ein. Im Gefolge Sr. Majestät werden sich der erste Obersthofmeister Prinz Liechtenstein, die Generaladjutanten G. v. Graf Paar und J. M. Wolfrum, drei Flügeladjutanten, Hofrath König de Aradon von der allerhöchsten Kabinetkanzlei, wie auch Leibarzt Oberstabsarzt Dr. K. K. K. befinden. Se. Majestät wird bis in die ersten Märztag hier verbleiben, um sich sodann nach einem kurzen Wiener Aufenthalt

zu Ihrer Majestät nach Territet zu begeben. — Einen Tag vor der Ankunft Sr. Majestät, Montag, den 14. Februar, Abends, treffen Erzherzog Otto und Gemahlin Erzherzogin Maria Josepha mit ihrem Obersthofmeister Grafen v. Dlabowesky, Obersthofmeisterin Gräfin Széchenyi, Hofdame Gräfin Jamoyka und mit ihrem gesammten Hofstaate, Donnerstag Mittags die Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie mit ihrem Obersthofmeister Grafen Choloniewski und der Hofdame Gräfin Széchenyi, ferner Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie mit ihrem Kammervorsteher Freiherrn v. Leberer und der Gräfin Dombelles, Freitag Mittags Erzherzog Ludwig Viktor mit seinem Obersthofmeister Freiherrn v. Wimpffen hier ein. Erzherzog Otto und Gemahlin Erzherzogin Maria Josepha werden das Stödelgebäude, Erzherzogin Stephanie, Erzherzog Franz Salvator, Erzherzogin Marie Valerie und Erzherzog Ludwig Viktor das zweite Stockwerk der Hofburg bewohnen. — Außer dem Ball bei Hofe sind mehrere Diners in Aussicht genommen, zu deren ersteren Serie auch Damen werden geladen werden. Zu dem Ball bei Hofe sind ungefähr 1400 Einladungen ergangen.

* Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat dem kroatischen Gendarmerie-Obersten Karl Bedelovic und dessen geistlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikat „de Bobenil“ verliehen. — Ernannt wurden: Der Richter an der Preßburger L. Tafel Emil Pachár zum überzähligen Richter an der Kurie; der kais. Hofrat Dr. Julius Laudon in Trenson und der k. Hofrath Dr. Friedrich Sonnenwend in Segesvár zu Gerichtshofrichtern; der k. Hofrath Dr. Koloman Biró zum Bezirksanwaltschaftsbeamten in Komorn.

* Allerhöchste Audienzen. Se. Majestät wird am 17. d., Donnerstag, und bis auf weitere Disposition jeden Donnerstag und Montag in Budapest allerhöchste Audienzen erteilen. Vormerkungen werden in der Kabinetkanzlei (Öfner Pön. Burg) bewerkstelligt.

* Fürstprimas Klaus Vassary feierte heute in aller Stille seinen 66. Geburtstag.

Aus diesem Anlasse war aus Gran die Hofgesellschaft unter Führung des erzbischöflichen Vikars Bischof Boltigár, des Kanonikus Julius Walter und des Direktors der Primatialgüter Böskay zur Begrüßung des Fürstprimas erschienen. Im Uebrigen konnte der Fürstprimas Niemand empfangen; die Vertreter der Regierung, der Hauptstadt, der Budapest Geislichkeit, des Central-Seminars, ferner der Oberstadthauptmann und andere Persönlichkeiten trugen ihre Namen in den aufgelegten Gratulationsbogen ein. Aus allen Theilen des Landes trafen Gratulations-Depeschen ein.

* Ovation. Aus Csacsa wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Der Reichstagsabgeordnete Peter Ráth wurde heute in hiesigen Bahnhofe von mehreren Hundert der Intelligenz angehörigen Personen erwartet und auf das sympathischste begrüßt. Im Namen der Erschienenen verholmetste der Ober-

schriftlicher Johann Szeghy die Gefühle der Anhänglichkeit der Wähler für den Abgeordneten. Abgeordneter Ráth dankte in warmen Worten. Auch der Reichstagsabgeordnete Géza Gajári, der mit Ráth aus Bärna gekommen war, erfreute sich einer herzlichen Aufnahme. Eine lange Wagenreihe geleitete den populären Abgeordneten des Bezirks zu dessen Abtheilung. Abends wird zu seinen Ehren ein Ball veranstaltet.

* Ballchronik. Ball der Maschinefabrikbeamten. Ein eigentümlicher Kontrast: inmitten des weiten, von strahlendem Lichterglanze erfüllten, in buntem Farbenschmucke prangenden Saales der Redoute, erhob sich ein mit den Emblemen der Maschinenindustrie decorirtes Transparent. Die Symbole der rastlos schaffenden Arbeit umgeben von dem hellen Schimmer der frohlichen Lebenslust. Und aus dem Emblemenversteck lugt Amors Schelmengesicht hervor. Er kann mit dem ersten Ball, den die Maschinenfabrikbeamten arrangirt haben, zufrieden sein; auch sein Freund, der ewig junge Prinz Karneval, lächelt wonnevoll, daß die Inauguration des neuen Eliteballes so erfolgreich von Statten ging. Originell war, wie bereits erwähnt, die Dekoration des Saales. Die Wände waren in die Farben des Maschinenbaues Blau-Weiß gefärbt. Längs der Brüstung der Galerie waren die Embleme der Industrie sichtbar. Ueberaus geschmackvoll, mit Teppichen und exotischen Pflanzen, war die im Fond des Saales errichtete Patronessenterrasse decorirt. Zwischen prachtvollen Koniferen, Palmen- und Rosengruppen waren die antiken kunstvoll geschnitzten Stühle für die Patronessen angebracht. Um halb 10 Uhr wurde der Ball mit dem Einzuge der Patronessen Gräfinen Madár und Emerich Széchenyi, Gräfin Alexander Andrássy, Baronin Julius Révay, der Frau Julius Ggger, Frau Alfred Guhrauer, Frau Berthold Kaufmann, Frau Eduard Kühne, Frau Reinhard Mücke, Frau Otto Ritter, Frau Julius Rieger und Frau Hector Van den Gyn de eröffnet. Vor der Estrade hatten sich mittlerrweile Ministerialrath Förster, Sektionsrath Dr. Ludwig Ballai, zahlreiche Fabrikanten und Fabrikdirektoren, mehrere Mitglieder der Aristokratie u. v. A. eingefunden. Die Widmung „Ballstimmung“, ein Walzer von dem talentirten jungen Komponisten Ernst Kodor, gefiel derart ausnehmend, daß dessen Wiederholung einmüthig gefordert wurde. Dem Arrangirungskomitee, an dessen Spitze Herr Béla Bajda stand, sah man das Lampenheben förmlich an; trotzdem gelang der Ball aufs Beste. — Im Offizierskasino fand heute ein in jeder Beziehung gelungenes Kostümkränzchen statt. Sowohl der Besuch wie auch die Tanzlust ließen nichts zu wünschen übrig. Am besten illustriert die Thatsache, daß die erste Quadrille von über 200 Paaren getanzt wurde. Im Ballsaale hatten sich eingefunden: Kommandant J. M. Prinz Lobkowitz, Staatssekretär Gromon, Plakkommandant J. M. Kohoncz, die Feldmarschall-Lieutenants Durmann, Szibulka, Blajek, die Generalmajore Valen-

feine bevorstehende Pensionirung an. Der vehemente Alte mit seinen rigorosen Grundfätzen und seinem veralteten Pathos war in der Kammer der Panamisten lästig geworden.

Anton muß also auf fünf Jahre zu den Soldaten, und die Familie Gudeline, mitsammt Raymond, der die 30,000 Francs der Geneviève schon aufgezehrt hat, sind dem Hungertode preisgegeben. Noch erschwert wird die Situation durch den Umstand, daß Geneviève, das mütterliche Wesen, durch die Liebe zu Raymond im buchstäblichen Sinne des Wortes dem eigentlichen Berufe ihrer Natur nähergebracht wird. Und Vater Joard wird durch einen anonymen Brief darauf aufmerksam gemacht, wo Geneviève, sein angebetetes Kind, ihre Nächte verbringt. Da, in höchster Noth, naht die Rettung. An einem stürmischen Tage, der den Selbstmord der Tochter Bahon's, die Flucht der Mutter und den parlamentarischen Sturz des Vaters bringt, erscheint plötzlich Sophie Castagnozoff, die russische Freundin, bei der Joard seine Tochter wohnt, in der Wohnung Raymond's und nagelt kurz entschlossen ihre Visitenkarte an die Thüre. Bruder Anton muß helfen, den Betrug zu bewerkstelligen, und als der alte Joard, den Tod im Herzen, in der Wohnung erscheint, in der seine Tochter ihre Nächte verbringt, da ist es die Wohnung — der Freundin Sophie, in der tapfer Medizin studirt wird. Sophie hatte durch Zufall von dem anonymen Briefe erfahren und das Präventiv gespielt. Am Abend aber, da dem scheidenden Anton von seinem Prinzipal ein kleines Banket gegeben werden soll, erscheint in der Uniform eines Infanteristen — Raymond, der in der Erkenntniß seiner vollständigen Lieberflüchtigkeit in dieser Welt an Stelle Anton's die Dienstpflicht auf sich nimmt und damit zugleich den Folgen seines Leichtsinns und seiner Schwäche aus dem Wege geht. Die Familie Gudeline ist gerettet und in einem letzten Briefe, an Vord des nach Cochinchina steuernden Schiffes geschrieben, fordert Raymond den guten Bruder Anton, dem er ein ehrliches Geständniß aller seiner Fehler ablegt, auf, sich der treuen Geneviève anzunehmen und das Kind, das sie erwartet, ja nicht Lateinisch lernen zu lassen.

Die klassischen Studien waren mein Unglück. . . so endet Alphonse Daudet's letzter Roman, bei dessen letzter Durchsicht den Meister der Tod ereilt hat.

Die Enge des Raumes gestattet nicht, diesem gedrängten Bericht über die Fabel des Romans noch eine Zergliederung seiner Figuren, eine Würdigung seiner Tendenzen und der zahlreichen, den eigentlichen Werth des Buches ausmachenden Episoden anzuschließen. Wir müssen uns damit begnügen, darauf hinzuweisen, daß die Stimmung hoffnungsloser Verzweiflung wie eine dicke Wolke über dem Buche lagert, das eine vehementer Anklage gegen die Nichtwürdigkeiten des jetzigen Regimes in Frankreich bildet als Jola's fürchterlicher Brief l'accuse. . . Der Roman hat ein eigenes Kapitel „Le regime“, in welchem die parlamentarische Korruption mit geradezu taciteischem Ingrim geschildert wird. Und auch nicht von der plötzlich wieder Mode gewordenen Frömmigkeit erhofft Daudet eine Besserung. In lapidaren Worten spricht er seine Meinung über die herrschende Klasse der Gegenwart und Zukunft aus: „Die Republik ist eine Boutique, eine Gesellschaft wechselseitiger Ausbeuter. . . heute sind sie Schurken, morgen werden sie noch Heuchler sein.“ Nach dem Muster des perverfen Balfon oder des manteldreherischen Marc Javel sind sie Alle gezeichnet, die parlamentarischen Streber des Palais Bourbon, die Journalisten und Abgeordneten, und nur der einzige Pierre Joard zeugt noch von republikanischer Tugend. Auf zwei, drei Jahre müßte man die „Bude“ sperren, meint Daudet, damit Frankreich von der parlamentarischen Pest genesen könne. . . Debauche an allen Enden, politisches, militärisches, literarisches. . . Denn auch die jungen Literaten, die Daudet schildert, sind geradezu Monstra der Verworfenheit.

Wir dürfen wohl daran zweifeln, daß Daudet mit seinem abgrundtiefen Pessimismus im Rechte ist. Vor 60 Jahren hat ein größerer als Daudet, hat Balzac mit mächtigerem Ingrim und universellerem Geiste als er das Boudoir und die Kloake der Welt, die Gesellschaft der Seinestadt, geschildert und sie als des

*) Soutien de famille. Par Alphonse Daudet Paris 1898.

Schindangers werth an den Pranger gestellt. Und doch hat diese selbe Pariser Gesellschaft noch einen Renan und einen Pasteur beherbergt. Keinesfalls ist die „Rückkehr zur Natur“ das geeignete Mittel zur Verjüngung einer faulenden Generation. Die „klassischen Studien“ sind nur ein Unglück für geborene Parasiten, nicht für aufrechte Charaktere. Hüten wir uns, einen neuen Aberglauben zu züchten, den Glauben an die Wunder der „schwierigen Faust“. Der Arbeiter als Individuum ist nicht besser als der Bourgeois oder der Aristokrat, und ein Schilderer, der weniger romantisch vorurtheilsvoll, weniger Karrikaturist ist als Daudet, weiß uns in der „Macht der Finsterniß“ ganz andere Dinge von der Niedrigkeit auch der Masse zu erzählen, als die Berberlicher des Fünfguldenmannes sich träumen lassen. Unter dem Strohdach mag das Raffinement geringer sein als auf dem Parquet, aber die Gemeinheit zeigt nur andere Formen. Die Russen sind bereits emanzipirt von dem Vorurtheil, daß von dem Ruschit eine Regeneration der Menschheit zu erwarten sei. Die von dem Panamismus angeekelten Führer der vergangenen Generation scheinen dies Vorurtheil nun zum Evangelium machen zu wollen. Rückwärts, heißt die Parole, vom Hörsaal zum Dunkel der Kirchen, vom freien Denken zum Kult der Anulette und der Madonna, vom Weltbürgerthum zum engherzigsten Nationalismus. . . Auch Daudet ist nicht ganz immun gegen die neu-alte Tendenz. Sein letztes Werk, sein literarisches und politisches Testament ist ein Dokument seines warmen Herzens und seines flammenden Rechtsgefühls, nicht aber der geistigen Weisheit und Fernsicht. Ein Publizist von heute, steht er im Rebel des Gintags, von den giftigen Dünsten des Augenblicks halb betäubt, nicht wie die wahrhaft Großen hinauftragend in jene Firmenhöhe, wo es Dunst und Gewölk nicht mehr gibt. So kann er auch der neuen Generation die Richtung nicht weisen. Die geht nicht rückwärts durch Geistesnebelung zur Unfreiheit, sondern durch die Arbeit der Königen, Behring und Roux zu Freiheit, Erkenntniß und Glück.

Hugo Ganz.

tics, Csehnát, Zelawski, Bihar, ferner zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere. — Das Arrangirungskomitee des am 16. d. in der Redoute stattfindenden **Nettungsball** hat bereits alle Vorkehrungen getroffen, damit der Hof mit gebührendem Glanze empfangen werde. Erzherzog **Ditlo** und seine Gemahlin Erzherzogin **Maria Josepha** werden bestimmt erscheinen. Voraussichtlich dürfte auch Kronprinzessin-Witwe **Stephanie**, ferner zahlreiche Mitglieder der Hofreise und der Diplomatie durch ihre Anwesenheit den Glanz des Abends heben. Die Ballbesucher werden erlucht, spätestens halb 10 Uhr zu erscheinen; die Ladies-Patronesen werden sich halb 10 Uhr in der Konditorei versammeln, um korporativ das erzherzogliche Paar vor der Estrade zu empfangen. Ballkarten sind von morgen, Sonntag, angefangen im „Hotel Hungaria“ und im Palais der Rettungsgesellschaft erhältlich.

Loth-Jubiläum. Anlässlich des fünfzigjährigen Künstlerjubiläums des Malers **Karl Los** veranstaltet bekanntlich am 27. d. die hauptstädtischen Künstlerkreise ein Fest, um die Verdienste des Malerretoren entsprechend zu würdigen. Aus Malern, Bildhauern und Architekten hat sich ein Festkomitee gebildet, welches permanent an dem Arrangement arbeitet. Die künstlerisch ausgeführte Einladungskarte zum Feste hat der Maler **Johann Bazar** bereits entworfen. Das Fest wird zugleich als Ertrag für den diesmal weggebliebenen Künstler-Kostümabend gelten. Ein aus den vornehmsten Gesellschaftskreisen stammendes Damenkomitee hat sich gebildet, damit auch die kunstsinigste Damenwelt dem greisen Meister gegenüber den Tribut ihrer Verehrung manifestieren könne. Das Kunstgewerbe-Palais, in architektonischer Beziehung ohnehin eine Sehenswürdigkeit, wird Festschmuck anlegen und die originellen Dekorationsobjekte werden selbst den vornehmsten Geschmack überraschen.

Pilgerfahrt nach Rom. Mit Genehmigung des Fürstprimas arrangirt am 22. März der päpstliche Kammerer **Gustav König** eine Pilgerfahrt nach Rom. Die Reisepesen sind stark ermäßigt. Die Passagiere der III. Klasse zahlen 55 fl., die der II. Klasse 140 fl. und die Passagiere der I. Klasse 180 fl. In diese Summe ist die Fahrt tour und retour und die ganze Verpflegung für den auf fünf Tage berechneten Aufenthalt in Rom eingerechnet. Das detaillierte Programm kann man im Christinenstädter Pfarramt erfahren.

Prinzessin Klementine von Koburg. Aus **Wien** telegraphirt man uns: Fürst **Ferdinand** von Bulgarien ist Nachmittags hier eingetroffen. Laut dem Abendbulletin hat sich der Zustand der Prinzessin **Klementine** von Koburg nicht wesentlich verändert. Temperatur 36,5, Puls etwas unregelmäßig, Kräftezustand ziemlich befriedigend.

Die Lehrerinnenpräparandie des Landes-Frauenbildungsvereins. Der Landes-Frauenbildungsverein beschloß mit Genehmigung des Unterrichtsministeriums die wegen Raummangels aufgelassene I. und II. Klasse ihrer öffentlichen Lehrerinnenpräparandie wieder zu eröffnen. Das achtklassige Mädchengymnasium wird in einem benachbarten Gebäude untergebracht und das Internat vervollständigt.

Todesfall. Heute Nachmittags verschied hier Frau **Johanna Bach** geb. **Taub** im 77. Lebensjahre. Die Verstorbene war eine ob ihrer Seelengüte und ihres Wohlthätigkeitssinns allgemein geachtete Matrone, die würdige Schwester des vor Jahresfrist verstorbenen Philanthropen **Salomon Taub**. Das Leichenbegängnis der Dahingegangenen, in welcher der Hofjuwelier **Karl Bach** seine Mutter betrauert, findet am 14. d., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Das ungarische Handelsmuseum publizirt über sein Wirken im Jahre 1897 mehrere statistische Ausweise, welche die stetige Entwicklung und Ausgestaltung dieser Institution bezeugen.

Die Direktion, welche als kommerzielles Centralbureau gewissermaßen als Handelskammer fungirt, weist 16,218 Geschäftszahlen aus (zweimal so viel als im Vorjahre), darunter 779 Ministerialerlässe, 567 Kurrenden und 1926 Akten über die Korrespondenz mit Behörden und öffentl. Institutionen. Im **Informationsbureau** weist jede Branche eine namhafte Steigerung auf. Von den hier erledigten Akten bezogen sich 328 auf Zollwesen, 451 auf Handelsstatistik, 561 auf Bezugsquellen und Absatzmärkte, 929 auf verschiedene kommerzielle Fragen. Frachtsätze wurden für 5898, zumeist ausländischer Reaktionen, erstellt. Die Fachbibliothek hatte einen Zuwachs von 698 Bänden; in derselben liegen 163, meistens ausländische Zeitschriften, auf. Im **Hausindustriebazar**, wo sich der Umsatz um 70 Proz. erhöht hat, entfällt mehr als die Hälfte des Absatzes auf das Ausland. Die **ausländischen Exportsituation** haben die Erzeugnisse von 456 ungarischen Fabriken im Orient abgesetzt und betrug der Fakturenwerth der direkt abgewickelten Geschäfte 1.775,132 fl., um 16 Prozent mehr als im Vorjahre.

Die Vermehrung des Detektivkorps. Im Justizministerium und im Ministerium des Innern wird gegenwärtig an der Vermehrung des Detektivkorps gearbeitet. Die neu zu ernennenden Detektive sollen, wie „N. L.“ mittheilen, den Gerichtshöfen, respektive den Untersuchungsrichtern zugetheilt werden, weil es schon wiederholt notwendig gewesen, daß der Untersuchungsrichter in von der Polizei dem Gerichtshofe übergebenen Angelegenheiten nachträgliche Erhebungen und Nachforschungen für notwendig fand, deren Effektivierung bisher mit Hilfe

der Polizei, respektive deren Detektive immer längere Zeit in Anspruch nahm. Vorläufig soll die Zahl der Detektive mit 60 vermehrt werden.

Im Schlafe bestohlen. Der Landwirth **Peter Kränge** reiste in den ersten Tagen dieses Monats von **Bangor** nach **Gurgwevo**, um Pferde einzukaufen; dort machte er die Bekanntschaft eines Rumänen, der sich **Illics** nannte und welcher Kränge überredete, die Pferde in **Budapest** zu kaufen, wo ein besseres Material weit billiger erhältlich sei. Gestern Früh 8 Uhr kamen Beide in **Budapest** an und mieteten in der **Knézitsgasse** 3 ein Zimmer. Nachmittags begegneten sie einem 40jährigen Manne, der sich ihnen angeschlossen und mit ihnen einige Kaffeehäuser besuchte; die Gesellschaft trank viel und Kränge ließ sich in betrunkenem Zustande von **Illics**, der sich betrunken stellte, nachhause begleiten. Während Kränge schlief, stahl ihm **Illics** seine Baarschaft von 600 fl. in rumänischem Papiergelde, eine rothe Handtasche, einen schwarzen Anzug, eine goldene Uhr mit Doppelmantel und eine Nadeluhr. Die Polizei hat auf erfolgte Anzeige die Kurrentrung des angeblichen **Illics** verfügt. Er ist 35 bis 38 Jahre alt, etwas über Mittelgröße, von schlanker Statur, hat ein längliches Gesicht, fahnenbraune, gaumelte Haare, blaue Augen, einen kleinen Schnurbart und einen Knebelbart. Besondere Erkennungszeichen: das Fehlen eines Zahnes in der rechtsseitigen oberen Zahnreihe.

Aus dem Vereinsleben. Der Centralausschuß des israel. Landes-Lehrervereins votirte gestern unter dem Vorsitz **Julius Kornel's** 30 fl. zur Unterstützung von Witwen und Waisen. Die 50 fl. bezagenden Finzen der Jubiläumstiftung wurden dem **S. Rosenberger** Lehrer **Joseph Leitersdorfer**, der sich um den Unterricht in der ungarischen Sprache besondere Verdienste erworben hat, zuerkannt. Den Verfassern der Artikel im „Israel. tanügyi értesítő“ wurden je zwanzig Kronen in Gold zugesprochen.

Bedingungsweiser Haltefelle. Die auf der **Budapest-Zimonger Linie** verkehrenden Personenzüge Nr. 905 und 906 werden vom 20. d. angefangen vor dem zwischen den Stationen **Szabadka** und **Szentavér** befindlichen Wächterhäuschen Nr. 122 (Berwits-Bucht) bedingungsweise stehen bleiben, und zwar wird der am **Budapester Südbahnhof** Abends 7 Uhr 35 Minuten anlangende Personenzug Nr. 905 um 1 Uhr 23 Minuten Nachmittags und der von **Budapest** um 7 Uhr 35 Minuten abgehende Personenzug Nr. 906 Nachmittags 2 Uhr 3 Minuten dabeilbit anhalten.

Ein unredlicher Beamter. Aus **Bersek** wird unter heutigem Datum telegraphirt: Der Disziplinarausschuß der Stadt **Bersek** verurtheilte heute den städtischen Steuerbeamten **Peter Blaitz** wegen Amtsdefraudation und Urkundenfälschung zum Amtsverlust.

Feindliche Brüder. Ein blutiges Ereigniß hält die Stadt **Bersek** — wie von dort unter dem heutigen telegraphirt wird — in Aufregung. Heute Morgens überfiel der Kaufmann **Johann Stefanovic** im Hofe der Bischofskathedrale seinen Bruder, den Stadtpräsidenten **Konstantin Stefanovic**, und brachte demselben mittels eines Messers mehrere Stichwunden auf dem Kopfe und dem Arme bei. Die auf die Hilferufe des Attentäters zur Flucht, welcher, im Glauben, er habe seinen Bruder getödtet, in seiner Wohnung einen **Selbstmord** versuchte, indem er sich eine Revolverkugel in die Brust schob. Die Verletzungen des Ueberfallenen sind zwar gefährlich, doch hoffen die Aerzte auf Genesung, während der Selbstmörder kaum den Morgen erleben dürfte. Die Feindseligkeit der Brüder ist älteren Datums und rührt von einem Erbschaftsprozesse her.

Spenden. Für den in Noth gerathenen kranken dipl. Lehrer **Nathan Landesmann** (Königsasse Nr. 75, 2. Stock 23), von dessen beklagenswerthem Zustand wir berichteten, sind uns heute von **W. R. Betó**, 2 fl. und von **Ignaz Eilenthal**, Lehrer, **Budapest**, 1 fl. zugekommen. — Als Kranzablösung für weil. **Dr. David Feuer** sind uns von **Herrn Klein Gyula** und **Frau S. fl.** für das **Abels-Brödy-Kinderhospital** und 5 fl. für den **Armenkindergartenverein** zugegangen.

Eine Ehecheidung. Wie der „**Panaro**“ in **Modena** meldet, wird sich der bekannte Komponist **Baron Alberto Franchetti** von seiner Gattin **Margherita** geb. **Lorski** scheiden lassen. Der Vater der **Baronin Franchetti** ist Bankier in **Modena**.

Eisenbahnunfall. Aus **Bersek** wird uns telegraphirt: Während des gestrigen **Schnee** gestöbers ist der von **Bersek** am Abend abgegangene **Lastzug** zwischen den Stationen **Jassenova** und **Szörössa** mit mehreren vollbeladenen **Lorries** zusammengefallen. **Acht Waggon**s des **Lastzuges** entgleiseten in Folge des **Zusammenstoßes**, die **Lokomotive** und der **Tender** wurden arg beschädigt. Der **Lokomotivführer** konnte sich nur durch **Abpringen** retten, **zwei Bremser** hingegen erlitten **schwere Verletzungen**. Die ganze Nacht hindurch arbeiteten mehrere hundert Arbeiter, um den beschädigten **Bahnkörper** auszubessern. Der **Frachtenverkehr** wurde bis auf **Weiteres** eingestellt; der **Personenverkehr** wird durch **Umsteigen** vermittelt.

Namensänderungen. **Arnad**, **Koloman**, **Victor** und **Edmund Wittmann** (Maab) in **Bersek**; **Ignaz Steiner** (**Budapest**) in **Szekely**; **Joseph Alexander**, **Theodor** und **Ladislau Szoboda** (**Kis-Ujalu**) in **Salgó**; **Bernhard Feuermann** (**Békés**) in **Fodor**; **Koloman**, **Zoltán**, **Alexander**, **Bivia** und **Dr. Emanuel Trebits** (**Karczag**) in **Luri**; **Ladislau Matvecz** (**Budapest**) in **Munkás**; **Aranta**, **Malvin**, **Valerie**, **Irene**, **Fortensia**, **Marie**, **Ferdinand**, **Mathias**, **Karl**, **Ladislau**, **Karl**, **Ludwig**,

Gisella und **Dr. Andor Szilvó** (**Szepes-Baralja**) in **Szilvási**; **Moris Mar Graf** (**Budapest**) in **Cergely**; **Joseph**, **Franz** und **Joseph Podlész** (**Budapest**) in **Pálfi**; **Julius Gástein** (**Budapest**) in **Erdély**; **Géza**, **Amalie** und **Leopold Mandl** (**Budapest**) in **Marton**; **Georg**, **Ladislau** und **Emilie Gler** (**Bala-Gerzeg**) in **Barga**; **Julius**, **Stel** und **Konrad Ssets** (**Ujvidék**) in **Gonda**.

Richter Gallovich — in **Amerika**. Aus **New York** ist, wie man uns telegraphirt, dem „**N. W. T.**“ eine **Kabeldepesche** zugekommen, wonach **Sonntag** Nachts der **holländische Dampfer** „**Veendam**“ in Folge **Auffahrens** auf ein unter **Wasser** schwimmendes **Wrack** in der Nähe des **nordamerikanischen Hafens St. Louis** zu sinken begann. Ein in der Nähe befindlicher **Dampfer** rettete die **Passagiere**, zusammen **212 Personen**, mittelst **Seilen**. Unter den **Geretteten** befand sich auch **Dr. Gallovich**, der sich mit seiner **angeblichen Gattin**, welche er als **geborene Johanna Bányai** vorstellte, auf der **Hochzeitsreise** befand. Der **Dampfer** „**Veendam**“ ging in **Flammen** auf. **Gallovich** verlor seine **sämtlichen Dokumente**, **Breiteisen** und **Werthpapiere**.

„Christus am Kreuze und Jerusalem.“ Die angenehme **Witterung** lockt zu dem im **Stadtwaldchen** befindlichen **Kolossalgemälde** „**Christus am Kreuze und Jerusalem**“ eine große **Besucherzahl** heran. **Trotdem** der **Rundgemälde-Pavillon** trefflich **beleuchtet** ist, fühlt man dennoch den großen **Unterschied**, welchen die **natürlichen**, durch das **Glasdach** dringenden **Sonnenstrahlen** auf das herrliche **Gemälde** ausüben. Bei der **natürlichen** **Beleuchtung** sieht das **Bild** **lebendiger** aus und die **ganze tropische Gegend** **mutet** **Einem** **wärmer**, **prachtvoller**, **sattiger** an; **dadurch** **gewinnt** **auch** **das** **erschütternde Drama**, welches im **Bilde** **verkörpert** **wird**, an **Wirkung**. **Der** **Umstand**, daß das **den** **Huldigungsfestzug** vom **8. Juni 1896** **darstellende** **Rundgemälde** **balb** **das** **jetzige** **Bild** **verdrängen** **wird**, **erklärt**, daß die **Neugierde** **zahlreiche** **Besucher** **in** **das** **Stadtwaldchen-Panorama** **lockt**.

Bücher-Preisherabsetzung. Der **Franklin-Verein** theilt auf viele **Anfragen** mit, daß die **große** **Bücher-Preisherabsetzung** mit **28. Februar** **abläuft**. **Nach** **diesem** **Lage** **treten** **wieder** **die** **Ladenpreise** **in** **Kraft**.

Schutz gegen Asthma. Ein hervorragender Arzt will es **allen** **Asthmaloiden** **in** **Ungarn** **beweisen**, daß es **einen** **solchen** **gibt**. **Nachdem** **die** **Mehrzahl** **der** **von** **Asthma** **Geplogten** **zahllose** **Mittel** **ohne** **jeden** **Erfolg** **versucht** **haben**, **ist** **es** **ganz** **natürlich**, daß **sie** **zu** **dem** **Schlusse** **gekommen** **sind**, daß **es** **gegen** **diese** **so** **lästige** **Krankheit** **überhaupt** **kein** **Mittel** **gibt**. **Diese** **Personen** **werden** **vielleicht** **noch** **Zweifel** **hegen**, **wenn** **sie** **hören**, daß **Dr. Rud. Schiffmann**, **eine** **anerkannte** **Autorität**, **welcher** **die** **Behandlung** **von** **Asthma** **ein** **ganzes** **Menschenalter** **hindurch** **zu** **seinem** **besonderen** **Studium** **machte**, **endlich** **einen** **Erfolg** **zu** **verzeichnen** **hat**. **Und** **doch** **besitzt** **Dr. Schiffmann's** **Heilmittel** **zweifellos** **die** **vorzüglichen** **Eigenschaften**, **welche** **ihm** **Dr. Schiffmann** **zuschreibt**, **sonst** **würde** **er** **unmöglich** **alle** **Asthmaloiden** **auffordern**, **einen** **persönlichen** **Versuch** **damit** **zu** **machen**. **Er** **ermächtigt** **uns** **zu** **der** **Mittheilung**, **daß** **er** **alle** **Asthmaloiden** **in** **Ungarn** **bringend** **erjucht**, **ihm** **ihre** **Namen** **und** **Adressen** **zu** **senden**, **woauf** **er** **ihnen** **ein** **Probepaket** **seines** **Heilmittels** **ganz** **unentgeltlich** **und** **franko** **zuschicken** **will**. **Dr. Schiffmann** **fürchtet**, **daß** **alle** **seine** **Behauptungen** **auf** **Zweifel** **stoßen** **könnten** **und** **weil**, **daß** **ein** **persönlicher** **Versuch** **überzeugender** **wirkt**, **als** **die** **Veröffentlichung** **von** **zahllosen** **Zeugnissen**, **welche** **er** **von** **Personen** **erhalten** **hat**, **die** **durch** **sein** **Mittel** **vollständig** **geheilt** **sind**. **Dr. Schiffmann's** **Asthmapulver** **wird** **schon** **seit** **einigen** **Jahren** **in** **verschiedenen** **Apotheken** **Ungarns** **verkauft**, **trotzdem** **gibt** **es** **Leidende**, **welche** **noch** **nicht** **davon** **gehört** **haben**. **An** **Alle** **diese** **ergeht** **Dr. Schiffmann's** **Aufforderung**. **Es** **ist** **wahrlich** **ein** **höchst** **freigebiges** **Angebot**, **und** **Alle**, **die** **an** **Asthma** **leiden**, **sollten** **sofort** **an** **Dr. Schiffmann's** **ungarisches** **Depot**, **Budapest**, **Königsasse** **Nr. 12**, **schreiben**, **da** **freie** **Probepakete** **nur** **bis** **5** **Tage** **nach** **Erhalten** **dieser** **Announce** **abgegeben** **werden**. **Es** **wird** **noch** **besonders** **betont**, **daß** **dieser** **Personen**, **welche** **ein** **unentgeltliches** **Probepaket** **wünschen**, **auf** **die** **Rückseite** **einer** **mit** **obiger** **Adresse** **versehene** **Postkarte** **nichts** **weiter** **als** **ihren** **Namen** **und** **ihre** **genaue** **Adresse** **zu** **schreiben** **brauchen**.

Vom Wetter. Aus **Wien** wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist **Frostwetter** und **Schneefall** zu gewärtigen.

Yvette Guilbert trifft heute in **Budapest** ein und wird im „**Hotel Hungaria**“ absteigen. **Morgen**, **Montag**, eröffnet sie ihr auf drei Tage **berechnetes** **Caspiel** im **Oroszi Caprice Mulató** und ist der größte Theil der **Lagen** und **Sitze** bereits **vergriffen**. Die noch vorhandenen **Plätze** sind an der **Tageskasse** des **Establissements**, **Kerepesterstraße** **21**, von **3—5** Uhr zu haben.

Familien-Nachrichten.

Herr Leopold Beck, Beamter der **Stoderauer Kalkgewerkschafts-Zweigniederlassung** in **Thoben-Neudorf** und **L. u. I. Lieutenant** in der **Reserve**, verlobte sich mit dem **amuthigen** **Fräulein Julie**, Tochter des **Herrn Simon Hindls** aus **Stampfen**.

Herr David Kurta, Kaufmann, verlobte sich mit **Fräulein Hermine Goldner**, Schwester der **Herrn Brüder Goldner**, **Kremnis**.

Herr Béla Schullhof, **Budapest** (**Bágy-Szered**), verlobte sich mit dem **liebenswürdigen** **Fräulein Malvine**, Tochter des **Herrn Joseph Fischer**, **Deonom** in **Uj-Gyalla**.

Maison Sophie Basch, **Modes** **Robes**, **Atelier** für **Damen-Toiletten** **jeden** **Genres**, **Wien**, **I.**, **Salvatorgasse** **19**.

„Creme de Fanchon“ **Beste** **Verfeinerungs- und** **Schönheitscreme** **der** **Welt**. **Schutzmarke** **3** **Herzen**, **1** **Tiegel** **2** **Kronen**. **Hauptniederlage** „**Uršita**“, **Apotheker**, **Budapest**, **Rákocyplass**.

Telegramme.

Emile Zola vor den Geschwornen.

Der heutige Verhandlungstag.

(Priv.-Tel. des „Neuen Vester Journal“.)

Paris, 12. Februar.

Augenblicklich ist das Ende der Verhandlung nicht abzusehen. Man steht noch vor den wichtigsten Aussagen der Sachverständigen und mehrerer Zeugen, die über den guten Glauben Zola's aussagen sollen, wie Jaurès und Anatole France. Der sozialistische Deputierte Jaurès hat den Präsidenten wissen lassen, daß er mindestens eine halbe Sitzung mit seiner Rede ausfüllen werde. Das Publikum, welches auch heute in großer Zahl erschienen ist, zeigt keine Spur von Ermüdung, und man erzählt, daß auch morgen eine Sitzung hätte stattfinden sollen, die Verteidigung Zola's sich jedoch dagegen ausgesprochen habe. Dieselbe habe ausgeführt, daß die Aufregung der Bevölkerung täglich zunehme. Wenn man den Anhängern Rochefort's und Drumont's noch das Sonntagsvergnügen machen wollte, vor dem Palais demonstrieren zu können, dann vermöchte die Polizei wirklich die Verantwortung nicht zu übernehmen. Auf die Sonntagsitzung wurde denn auch verzichtet, aber es steht die Anordnung von Nachsitzungen in Aussicht.

Die Kontrolle beim Eintritt in den Saal ist heute noch strenger als an den vorhergehenden Tagen. Der Name jedes Eintretenden wird von einem Offizier der Polizeiwache notirt.

Vor Beginn der Sitzung nahm der Präsident des Pressyndikats das Wort, um die fremden Journalisten Namens des Präsidiums zu bitten, während der Verhandlung sich jeder Manifestation zu enthalten. Ein italienischer Berichterstatter antwortete, daß die Vertreter der ausländischen Presse bisher in keinerlei Weise manifestirt haben.

Die Sitzung beginnt um halb 1 Uhr Mittags. Der Präsident theilt mit, daß ein Geschwornener erkrankt ist und für denselben ein Ersatzmann eintritt.

Fortsetzung des Verhörs Picquart's.

Es wird zunächst Oberst Picquart vorgelesen. Bei Eintritt desselben in den Saal herrscht lebhafteste Bewegung, das Publikum enthält sich jedoch jeder Rundgehung. Rasch schreitet Picquart bis zum Gerichtstisch, ohne für seine anwesenden Kameraden Gouze, Pellieug, Henry, Baty du Clam und Lauth einen Blick zu haben, welche ihrerseits ihn fest anschauen und seiner Aussage mit stiller Neugierde folgen.

Picquart betont, daß Zola das Kriegsgericht nicht angeklagt habe, Esterházy auf Befehl freigesprochen, sondern auf Grund unvollständiger Beweismittel das Urtheil gesprochen zu haben. General Pellieug habe aus Rücksicht für die res judicata geglaubt, eine Untersuchung des Bordereaus durch Sachverständige nicht in seine Untersuchung aufnehmen zu dürfen. Ich glaube auch, fährt Picquart fort, daß Major Ravary, ohne Zweifel unberührt, denselben Weg betreten hat wie das Kriegsgericht und nach unvollständigen oder ungenügenden Beweismitteln Recht gesprochen hat. So kam es, daß eines der Mitglieder, dessen Muth ich bewundere, am Schlusse der Sitzung Folgendes sagte: „Ich sehe, daß der eigentliche Angeklagte hier Oberst Picquart ist. Ich verlange, daß es ihm ermöglicht werde, Aufklärungen über sein Verhalten zu geben.“

Verteidiger Labori (zu Picquart): Wegen welcher Punkte sind Sie vor dem Untersuchungsrath angeklagt gewesen?

Präsident: Das ist ein Geheimniß.

Labori: Aber die „Agence Havas“ brachte eine offizielle Note, welche alle Anklagepunkte gegen Picquart darlegte.

Präsident: Das ist mir gleichgiltig. Die Verhandlung vor dem Untersuchungsrath ist geheim. Wir haben uns nicht mit Pressdenunziationen zu beschäftigen. Ich kann Picquart nicht fragen, wenn er nicht antworten darf.

Picquart: Wenn nicht zwei Tage nach meiner Verhandlung im „Petit Journal“ eine Note erschienen wäre, welche nur von einem Offizier herrühren kann, würde ich nicht antworten. Aber so muß ich sagen, daß jene Mitthei-

lungen der „Agence Havas“ sich der Wahrheit genähert haben.

Hierauf erfolgt die Konfrontation Picquart's zunächst mit Major Lauth.

Labori: Was sollte die Aufdrückung der Briefmarke und des falschen Stempels auf die pneumatische Karte für Zwecke haben?

Lauth: Die Abstempelung sollte beweisen, daß Esterházy den Kartenbrief erhalten; dadurch wurde die Authentizität desselben hergestellt.

Labori: Hat Ihnen Picquart nicht gesagt, daß der Ursprung des Kartenbriefes und des Bordereaus auf dieselbe Quelle zurückzuführen sei?

Lauth: Nein.

Verteidiger Albert Clémenceau: In wievielen Stücken war nach Ihrer Behauptung der Kartenbrief zerrissen?

Lauth: In 60.

Clémenceau: Wie kann man das zusammensetzen?

Lauth: Ich habe es zustande gebracht.

Clémenceau: Wie haben Sie das gemacht?

Lauth: Ich habe die Stücke mit meinem Papier zusammengepeppt.

Clémenceau: Wie stellen Sie sich vor, daß man da eine Marke und einen Stempel aufspitzen soll?

Lauth: Das weiß ich nicht.

Clémenceau: Es ist eine Unmöglichkeit, daß Picquart Ihnen so etwas zugemuthet hat. Es ist vollkommen klar: entweder war der Kartenbrief zerrissen und hatte keine Marke, dann konnte man dieselbe nicht nachträglich anbringen; oder er war nicht zerrissen und war an Esterházy gelangt, dann hatte er ohnehin ein Mark.

Ein Zwischenfall.

Zwischen dem Verteidiger Labori und dem Obersten Henry, sowie zwischen diesem und dem Obersten Picquart kommt es zu einem Zwischenfall. Sie dementiren sich gegenseitig bezüglich der geheimen Aktenstücke, die Picquart dem Advokaten Leblois gezeigt hatte.

Präsident (zum Obersten Picquart): Wie oft haben Sie Leblois in Ihrem Zimmer empfangen?

Picquart: Das ist schwer zu sagen. Ungefähr fünfzehnmal.

Präsident: Hatten Sie bei einem der Besuche Leblois, das geheime Schriftstück vor Augen? Es handelt sich um das Dokument, wo die Worte: „Cette canaille de D...“ vorkommen.

Picquart: Durchaus nicht.

Oberst Henry wird vorgelesen und hält seine früheren Behauptungen aufrecht. Das Aktenstück sei auf dem Tische gelegen und die Enveloppe mit dem fraglichen Akt sei gegen die Seite, wo Leblois saß, gedreht gewesen.

General Gouze, der ebenfalls vorgelesen wird, erklärt, daß das Aktenstück in Unordnung gewesen sei, als es ihm wieder eingehändigt wurde. Kommandant Lauth und auch Leblois hätten dies schließlich vor dem Kriegsgerichte zugestanden. (Bewegung.) Man könne darüber die Mitglieder des Kriegsgerichts vernehmen, die dies bestätigen würden.

Leblois wird wieder vorgelesen. (Lebhafte Bewegung.)

Präsident: Haben Sie die Thatsache vor dem Kriegsgerichte zugestanden?

Leblois (sehr energisch): Nein! (Sensation.) Ich habe dem Obersten Henry in sehr festem Tone aus Höflichkeit Folgendes gesagt: „Ich will Sie nicht dementiren, wenn Sie aber auf Ihrer Erklärung bestehen, so ist es vor Allem Sache des Obersten Picquart, sich über diesen Punkt auszusprechen.“

Präsident (zu Henry): Also vor dem Kriegsgerichte haben Sie nicht davon gesprochen, daß das Aktenstück aus der Enveloppe herausgenommen worden sei.

Henry: Pardon! Ich gebe zu, es sagt zu haben. Es handelt sich nicht darum, hier die Wahrheit zu verdrehen.

Labori: War der übrige Theil des Aktenstücks in der Enveloppe?

Henry: Gewiß!

Labori: Nun gut! Zwischen Ihren Worten und dem Berichte des Majors Ravary besteht ein Widerspruch.

Oberst Henry (auf den Verteidiger zugehend): Herr Advokat! Ich werde nicht dulden, daß Sie meine Zeugenaussage verdächtigen.

Oberst Picquart protestirt absolut gegen die Worte des Obersten Henry

und hält seinen Protest auf das energischste aufrecht.

Henry: Ich halte es formell aufrecht, daß Oberst Picquart gelogen hat. (Im Auditorium ruft man: Oh!)

Oberst Picquart: Ich verlange vor der Jury eine Erklärung abgeben zu können. Sie haben gehört, was für gehässige Anklagen gegen mich durch den Obersten Henry, den Kommandanten Lauth und Gribelin vorgebracht worden sind, die unter Mithilfe Baty du Clam's die Macher einer früheren Affaire gewesen sind. Nun wohl, meine Herren, Alles dies geschah deshalb, weil diese Herren nicht an ihrem Werke rühren lassen wollen. Als Oberst Sandher den Dienst verließ, hatte er diesen Herren als Vermächtniß die Sorge hinterlassen, dieses Aktenstück zu verteidigen, der, wie sie sagten, die Ehre des Bureaus bilde. Nun, meine Herren, ich habe gedacht, daß es von Interesse sei, Licht und Gerechtigkeit zu verbreiten. Nachdem ich gestern von aller Welt mit Beschimpfungen überhäuft wurde und vielleicht nach 25 Jahren guter und loyaler Dienste aus der Armee gestossen werde, so sage ich, daß ich jetzt das Opfer meiner guten Ueberzeugung bin, das Opfer meiner korrekten Haltung und meiner Unabhängigkeit an die Sache, die ich für gerecht halte.

Advokat Clémenceau wünscht eine Frage zu stellen, um den Punkt, über welchen Oberst Henry und Picquart verschiedener Meinung sind, klarzulegen.

Der Präsident sagt, er könne die Erlaubniß hiezu nicht ertheilen, da er anklage.

Clémenceau: Nein, ich klage nicht an; ich will nur dahin gelangen, die Wahrheit an den Tag zu bringen. (Bewegung.) Wenn Sie nicht wollen, daß ich spreche, gut, entziehen Sie mir das Wort.

Präsident: Gut, ich entziehe es Ihnen. (Lärm.)

Clémenceau: Dann sehe ich mich.

Labori (laut): Und ich erhebe mich. Wenn Sie glauben, uns nicht das Wort ertheilen zu dürfen, so werde ich die nothwendigen Maßnahmen ergreifen, um dem Rechte der Verteidigung Respekt zu verschaffen. (Bewegung.)

Hierauf stellt Clémenceau seine Frage. Sie bezieht sich auf ein Datum, bezüglich dessen man sich schwer einigen kann.

Schließlich erklärt Oberst Henry, daß das Dokument mit den Worten „Cette canaille de D...“ niemals irgend eine Beziehung zur Affaire Dreyfus hatte. (Bewegung.) Er sagt: Es gehöre in ein Faszikel ohne Bedeutung, den er habe erleben müssen. Was das wahre Faszikel über Dreyfus betreffe, so habe er ihn niemals gesehen.

Verhör Demange's.

Nach zweistündiger Konfrontation wird der Verteidiger Dreyfus vor dem Kriegsgerichte Maitre Demange aufgerufen. Er ist eine imponirende Erscheinung, der große geistvolle Kopf verräth hohe Intelligenz. Nachdem der Präsident ihn vereidigt, sagt er: „Sie sollen über die Gutgläubigkeit Zola's sprechen“ und fügt mit scharfer Betonung hinzu: „Aber nur in Bezug auf die Affaire Esterházy.“ Advokat Demange zuckt die Achsel und lächelt.

Präsident: Also sagen Sie, was Sie sagen wollen.

Demange erklärt, er habe gegen Ende Oktober erfahren, daß Scheurer-Kestner sich unter Denjenigen befindet, die an die Unschuld Dreyfus' glauben. Ich schrieb an Scheurer-Kestner — führte Demange aus — und befragte ihn, auf welche Weise seine Ueberzeugung von der Unschuld Dreyfus' sich stütze. Scheurer hat nicht geantwortet. Später erst erfuhr ich, daß meine Frage in jene vierzehn Tage fiel, für welche Scheurer dem Minister Stillschweigen versprochen. Später traf ich den Senator Scheurer, der mir die Schrift Esterházy's zeigte. Ich fand dieselbe identisch mit der Schrift des Bordereaus. Ich sagte zu Mathieu Dreyfus, er solle dem Kriegsminister lediglich mittheilen, daß er Esterházy beschuldige, das Bordereau geschrieben zu haben. Das hat Mathieu Dreyfus gethan. Ich war schon längere Zeit entschlossen, ein Gesuch um Revision einzubringen, aber ich hatte nur eine Ueberzeugung und keine Beweise.

Mein Entschluß gelangte jetzt zur Reife — sagte Demange weiter — als ich meinen Kollegen Salles traf und mit ihm über die Sache sprach. Von verschiedenen Seiten wurde mir gesagt, ich solle aus politischen Gründen das Revisionsgesuch jetzt nicht einbringen. Es sei zu früh, ich möge warten. Ich wartete und da kam die Publikation Scheurer-Kestner's, dann die Verhandlung im Senat und die gegen Esterházy erhobene Beschuldigung. Jetzt konnte ich nichts thun, als die Verurtheilung Esterházy's abwarten. Wenn zwei Personen wegen desselben Verbrechens verurtheilt werden — dachte ich — dann muß die Revision von selbst eintreten. Esterházy wurde aber freigesprochen. Es blieb nur ein zweiter Revisionsgrund übrig: ein neues Faktum herbeizuführen. Ich rief Frau Lucie Dreyfus und Mathieu Dreyfus, die Feststellung eines neuen Faktums abzuwarten. Der Generaladvokat hat gegen mich einen ungerechtfertigten Vorwurf erhoben. Ich habe Alles gethan, um die Affaire auf legalem Wege zu Ende zu führen. Täglich erhielt ich Briefe, unterzeichnete und anonyme. Die unterzeichneten sind höflich, die anderen sind es nicht. (Heiterkeit.) Ich muß konstatiren, daß ich mit der Vorbereitung der Affaire nichts zu thun habe. Ich hatte auch keine Kenntniß von den vorbereitenden Schritten Scheurer's.

Labori: Warum glauben Sie, daß die Revision möglich wäre?
Demange: Weil ich nach der Enthüllung, die mir Salles gemacht hatte, der Ansicht war, daß das Gesetz verletzt worden sei.

Labori: Untersuchungsrichter Navary hat in seinem Berichte an das Kriegsgericht davon gesprochen, daß die Akteure, welche offen oder hinter den Coulissen auftraten, die Revision eines Urtheils herbeiführen wollen, welches richtig und legal gefällt wurde.

Demange: Es wurde nicht richtig und nicht legal gefällt.
Präsident: Ich lasse über die Sache nicht sprechen.

Albert Clémenceau: Oberstlieutenant Henry hat nur von Dreyfus, nur von dem geheimen Dossier, nur von den geheimen Beweisstücken gesprochen. General Gonse hat sich auch über die Affaire Dreyfus äußern dürfen. Wenn es nicht erlaubt ist, daß wir darüber sprechen, dann wird unsere Verteidigung heengt. Ich frage den Zeugen: Hat er von seinem Kollegen Salles gehört, daß den Richtern ein geheimes Beweisstück vorgelegt wurde?

Vor noch der Präsident seine gewöhnliche Phrase anwenden konnte: „Diese Frage wird nicht zugelassen“ rief Demange: „Gewiß, gewiß.“ (Lebhafte anhaltende Bewegung im Auditorium und auf der Geschwornenbank.)

Labori: Wollen Sie uns sagen, ob das Interview im „Matin“, welches erzählt, daß illegale Mittel bei der Verurtheilung angewendet wurden, wahr ist und entspricht?

Albert Clémenceau (schnell hinzufügend): Ob die Mittheilung geheimer...
Demange (rasch): Jawohl.

Demange weist hierauf den Vorwurf zurück, daß er den Artikel Zola's inspirirt hat, und erzählt ausführlich die Unterredung Deblois, welche nach dem 16. November erfolgte.

Labori: Haben Sie auch die Photographie des Bordereaus in Händen gehabt? General Bellieu behauptet, die Photographie sah Allem eher ähnlich als dem Original-Bordereau. Existirte eine Aehnlichkeit zwischen dem Original-Bordereau und der photographischen Reproduktion?

Demange: Eine vollkommene Aehnlichkeit. (Große Bewegung.)

Labori: Sie haben die Photographien gesehen und Vergleiche angestellt?

Demange: Jawohl.

Labori: War es eine offizielle Photographie, welche vom Militärgerichte herrührte?

Demange: Bertillon hat die photographische Reproduktion ausgeführt. Die Mitglieder des Kriegsgerichtes, der Regierungskommissär und ich selbst wir hatten eine Photographie. Nach der Sitzung nahm uns der Vorsitzende Oberst Maurel alle Photographien weg und trug sie in einer Enveloppe fort, um sie zu vernichten. Ich denke, ich glaube sogar, daß sie verbrannt wurden.

Labori: Wurde das Stiche auch verbrannt?

Demange: Ah! Das weiß ich nicht.

Albert Clémenceau: Man hat den Richtern auch das Original-Bordereau gegeben?

Demange: Ich glaube schon. Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen.

Das Publikum unterhält sich — wie eine französische offiziöse Depesche meldet — lebhaft über diese schwerwiegenden Aussagen Demange's. Die Einen sagen, sie seien derart, daß sie eine Revision des Prozesses herbeiführen müssen und da das erste Urtheil annullirt werden müsse, so müsse dies selbstverständlich auch bezüglich der folgenden Urtheile geschehen. Andere bestreiten, daß die Dinge so kommen könnten, da der Beweis, daß dieses Dokument vorgelegt worden sei, noch nicht erbracht werden können.

Nach Wiederaufnahme des Verhörs stellt Labori seine Anträge. Er verlangt, daß der Gerichtshof eine Erklärung darüber abgebe, warum die Staatsanwaltschaft nicht die Verfolgung gegen den Obersten Henry eingeleitet habe, welcher vor den Schranken des Gerichtes Picquart schwer beleidigt habe, der zu einer Zeit als Zeuge einvernommen wurde, als er sich in Festungshaft befand.

Der Gerichtshof wird darüber Montag Beschluß fassen.

Senator Ranc.

Senator Ranc wird hierauf vorgelassen. „Was mich betrifft — erklärt Ranc — bin ich überzeugt, daß Zola vollständig und unbedingt im guten Glauben gehandelt habe. Ich weiß, daß man es nicht zulassen wird, daß ich über die Verletzung des Gesetzes und der Rechte der Verteidigung spreche, welche begangen wurde, als man das geheime Aktenstück dem Gerichte, das Dreyfus verurtheilte, mittheilte. Aber ich kann sagen, daß, nachdem die Art und Weise zum Theil bekannt ist, in welcher die Verhandlungen vor dem zweiten Kriegsgerichte geführt wurden, Zola das schreiben konnte, was man ihm zum Vorwurf macht. Was er gethan hat, ist die Handlung eines Mannes von edlem Herzen und großem Muth.“

Der Schriftsteller Pierre Guiard, welcher dem Kriegsgerichte, das Esterházy freisprach, heigewohnt hatte, sagt: Man erklärte es sich, daß Zola, indem er diesen Eindruck theilte, denselben in vielleicht lebhafter Weise, aber mit gutem Gewissen zum Ausdruck brachte. (Verschiedene Zwischenrufe.)

Deputirter Jaurès.

Es folgt die Vernehmung des Deputirten Jaurès.

Jaurès spricht von der Schwäche der Regierung und tadelt, daß die Verhandlung des Prozesses Dreyfus bei verschlossenen Thüren stattgefunden habe, sowie daß die Widersprüche der Sachverständigen über das Bordereau im Jahre 1894 und 1897 verschleiert werden. Jaurès tadelt auch, daß über die verschleierte Dame, welche geheime Aktenstücke besitzt, keine Nachforschungen gepflogen wurden und klagt den Generalstab der Konvention gegen Esterházy an. Zeuge sagt, es scheint, daß der Prozeß einzig und allein eingeleitet worden sei, um gewisse militärische Akte zu rechtfertigen, und wirft schließlich dem Kriegsminister vor, daß er nicht erscheine, um vor den Geschwornen Licht in die Sache zu bringen.

Warum — fragt Jaurès — fordern nicht die Deputirten, von welchen die Mehrheit glaubt, daß eine Ungeheuerlichkeit begangen worden sei, daß Klarheit in dieser Angelegenheit verbreitet werde. Die ehemaligen Minister Delcassé und Dupuy haben dem Zeugen erklärt, daß Mercier mit ihnen von nichts Anderem gesprochen habe als vom Bordereau. Zola hatte recht — sagt Zeuge —, wenn er protestirte. Jene, welche ihn beschimpfen, verfolgen in Zola einen Mann, dessen Generalstab aus dieser elenden Unverantwortlichkeit herausriß, die künftiges Unheil vorbereitet. (Lebhafte Protestrufe. Verschiedene Rundgebungen.)

Es spielt sich sodann ein lebhafter Zwischenfall zwischen dem Verteidiger und dem Präsidenten ab, weil letzterer sich weigert, vom Kriegsminister die Vorlage des geheimen Aktenmaterials zu verlangen.

Labori sagt: Nachdem General Pellieux erklärt, daß die Schrift Esterházy's und jene

des Bordereaus sich nicht gleichen, so ist es notwendig, daß dieses Bordereau dem Gerichte vorgelegt wird, damit man die Schrift vergleichen und die Jury in voller Kenntniß der Sachlage urtheilen könne.

Clémenceau ruft mit lauter Stimme: Ich konstatire, daß Niemand uns helfen will, die Wahrheit ans Tageslicht zu fördern.

Der Präsident erwiedert hierauf: Es ist an Ihnen, die Wahrheit festzustellen.

Der Generaladvokat erklärt, daß er sich über diese Frage bereits durch die geschriebenen Beschlußanträge ausgesprochen habe. Er könne sich nur auf die Beschlüsse des Gerichtshofes beziehen.

Trotz der neuerlichen Bemühungen Labori's hält der Präsident seinen ersten Beschluß aufrecht, daß er es ablehne, die Vorlage des Bordereaus anzuordnen.

Labori kündigt an, daß er einen neuerlichen Antrag stellen wolle und fordert in formeller Weise, daß diese Stücke behufs Vergleichung der Jury vorgelegt werden.

Die Verhandlung wird hierauf unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme derselben gibt der Präsident den ersten Beschluß des Gerichtshofes kund, wonach der Verteidigung zur Kenntniß gebracht wird, daß Oberst Henry dem Oberstlieutenant Picquart gesagt habe, „Sie haben gelogen“. Mit dem zweiten Beschlusse verwirft der Gerichtshof den Antrag, der auf die Vorlage des Bordereaus abzielt, und erklärt, daß die Vorlage des Bordereaus nicht werde angeordnet werden.

Sachverständiger Bertillon.

Hierauf wird der Sachverständige im Schreibfache Bertillon vernommen. Derselbe erklärt, das Bordereau sei von Dreyfus geschrieben und fügt hinzu, er werde dies beweisen, wenn man ihm die im Jahre 1894 in der Wohnung Dreyfus' mit Beschlag belegten Beweisstücke übergebe.

Labori befragt den Zeugen über die Stücke, welche ihm dazu dienen, die Expertise anzustellen.

Bertillon erwiedert, er könne die Stücke nur auf Befehl des Gerichtshofes vorzeigen.

Der Präsident erklärt, dies gehe den Gerichtshof nichts an.

In diesem Falle, sagt Bertillon, müsse er seitens des Kriegsministers hierzu autorisirt werden.

Nun dann — sagt Labori — sind wir sicher, daß wir diese Stücke nicht sehen werden.

Die Verhandlung wird hierauf geschlossen. Beim Verlassen des Justizpalastes aklamirte die Menge zahlreiche Offiziere mit den Rufen: Es lebe die Republik!

Gerüchtwaise verlautet, Oberst Picquart habe dem Obersten Henry wegen des ihm vor Gericht gemachten Vorwurfes der Unwahrheit seine Zeugen geschickt.

Paris, 12. Februar. Die nächste Verhandlung im Prozeß Zola findet Montag statt.

Nach der Verhandlung.

Paris, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach Schluß der Verhandlung um 5 Uhr blieben Zola, Clémenceau, Labori, Oberst Picquart und einige Freunde zurück. Polizeipräsident Blanc ersuchte die Herren, ihre Abfahrt zu verzögern, bis er die Vorkehrungen für die persönliche Sicherheit vollkommen getroffen. Nach dem Abgange des Präfecten wendete sich Zola zu dem abseits stehenden Picquart, mit dem er noch nie gesprochen, und sagte: „Gestatten Sie mir, Ihnen die Hand zu drücken. Während der Verhandlung wollte ich Ihre persönliche Bekanntschaft nicht machen. Jetzt darf ich Sie wohl begrüßen. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre männlichen Worte. Picquart zog ebenfalls sein Käppi und die beiden Männer begrüßten sich auf das herzlichste. Die Szene machte tiefen Eindruck. Bald darauf kam der Präfect, um Zola zu seinem Wagen zu begleiten.

Vor dem Justizpalais und in dessen Umgebung waren vier Kompagnien Garde und eine Eskadron berittene Garde aufgestellt. Sämmtliche Straßen waren abgesperrt. Hinter den Cordons, zu beiden Seiten der Seine, hatte sich bereits seit 4 Uhr eine riesige Menschenmenge angesammelt. Als der Wagen Zola's das Palais verließ, erscholl der donnernde Ruf: „Nieder mit Zola! Nieder mit dem Verräther! Ins Wasser!“ Als der Wagen über den Pont Neuf fuhr, ertönte plötzlich der Schreckensruf: „Sie haben Zola!“ Sun-

berte waren dem Wagen entgegen-
gelaufen, um ihn aufzuhalten. Ein Un-
glück schien unvermeidlich. Als plötzlich die
berittene Garde herbeistürmte und dem Wagen
mit dem Säbel in der Hand den Weg frei-
machte.

Oberst Picquart blieb noch eine Weile zurück
und meldete auf dem Mont-Balérien, daß er heute in Folge
der Situation verspätet eintreffen werde.

Auf dem Pont Michel ereignete sich um dieselbe
Zeit eine aufregende Szene. Die Menge hielt
nämlich einen dort fahrenden Wagen für den Zola's
und warf sich den Pferden entgegen,
um den Wagen ins Wasser zu werfen.
In dem Wagen befanden sich drei Damen,
darunter die Gattin des Polizeipräfekten Blanc. Der
einschreitenden Wache gelang es, die Damen aus
ihrer peinlichen Situation zu be-
freien.

Paris, 12. Februar. (Privat-Telegramm.)

Zola verließ um 11 Uhr Vormittags seine Wohnung.
Auf der Fahrt zum Justizpalast mußte der Wagen
wegen einer Stauung halten. Zola, von mehreren Per-
sonen erkannt, wurde von zahlreichen Burschen mit dem
bereits bekannten Rufe: „Nieder mit Zola!“ begrüßt.
Auch Picquart wurde bei seinem Erscheinen im Justiz-
palast mit dem Rufe: „Nieder mit Picquart!“, von
Anderen hingegen mit dem Rufe: „Vive Picquart!“
empfangen.

Der Verhandlungsaal war von einem an-
scheinend sehr animierten Publikum gefüllt. Es waren
noch etwas weniger Advokaten im Saale erschienen
als an den vorhergehenden Tagen, was auf die strengen
Maßnahmen des Vatonniers zurückzuführen ist, der es
verhindern wollte, daß nicht zum Barreau gehörige Per-
sonen den Saal tragen.

Die Zola feindlichen Blätter billigen die Aus-
weisung des Korrespondenten der „Baseler Zeitung“ und
fügen hinzu, daß man auch gegen andere Korresponden-
ten, die gegen Zola freundlich sind, so vorgehen solle.

Als überaus bezeichnendes Detail sei erwähnt,
daß der Präsident vor Beginn der heutigen Sitzung die
im Saale postierten Gardisten, welche wiederholt ihren
Sympathien oder Antipathien Ausdruck gaben, auffor-
derte, ihre Gesühle zu bemeistern.

Paris, 12. Februar. (Privat-Tele-
gramm.)

Auch die Regierung beginnt die
Situation in Folge der Heftigkeit einiger
Blätter kritischer zu betrachten. Bezeichnend
ist das heute erfolgte Eintreffen der antisemitischen
Führer auf Algier Bradel und Max Régis,
welche morgen in Versammlungen zu sprechen be-
absichtigen. Beide wurden am Bahnhofe von einer
großen Menge mit Ovationen empfangen. Mit
demselben Zuge kam auch der Gouverneur von
Algier, Lépine, an. Ein junger Mann schrieb
demselben zu: „Ihre Haltung, Monsieur, ist ein
Skandal!“

Paris, 12. Februar. („Agence Havas.“)

Kriegsminister Billot reichte gegen den Advoka-
ten Caurot eine Klage ein, weil dieser
gestern bei Schluß der Sitzung im Prozeß
Zola die Armee beleidigt hatte.

Paris, 12. Februar. (Kammersitzung.)

Die Deputierten Ernest Roche, Beaure-
grad und Castelin verlangen über die
Zwischenfälle in der Affaire Dren-
fus zu interpellieren.

Kriegsminister General Billot glaubt,
daß die Debatte über diese Interpellationen nach
Beendigung des Prozesses Zola
stattfinden sollte, vermehrt sich indessen sofort
gegen die Anschuldigung, daß er mit der Familie
Drenfus Beziehungen habe und vermuthet, daß
Drenfus gerecht verurtheilt worden sei.

Ministerpräsident Méline verlangt die
Vertagung der Debatte bis nach
Schluß des Prozesses Zola.

Deputierter Roche, welcher erwiedert, wird
zur Ordnung gerufen.

Die Vertagung der Berathung der
Interpellation bis nach Beendigung des Prozesses
Zola wird hierauf mit 478 gegen 72 Stimmen
angenommen.

Paris, 12. Februar. (Kammer.)

Die Erklärung Billot's lautet: Dren-
fus ist ein Verräther und wurde
gerecht und regelrecht verurtheilt. Wenn man
in Folge wahnwitziger Erhizung der Leidenschaft
zur Forderung der Revision des
Prozesses gelangen sollte, müsse
man einen anderen Kriegsminister
suchen. (Beifall.)

Kroatischer Landtag.

Agram, 12. Februar. (Landtag.) Im Ein-
laufe beendet sich ein Gesammtbescheid betreffend die
Regelung der äußeren Rechtsverhältnisse der evan-
gelischen Kirchen beider Konfessionen in
Kroatien und Slavonien, ferner ein Antrag des Ab-
geordneten Dr. Tomajcs, Abgeordneter Kutu-
jovic sei wegen der in der letzten Sitzung von
ihm gebrauchten Worte: Die Majorität ist Schuld,
daß das Volk zu den Waffen greift, auf dreißig
Sitzungen auszuschließen.

Ein Antrag, den Papst anlässlich seines
60jährigen Jubiläums zu beglückwünschen, wurde,
nachdem Abgeordneter Kusevics Namens der
Serben erklärt hatte, daß sie sich, nachdem dies eine
rein religiöse Angelegenheit der römischen Kirche sei,
der Abstimmung enthalten, einstimmig angenommen.
Nach einer Reihe von Interpellationen folgte die
Verhandlung des Budgets der Landesfonds pro
1898, welches in der Generaldebatte angenommen
wurde. Die Spezialdebatte gebiet bis zum Kapitel
„Landwirtschafts-fonds“. Nächste Sitzung Dienstag.

Die Vorgänge in Böhmen.

Prag, 11. Februar. Die Adresskommissi-
on nahm die Debatte über den Adressentwurf des
Referenten Dr. Krmarcz auf.

Es wurde beantragt, der Landtag möge die
Abfindung einer Deputation an S. Majestät beschließen,
welche zur geeigneten Zeit die Huldigung des Land-
tages des Königreiches Böhmen zu dem fünfzigjährigen
Herrscherjubiläum unterbreite, und der Landtag möge
die Adresse beschließen. Die Adresse hebt hervor, daß
die politischen Verhältnisse Oesterreichs bedenklich aus-
geartet seien. Die Erneuerung des Aus-
gleichs mit Ungarn sei verhindert worden, das
Abgeordnetenhaus ist ein Schauplatz
beispielloser Verhältnisse geworden und
das Prinzip der Majorität verewaltigt. Die Adresse
weist auf die Schädigung der wirtschaftlichen Kraft des
Landes durch die Feindschaft beider Volksstämme hin
und drückt die Ueberzeugung aus, daß der größte Theil
der Schuld an aller Schwierigkeit im Centralismus
liege. Durch die übermäßige Centralisation sei die
Staatsverwaltung nicht im Stande, die Aufgabe zu
erfüllen, welche ihr die neue Entwicklung des modernen
wirtschaftlichen Lebens auferlegt. Sie vermag nicht zu
individualisieren, sich den eigenartigen Verhältnissen der
Königreiche und Länder anzupassen. Dadurch ist das
kulturelle Leben der Völker gehemmt.

Der Landtag hält es für seine Pflicht, gerade
jetzt zu erklären, daß er in unheugamer
Treu festhält an dem Rechte des
Königreiches Böhmen auf selbstständige
Gesetzgebung und Verwaltung. Der Landtag verkennt
niemals das Bedürfnis einer gemeinsamen Vertretung
der einzelnen Königreiche und Länder für alle wirklich
gemeinsamen Angelegenheiten. Aber auch in den Gren-
zen der jetzigen Verfassung erklärt der Landtag, daß er
bis jetzt auf sein Recht, seine Vertreter in den Reichs-
rath zu entsenden, nicht verzichtet habe und nicht zu
verzichten gesonnen sei. Die Adresse rüht die Rückkehr
zu Wahlen für den Reichsrath durch den Landtag an,
jedoch mit Berücksichtigung der neuen Verhältnisse mit
der gehörigen Sicherung der Vertretung
der nationalen Minoritäten.

Die Adresse hebt hervor: Die Nothwendigkeit der
Erweiterung der Kompetenz der Landtage, den Grund-
satz der absoluten Gleichberechtigung und die Gleich-
wertigkeit beider Völker Böhmens, die Rechte jedes
Einwohners des Königreiches in seiner Sprache bei
allen Behörden Recht zu suchen und zu finden, die
Nothwendigkeit der Erhaltung der Einheit und der
Untheilbarkeit des Königreiches und schließt mit dem
Ausrufe der Hoffnung, daß für das Königreich
Böhmen die Zeiten des alten Glanzes wiederkehren, bei
beiden Völkern Ruhe und Friede einkehren werden,
sowie mit dem Wunsche, daß unter dem Jubel beider
Völker die heilige Wenzelskrone auf dem Haupte der
Majestät erstrahle.

Prag, 11. Februar. Die Adresskommissi-
on nahm einstimmig den Antrag des Referenten an. Im
Laufe der Debatte, woran sich die Abgeordneten Graf
Sylvia-Tarouca, Celakowski, Pod-
lipny, Pacal und Herold beteiligten, bezeichnete
Abgeordneter Graf Sylvia-Tarouca (konserva-
tiver Großgrundbesitzer) die Vorschläge des Referenten,
den Huldigungsakt von der Adresse zu trennen, als
glückliche Lösung, da seine Partei aufrichtig wünsche, der
Minorität nicht dadurch die Möglichkeit zu nehmen, ihre
Gehühle der Anhänglichkeit und Treue, sowie ihre Hul-
digung im Vereine mit der Majorität des Landes aus-
zudrücken, indem man ihr zumuthe, sich an der Kund-
gebung zu beteiligen, welche Anschauungen enthält, die
sie prinzipiell negire.

Prag, 12. Februar. Die Sprachenkom-
mission des Landtages für den Sprachenantrag
Buquoy lehnte mit den Stimmen der Jung-
gelehrten gegen die der Großgrundbesitzer den Antrag
Buquoy ab, daß die Kommission, da die deutschen
Abgeordneten an den Berathungen der Kommission
sich nicht beteiligen, auf unbestimmte Zeit
zu vertagen und dem Landtage zu berichten
sei, er möge die der Kommission zugewiesenen
Anträge Schlesinger, betreffend die
Aufhebung der Sprachenverordnungen, und
Pacal betreffend die Regelung der sprach-
lichen Verhältnisse der autonomen Behörden,
einer anderen Kommission über-
weisen. Herold und Pacal sprachen gegen,
Prinz Ferdinand Yobkowsky und Buquoy
für den Antrag, darauf verweisend, daß die Kom-
mission zu dem Zwecke eingesetzt ist, damit unter

der Zustimmung der Vertreter beider Nationen ein
Einschreiben erzielt werde.

Abgeordneter Herold wurde zum Referen-
ten über den Antrag Schlesinger, Abgeord-
neter Skarda zum Referenten über den Antrag
Pacal gewählt.

Die Deutschen in China.

Stettin, 12. Februar. Heute Mittags lief hier
der dritte, für Rechnung der chinesischen Re-
gierung erbaute Kreuzer auf der Werfte
„Vulkan“ glücklich vom Stapel. Das Schiff erhielt
den Namen „Haijchen“. Die Taufe vollzog der neue
chinesische Gesandte Lu-Saih-Wan.

Reging, 12. Februar. Deutschland
scherte sich das Recht zum Bau einer
Eisenbahn nach Tschau.

Miskolcz, 12. Februar. Unter Vorsitz des
Präsidenten Edmund Miklós hat heute der
Agrikulturverein des Vorjoder Komitats
mit Bezug auf den Agrarsozialismus
beschlossen, im Komitate mittelst volkstüm-
licher Druckschriften auf die Veranschlagung
der sozialistischen Agitationen hinzuwirken; ferner
wurde beschlossen, mit der Verwaltungsbehörde Be-
rathungen darüber zu pflegen, in welcher Weise der
„Neviczky-Fonds“ zur Förderung des Bodenerwerbs
der kleinen Landwirthe herangezogen werden könnte.
Der Verein stellt der Behörde behufs Erzielung
einer Gleichmäßigkeit bei der Gratzvertheilung von
Anbauflächen seine Organe zur Verfügung; der
Verein wird sich bemühen, in den einzelnen Ort-
schaften eine landwirtschaftliche Interessenvertretung
zu treiben. Nachdem der Verein das zu Recht be-
stehende Preßgesetz zur Bekämpfung der auf dem
Wege der Presse verübten Verhöhnung der gefell-
schaftlichen Klassen für wirkungslos hält, soll die
Verwaltungsbehörde auf die Umtriebe eines dortigen
Sozialblattes direkt aufmerksam und die Abstellung
dieses Unfuges, wenn nöthig auf legislativem Wege,
angestrebt werden.

Berlin, 12. Februar. Der „Germania“ zufolge
brachten die Abgeordneten des Centrums S. Jula,
Lefsch und Stanke im Abgeordnetenhaus eine
Interpellation betreffend den Mangel an
landwirtschaftlichen Arbeitern in der
östlichen Provinzen, besonders in Schlesien und be-
treffs der Zulassung von Arbeitern aus
Oesterreich ein.

Berlin, 12. Februar. (Reichstag.) Be-
rathung des Kolonialetat's. Beim Titel
„Uambara-Bahn“ erklärt Staatssekretär Richtofen,
die Regierung sei mit den technischen Arbeiten zur
Erlebigung der Frage beschäftigt, ob die Uambara-Bahn
weitergebaut werden soll. Er werde das Resultat seiner
Zeit dem Reichstage vorlegen. Die ostafrikanische Gesell-
schaft wolle die Bahn nicht weiterbauen und könne
dau auf Grund des Vertrages nicht gezwungen werden.
Der Titel wird bewilligt. Die Etats für Kamerun und
Togo werden gleichfalls angenommen.

Christiania, 12. Februar. Nach dem
heutigen Staatsrath hat das Kabinet seine
Demission gegeben.

Wien, 12. Februar. Die hiesige Häuser-
Administrator Wilhelm Fassel ist seit vorigen Sam-
stag abgängig. Derselbe hatte eine ausgebreitete
Klientel und entfernte sich aus seiner Wohnung mit dem
Bemerken, daß er nach Salzburg reise, wo er in einer
Sparkasse etwas für einen Klienten zu regeln habe. Als
er bis Dienstag nicht zurückkehrte, telegraphirte seine
Frau in das Hotel, daß er ihr bei seiner Abreise be-
zeichnete hatte, und bekam zur Antwort, daß er dort gar
nicht abgehiege war. Ueber weitere Anfrage bei der
Salzburger Stadtgemeinde wurde in Erziehung ge-
bracht, daß Fassel überhaupt nicht in Salzburg war.
Seither fehlt jede Spur von ihm. Fassel dürfte gegen
300 fl. Baargeld bei sich gehabt haben. Es laufen
mehrere Wechsellagen gegen ihn ein und es
ist sehr wahrscheinlich, daß ihn verrückte Vermögens-
verhältnisse zu einer Flucht nach Amerika oder zum
Selbstmorde getrieben haben. Ein Bruder Fassel's ist
höherer Marineoffizier in Pola.

Graz, 12. Februar. Der Strife in der
Weiger'schen Waggonfabrik dauert fort.
Es ergab sich kein Zwischenfall. Mittags
findet eine Versammlung statt, in welcher über die
durch den Strife geschaffenen Verhältnisse berathen
werden soll.

Budapester Todtenliste.

— Vom 12. Februar. —

- Elisabeth Ludwig, 5 J., 1. Bez. Alexander
Marl, 26 J., 9. Bez. Johann Horvath, 15
J., 9. Bez. Michael, Butri, 43 J., 7. Bez. Joseph
Fipán, 41 J., 7. Bez. Józsa Schaß-Ambrósi,
40 J., 1. Bez. Eleonore Hierasser-Zimmer-
mann, 61 J., 1. Bez. Johann Király, 46 J., 4.
Bez. Stephan Gafán, 4 J., 10. Bez. Margarethe
Bobitta, 4 J., 6. Bez. Franz Mikovits, 2 J.,
8. Bez. Anton Wolejschak, 36 J., 6. Bez. Alois
Klaujchel, 36 J., 6. Bez. Louise Csepeljány,
Bukovics, 30 J., 7. Bez. Elisabeth Mraz-
Fricsi, 60 J., 8. Bez.

Herausgeber: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter

Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Einladung
zu der am 26. Februar, um 4 Uhr Nachmittags in den Lokalitäten des Ungarischen hauptstädtischen Mühlenvereines (Elisabethplatz 19) abzuhaltenden
ordentlichen Generalversammlung
der
Concordia-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft.

Gegenstände der Berathung:
1. Jahresbericht der Direktion und des Aufsichtsrathes.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Bestimmung der Dividende für das Jahr 1897.
4. Ertheilung des Absolutiums.
5. Abänderung der §§. 25, 30, 41 der Gesellschafts-Statuten.
6. Wahl von drei Direktionsräthen auf die Dauer von 3 Jahren und 4 Aufsichtsräthen auf 1 Jahr.

Diejenigen Herren Aktionäre, die im Sinne des §. 18 der Statuten das Stimmrecht ausüben wünschen, werden ersucht ihre auf eigenen Namen lautenden Aktien vom 14. Februar bis 23. Februar a. c. zwischen 10-12 Uhr Vormittags im Mühlengebäude an der Gesellschaftskasse gegen Bestätigung zu deponiren, woselbst auch durch acht Tage vor der Generalversammlung die Bilanz und der Jahresbericht den p. t. Herren Aktionären zur Einsicht vorliegen werden.
Budapest, im Februar 1898.
Die Direktion.
(Nachdruck wird nicht honorirt).

Bitlmann Pat.,
IX., Lónyai-utca 36
empfehlung 92568

Lochmaschinen



Loch ... 25x13 Millim.
Schneidet ... 60x16 "
Ausladung ... 180 "
Preis ... fl. 150

Ferner als Spezialität:
Pratzenwinden sowie
Zugwinden ganz von feinstem Eisen.
So auch **Anzüge** für jede Last und Höhe.
Ueberrimmt Maschinen-Reparaturen in bester Ausführung.

Schlick'sche Eisengießerei und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft.

Die p. t. Aktionäre werden zu der am 20. Februar 1898 in Budapest Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale der ungarischen Landes-Central-Sparkasse (IV., Doák Ferencz-utca 7) stattfindenden
XXIX. ordentlichen Generalversammlung

hiemit höflichst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht der Direktion.
2. Vorlage der Bilanz und Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung und Auszahlung des Reingewinnes. Ertheilung des Absolutiums der Direktion und dem Aufsichtsrathe.
4. Wahl zweier Direktionsmitglieder.
5. Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsrathes.

Die p. t. Aktionäre, welche an der Generalversammlung Theilnehmen wollen, mögen ihre, auf eigenen Namen lautenden Aktien sammt laufenden Coupons bei der ungarischen Landes-Central-Sparkasse (Budapest, IV., Doák Ferencz-utca 7) im Sinne der Gesellschafts-Statuten §. 15 bis längstens 16. Februar 1898 deponiren. Im Sinne der obigen Paragraphen ist es notwendig, daß diese Aktien wenigstens 60 Tage früher auf den Namen des Erlegers umgeschrieben wurden. Der Bericht der Direktion kann einen Tag vor der Generalversammlung bei der ungarischen Landes-Central-Sparkasse übernommen werden.

Die Direktion.

Fried. Wannick & Co.,
Maschinenfabrik,
Eisen- und Metall-
glasserei
BRÜNN
(Mähren)



übernimmt Installation kompletter
Dampfziegeleianlagen und Mörtelwerke.
Ständige Ausstellung von Ziegeleimaschinen. Musterliste Prospekte gratis.
Über 900 Anlagen eingerichtet.

Befreit

gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc., gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft, wie ich ungedacht meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Hofarzt a. D., Bömbfen, Post Nieheim in Westphalen. 92606

Meghivás
Pesti Magyar Kereskedelmi Bank
56-ik rendes közgyűlésére,
mely 1898. évi február 14-én, délutáni 6 órakor, a bank helyiségében fog megtartatni.

Tárgyak:
1. Az igazgatóság jelentése.
2. A felügyelő bizottság jelentése, a mérleg megállapítása, a nyereség felosztása iránti határozat és a felmentés megszavazása.
3. Alapszabály-zerű igazgatósági választások. (Az alapszabályok 36 §-a értelmében a kilépő igazgatósági tagok újból választhatók).
4. A felügyelő bizottság választása.

Az alapszabályok 19., 20. és 21-ik §§-ai értelmében minden részvényes, kinek részvényei három hónappal a közgyűlés előtt a bank könyveiben névire be vannak jegyezve, jogosítva van a közgyűlésben részt venni, vagy magát meghatalmazott által helyettesíttetni, kinek azonban szintén részvényesnek kell lennie.
A szavazati jog érvényesítése céljából a részvények, szelvényekkel együtt, az alapszabályok 18. §-a értelmében **folyo évi február 11-ig** a bank értékpapírpenztáránál letendők, hol is az 1875. évi XXXVII. törvény czikk 198. §-a és az alapszabályok 45-ik §-a értelmében a megvizsgált évi mérleg a felügyelő bizottság jelentésével együtt nyolcz nappal a közgyűlés előtt átvehető.
Budapest, 1898. január hó 30-án. **Az igazgatóság.**

Wichtig für Oekonomen u. Gartenbesitzer.
Landwirthschaftliche und Gartensämereien
Liefert garantirt hochkeimfähig und sortenecht zu sehr mäßigen Preisen
Herrman A. Frommer Nachfolger,
Samenhandlung, Budapest.

Unübertroffen ist der J. L. Müller'sche
Fichtennadel-Parfum,
von den hervorragendsten Aerzten gebraucht und empfohlen, desinfizirt und reinigt die Luft, befeht die Athmungsorgane, daher unentbehrlich in Kinder-, Kranken- oder sonstigen Wohnungen.
Preis einer Flasche 60 kr., fl. 1.-, 1.80, 3.- und 5.50.
Dazu gehöriger Verschäuber 30 kr.
Allein zu haben bei:
J. L. Müller, kais. u. kön. Hoflieferant,
Parfum- und Toilette-Seifen-Fabrikant, Budapest.
Fabriks-Niederlage: Kronprinzgasse Nr. 2.

Lance Parfum „RODO“
Gesetzlich geschützt.
Lance parfum * erfrischen.
Lance parfum * lindern Migräne.
Lance parfum * sind antiseptisch.
Lance parfum * sollten in keiner Haushaltung und auf keinem Toiletentisch fehlen.
Zu haben in allen Droguerien, Parfümerien und den meisten Apotheken.
General-Depot bei **Carl Deggeler,**
Akademi gasse Nr. 9.



E. k. Patent.

In Krankenzimmern, Schlaf-, Speise- und Kinderzimmern, Bureaux, Klossets, bei Todesfällen und Geburten etc. etc.
verschwindet jeder schlechte Geruch
und die Luft ist immer angenehm athembar durch Anwendung des
„LONGLIFE“
selbstthätigen Zimmerluftreinigungs-Apparates.
Der Longlife wird von den berühmtesten Aerzten benützt u. empfohlen.

Preis der Apparate: 92682
a) 1 kompletter Apparat laut nebenstehender Zeichnung mit weißer oder schwarzer Röhre für Zimmer mit 2 Fenstern ... fl. 3.50
b) 1 kompletter Apparat in Flaschenform für Zwickräume ... 5.-
c) 1 kompletter Apparat in Flaschenform für Klosets, Küchen und Vorzimmer ... 1.40
d) Nachfüllungen (nach sechs) chemisches Präparat60
Monaten nothwendig) Befeuchtungststoff60

Die Apparate wie Nachfüllungen sind zu haben bei den Herren: Josef v. Török, Apotheker, VI., Kily-utca; Ferdinand Neruda, IV., Kossuth Lajos-utca 9; Dr. Al. Rosenber., Apotheker, Kereszt-utca 43; Karl Detsinyi, Badgasse 10; Dr. edr. Kochmeister's Nachfolger, V., Arany Janos-utca; Ernst Schott la. Waitz, boulevard; Geitner & Rausch, andrássystrasse; Tallmayer & Seitz, Zrínyi-gasse, und in allen besseren Apotheken und Droguerien in Budapest und Provinz. — Fabriks-Niederlage: Wien, VII., Burggasse 10 (vorm. VI., Gumpendorferstrasse Nr. 84).



Gesetzlich geschützt.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Ackerbaubudget. Immunitätsangelegenheiten. —

Eine Sitzung mit gemischter Tagesordnung und von geringem Interesse war die heutige. Begonnen wurde mit Rekrinationen wegen der früheren Pariser Wahl des mittlerweile zurückgetretenen Abgeordneten Sipetz, über deren Erledigung die betreffende Gerichtskommission referierte. Die Volkspartei protestierte nämlich gegen das Urtheil, demzufolge die Untersuchungskosten zwischen beiden Parteien repartirt werden. Schließlich wurde der Bericht der Kommission genehmigt. Sodann kam die Spezialdebatte über das Ackerbaubudget an die Reihe. Allein heute gelangte bloß Gedeon Rohonczy zu Wort, der in seiner endlosen Rede seine frühere Forderung auf weitgehende Maßnahmen gegen die sozialistische Presse motivirte. Rohonczy sprach leidenschaftlich erregt, führte die verschiedensten Themat an, zog Parallelen mit Frankreich und China, schäuferte die Bauernerregung in düsteren Farben, apostrophirte die Zinassen der Journalistengalerien, sie mögen die Regierung bei Bekämpfung der Gefahr unterstützen, und dann die Regierung, sie möge sich nicht in optimistischen Hoffnungen wiegen. Der Vorsitzende ersuchte wiederholt den Redner, sich mehr an die Sache zu halten, aber dieser sprach, ermutigt von einigen Mitgliedern der Opposition, nahezu zwei Stunden. Die Fortsetzung der Debatte wurde sodann auf Montag verschoben. Schließlich wurden noch einige Immunitätsangelegenheiten und Petitionen erledigt.

Vizepräsident Ludwig Säng eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe unterbreitete Peter Apáthy den Beschluß der II. Gerichtskommission hinsichtlich der Kosten der Untersuchung in Angelegenheit der ersten Pariser Abgeordnetenwahl.

Nachdem sowohl dieser Beschluß wie auch das Separatvotum Edmund Bartas verlesen worden, erklärte Johann Molnár, daß die Kommission, nachdem sie über die Gültigkeit der Wahl nicht geurtheilt hat, auch nicht kompetent sei, über die Kosten zu urtheilen, weshalb er beantragt, die Angelegenheit behufs kompetenter Urtheilsprechung an die Kommission zurückzuleiten. Nachdem Präsident darauf hingewiesen, daß dieser Antrag gegen die Hausordnung verstößt, erklärte Franz Szűcs, daß er sich dem Separatvotum Bartas anschließen wolle. Nachdem die Untersuchung ganz klar die Ungültigkeit der Wahl erwiesen hat und daß die Petenten recht haben, wäre es die höchste Ungerechtigkeit, diese zur Tragung von Kosten zu verurtheilen.

Franz Sima konstatarie, daß die Kommission ihn und Sipetz gegenüber ein ganz entgegengegesetztes Vorgehen bezogen habe. Redner wurde, als er das Mandat niederlegte, in die Kosten verurtheilt, während Sipetz von denselben befreit wird. Nachdem Joseph Madarás sich darüber beklagt hatte, daß man überall Fremdworte gebrauche, erklärte Joseph Jagiás, daß dem Hause allerdings das Recht zustehe, den Bericht der Kommission nicht zur Kenntnis zu nehmen und die Angelegenheit an die Kommission zurückzuweisen. Nun sei dies umso mehr angezeigt, weil ein Fehler geschehen sei, indem die Kommission über die Kosten nicht mittheilt eines Urtheils, sondern nur mittelst eines Beschlusses entschieden hat.

Nachdem Peter Apáthy die Kommission gegen den Vorwurf der Parteilichkeit in Schanz genommen, wurde der Beschluß zur Kenntnis genommen.

Hierauf folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Verathung über

das Ackerbaubudget.

Bei dem Titel „Arbeiterunterstützungen“ nahm Gedeon Rohonczy das Wort. Redner befaßte sich neuerdings mit der agrarsozialistischen Bewegung. Er erzählte, er habe schon vor zehn Tagen den Minister aufmerksam gemacht, daß die Sozialisten an einem Tage losbrechen wollen. Er habe hierauf eine Erklärung erwartet, dieselbe sei aber unterblieben. Er habe aus Bescheidenheit schweigen wollen, nachdem aber die Verurtheilung sich nicht äuferten, habe er jüngst das Wort genommen. Damals habe noch sein Herz gesprochen, jetzt werde er aber nur einzig seinen nüchternen Bericht sprechen lassen, und er habe viel zu sagen.

Vor drei Tagen noch habe Redner geglaubt, es werde genug sein, die Pressefreiheit zu beschränken. Aber vor die er Sache — ruft Redner — schreit Jedermann fürchterlich zurück, denn es gibt Niemanden in diesem Hause, der sich vor der Presse nicht fürchtet. Ich aber fürchte mich nicht! (Unruhe und Rufe: Ja auch nicht! Ja auch nicht!) Redner habe kaum etwas gesagt, so habe man ihn schon als Reactionär verschrien. Er habe in jener Rede einen festen Grund gebaut, aber das Dach nicht so aufgesetzt, wie es den Journalisten gefiel. Er habe der Presse drei Tage lang das Dach offen gelassen und höflich gefragt, was sie vom Standpunkte der Pressefreiheit hierüber denke. Den armen ungarischen Bauer habe nicht die Noth aufgestachelt, denn 1848 habe er viel mehr Noth gelitten nach dem Freiheitsriege, sondern gewisse aufreizende Pressprodukte haben sein Herz vergiftet. Vor drei Tagen habe er der Presse Zeit gegeben zu überlegen, ob nicht eine temporäre Beschränkung der Pressefreiheit am Platze wäre, aber die Presse sei eiferjüchtiger auf ihre Rechte als ein Mann auf seine Gattin. (Gekichert.) Die Presse schreite nicht mit der Zeit vor, sonst würde sie nicht mehr ihre Maschinen mit Dampfmaschinen betreiben lassen, die Funken streuen, sondern mit

Elektrizität. Die Pressprodukte seien gefährlich, weil sie nicht nur auf den Arbeiter, sondern eventuell auch auf den Gendarmen einwirken können. Redner zieht nun ein rothes Plakat aus der Tasche, welches nach seiner Rede gedruckt wurde und eine Arbeiterversammlung einberuft zum Schutze der Pressefreiheit. Solche aufreizende Plakate kauft auch der Bauer und behauptet dem Gendarmen gegenüber, daß dies der Wille des Königs sei. (Bewegung.)

Im weiteren Verlaufe seiner Erörterungen bespricht Redner die Weizenpreise und polemisiert mit dem Abgeordneten Julius Rosenberg, der im Vorjahre die Idee von Getreideprämien aufgeworfen hat, worauf sich ein förmliches Zwiesgespräch zwischen dem Redner und dem Abgeordneten Rosenberg entspann, was im ganzen Hause von Lärm begleitet war.

Präsident unterbrach schließlich dieses Zwiesgespräch mit der Ermahnung, die Abgeordneten mögen nicht konfessiren, und hat gleichzeitig den Redner, etwas mehr bei der Sache zu bleiben.

Gedeon Rohonczy sprach dann noch kurz von den Getreidepremiën. Er flagte ferner, daß er als Landwirth niemals darauf aufmerksam gemacht worden sei, was er zweckmäßigerweise im wirtschaftlichen Interesse des Landes anbauen soll. Die Hauptursache des Sozialismus seien die Schläge der letzten Jahre, die Phyloxera, die schlechten Ernten, die Ueberschwemmungen. Dann haben wir den Pariser Plag für unsere Schätze verloren, ohne daß der Minister etwas für die Rückeroberung gethan hätte. Ebenso haben wir für unsere Trauben den Berliner Plag verloren. Unsere Schwaben haben, nachdem sie in Ungarn keine Trauben mehr bekamen, italienische Trauben nach Berlin geliefert und so den Berliner Plag für Italien erobert, unterstützt von der italienischen Regierung, welche billige Frachten gewährte, was unsere Post und Bahn nicht thun. (Bewegung.)

Uebrigens sei der Sozialismus eine Selbstfrage, nur anders aufgetischt. Die gestrigen Erklärungen des Ackerbauministers haben Redner nicht befriedigt. Es sei ein Fehler gewesen, daß der Minister an die Presse eine Bitte gerichtet hat. Das sei in friedlichen Zeiten am Platze. Die Regierung muß stark sein und die Presse hat die Pflicht, die Regierung zu unterstützen, denn diese und nicht jene besitzt die Regierungsgewalt. Redner hat den Eindruck, daß jene Maschine, welche die Presse treibt, das Verderben der Nation antreibt, und dann müßte man die Presse zermalmen. Die Presse werde vom Dampf betrieben, der Schladen zurücklasse, vielleicht werde es mit der Elektrizität besser gehen, denn auch in der Presse herrsche wie überall Verhargie.

Die Regierung kenne nicht das Volk, und den Agrarsozialismus könne nur verstehen, wer unter dem Bolke lebt. Die Regierung kenne nur die Kaufleute und Gewerbetreibenden in der Hauptstadt. Bei dieser Gelegenheit erörtert Redner, wie errenlich es sei, daß nun auch die Gewerbetreibenden danach streben, ins Parlament zu kommen. Hierauf kam Redner auf die derzeitigen Vorgänge in China zu sprechen und auf die Chinesen, welche von den Deutschen wie Heringe behandelt werden. Auch von der französischen Revolution und dem Dreyfus-Prozess sprach dann Redner, um dann wieder auf den Agrarsozialismus zurückzukommen. Den Redakteur des Blattes „Földművelő“, Baronyi, müßte man entweder ins Irrenhaus sperren oder auhängen.

Präsident rügt diesen unparlamentarischen Ausdruck und macht Redner aufmerksam, er möge seine Rede beendigen, da im Sinne eines gestrigen Beschlusses um halb 1 Uhr die Verhandlung der Immunitätsangelegenheiten beginnen soll. (Großer Lärm. Rufe links: Man darf einen Redner nicht unterbrechen!)

Gedeon Rohonczy erklärte hierauf, im Sinne der Hausordnung dürfe der Präsident einen Redner nicht unterbrechen. (Zustimmung links.)

Präsident erklärte, daß es seine Pflicht war, auf den gestrigen Beschluß des Hauses aufmerksam zu machen.

Gedeon Rohonczy sprach sodann weiter. Die Gefahr sei größer als man glaube. Wenn man den Bauer aufstachle, werde er wieder zur Sense greifen. Man solle auch nicht der Nationalitätengefahr vergessen, und der Gefahr, die uns in dieser Hinsicht von Siebenbürgen aus droht.

Hierauf wurde die Debatte abgebrochen und die Sitzung für 5 Minuten suspendirt.

Nach der Pause wurden Immunitätsangelegenheiten verhandelt, und zwar wurde die Immunität der Abgeordneten Franz Sima, Franz Dvory und Emerich Bester aufgehoben, während die Auslieferung der Abgeordneten Edmund Miklósz, Alexander Nagy und Karl Molnár verweigert wurde. Sodann wurden noch mehrere Petitionen erledigt und auch die am letzten Samstag verschobene Abstimmung über die Petition betreffend die Personalunion vorgenommen und beschlossen, dem Auslieferungsantrage gemäß die Petition ins Archiv zu hinterlegen. Schluß der Sitzung 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

Offener Spredisaal. *)

Lázár Helén,
Városd (Veszprém m.),
Kohn Imre,
Budapest,
Jegyesek.

HALDEK'S
Oberndorfer Rübensamen
keimt
98% mit 222 Keimen.

*) Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Beste Uniformen,
schönste GALAANZÜGE, billigste LIVREEN
bei 92669
MORIZ TILLER & Co.,

k. u. k. Hoflieferanten,
BUDAPEST, Karlskaserne.

Henri Nestlé's Kindermehl,

beste Alpenmilch enthaltend, bedarf daher keines Zusatzes von Milch, altbewährteste Nahrung für Säuglinge und Krankenleibende. 92601

Haupt-Depot: Ferd. Neruda, Budapest.
Verkauf in allen Apotheken und Drogerien.

Bettfedern u. Flaum zu den billigsten Großpreisen! Nationale Staub- und Dampf-Reinigung in der Großhandlung des **Gustav Bruck**, Budapest, Tabakgasse 6. im Hofe.

Knorr's Erbswurst

ausgezeichnete, rasch zubereitete Erbsensuppe nach Hausmacherart. **Praktisch für Jede Haushaltung.** Eine Wohlthat für alleinstehende Personen. Zu haben in Spezerei-, Delikatessen- und Droguenhandlungen.

Fajdalomtelt szivvel tudatjak sajat, valamint az osszes rokonok nevehen, hogy forron szeretett felejthetetlen edes anyjuk illetve anyosuk, nagyanyjuk, testvertek

Bachruch Johanna
szül. TAUB

ez évi februar hó 12., életének 77. évében rövid szenvedés után jobblétre szenderült.

A boldogultnak hült tetemei e hó 14., hétfőn, d. u. 3 órakor, fognak a gyászházból, VII., **Damjanich-utca 16. sz.**, a kerepesi-uti izr. sírkertbe kisértetni és örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1898. február 12-én.

Áldás, béke poraira!

Bachruch Henry, Páris,
Bachruch Károly, Budapest,
Chat Ida, szül. Bachruch, Páris,
Lehrfeld Adèle, szül. Bachruch, Antwerpen,
Janesich Hermine, szül. Bachruch, Páris,
mint gyermekei.

Taub Simon,
mint fivér.

Bari Eveline, Páris,
Bachruch Henryné, Páris,
Bachruch Károlyné, Budapest,
mint menyei.

Lehrfeld Albert, Antwerpen,
Chat Henry, Páris,
Janesich Albert, Páris,
mint vejei.

Lehrfeld Adrienne,
Lehrfeld Ida,
Lehrfeld Márta,
Lehrfeld Blanche,
Lehrfeld Lipót,
Lehrfeld Raoul,
Chat Albert,
Chat Róbert,
Bachruch Albert,
Bachruch Margit,
mint unokái.

Weisz Gyula egy a maga mint alulirt es az es zes rokonsag nevben fadjalon tol megfort szivvel tudatja forron szeretett anya illetve anyós, nagyanya, dédanya és testvér

Ozv. Weisz Bálintné

szül. STERN JOSEFA f. évi február hó 11-én, életének 82. évében hosszu szenvedés után bekövetkezett gyászoz elhunytát.

A boldogultnak hült tetemei f. évi február 13-án vasárnap d. u. 3 órakor fognak a gyász-házból (IV., Magyar-utca 27. sz.) az új izr. sírkertben örök nyugalomra helyeztetni.

Béke leugjen áldott hamvai felett! Weisz Gyuláné szül. Silbermann Lina menyje.

Stern Adolf, Stern József testvérek, Weisz Miksa, József, Géza, Dr. Braun Gyuláné szül. Weisz Berta és férje Dr. Braun Gyula, Dr. Palocz Ignáczné szül. Weisz Margit és férje Dr. Palocz Ignác, unokái, Braun Feri, Palocz Imre, dédunokák.

Joseph Moskovits gibt in seinem sowie im Namen seiner Kinder und gefertigten Verwandten tiefbetrubt die Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten Frau, respektive Mutter und Schwester

Frau Helene Moskovits

geb. Neumann,

welche nach längerem Leiden heute Morgens um 7 Uhr im 52. Jahre selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird am Montag, den 14. Februar l. J., 10 Uhr Vormittags vom Trauerhause VI., Nagy János-utca 5. sz. im isz. Central-Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, den 12. Februar 1898.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Jakob Neumann, Hermann Neumann, Albert Neumann als Brüder. Jetty Reisz geb. Neumann als Schwester. Hermine Neumann, Pauline Neumann als Schwägerinnen.

Általános takarékos- és hitelszövetkezet József-tér 13 kedvező feltételek kölcsonóket. melett nyujt

Zum Prozeß Zola.

Paris, 12. Februar.

Zum gestrigen Verhör Picquart's.

Aus der gestrigen Verhandlung ist über das Zeugenverhör des Obersten Picquart noch Einiges nachzutragen.

Nachdem Picquart sich über die Machinationen ausgesprochen hatte, welche verhindern sollten, daß die Schuld Esterházy's festgestellt werde, fragte der Verteidiger Labori: Hat General Gonse Ihnen aufgetragen, die Affaire Drenfus beiseite zu lassen?

Picquart: Das hat er gesagt; er ordnete an, daß ich mich mit der Affaire Esterházy beschäftige, ohne die Affaire Drenfus hinanzuziehen.

Labori: Aber wie ist das möglich? Wenn das Bordereau von Esterházy ist, konnte es ja nicht von Drenfus sein?

Picquart: Ja, und deshalb habe ich niemals diese Unterscheidung verstanden.

Labori: Hat der Zeuge direkt mit General Billot über diese Angelegenheit gesprochen?

Picquart: Das ist Dienstgeheimnis, ich würde vorziehen, diese Frage nicht zu beantworten.

Hierauf findet die Konfrontation zwischen dem Archivar Gribelin und Picquart statt. Gribelin, ein unbeholfener Mensch, senkt den Blick, als er Picquart gegenübersteht, welcher ruhig und gleichgültig scheinend die Fragen des Präsidenten anhört.

Herr Gribelin — fragt der Präsident — Sie haben also wirklich gesehen, daß Picquart mit Behlois im Bureau des Kriegsministeriums war und daß das im Couvert eingeschlossene geheime Dossier auf dem Tische lag, daß endlich dieses Couvert den Namenszug des Oberstleutenants Henry trug?

Gribelin: Ja wohl!

Picquart: Das Gedächtnis täuscht Herrn Gribelin, wie es ihm schon öfter passiert ist.

Gribelin erklärt auch für richtig, daß Picquart verlangt habe, einen Brief mit früherem Datum auf der Post abzustempeln zu lassen.

Picquart widerspricht dieser Behauptung.

Major Lauth wird vorgelesen. Er erklärt daselbe wie Gribelin in Bezug auf den Poststempel.

Picquart: Das ist nicht richtig. Ich habe nur gesagt, dieser Kartenbrief sollte einen Poststempel tragen.

Labori konstatirt die Widersprüche. Nach

Gribelin war das geheime Dossier im Couvert, nach dem Berichte Ravary's soll es auf dem Schreibtische ausgebreitet gewesen sein. — Erste Unrichtigkeit. — Ravary schreibt in seinem Berichte, daß der Kartenbrief von Picquart einen Monat lang behalten wurde; Lauth behauptet, Picquart habe nur acht Tage diesen Brief behalten. — Zweite Unrichtigkeit.

Major Ravary wird vorgelesen.

Ravary versucht diesen Widerspruch zu erklären, indem er behauptet, diese Angabe in seinem Berichte rühre von der Zeugenaussage des Oberstleutenants Henry her, welcher den Brief „Cetto canaille de D." ausgebreitet gesehen habe.

Clemenceau: Aber Archivar Gribelin hat soeben hier gesagt, daß Oberstleutenant Henry auf Lraub sei; da konnte er doch nicht sehen.

General Bellieur wird vorgelesen.

Labori fragt ihn nochmals, wie er in der Affaire Esterházy vorgegangen sei: Haben Sie das Bordereau verlangt?

Bellieur: Nein.

Labori: Und doch haben Sie die Einstellung beantragt? Auf Grund welcher Informationen haben Sie von Einbrüchen gesprochen, welche auf Befehl Picquart's bei Esterházy stattgefunden hätten?

Bellieur: Esterházy hat es mir gesagt.

Labori: Das ist eine schöne Unternehmung! Esterházy, welchen man anklagt, hört man und Picquart wird einer Durchsuchung unterzogen!

Clemenceau: Das war illegal! (Stürmischer Beifall.)

General Bellieur: Ich kenne die Prozeduren nicht. Ich habe mich bei einem Richter informiert, ob ich so vorgehen darf.

Labori (erstaunt): Nennen Sie ihn.

Bellieur: Vertulus. Dieser sagte mir: „Es war Ihr Recht, eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Es war sogar Ihre Pflicht.“

Clemenceau: War das vor der Hausdurchsuchung?

Bellieur: Nein, nachher.

Albert Clemenceau: Und hat Ihnen Vertulus auch gesagt, daß Sie den Vorwand gebrauchen dürfen, nach Hundhölzchen zu suchen?

Bellieur: Diesen Fehler hat der Polizeikommissär begangen.

Picquart: Der Polizeikommissär hat nicht einmal das Hausdurchsuchungsmandat gezeigt, er hat lediglich einen anonymen Brief vorgelesen.

Labori: Hatte Oberstleutenant Picquart als Chef des Informationsbureaus das Recht, bei einer der Spionage angeklagten Person eine Hausdurchsuchung vorzunehmen?

Bellieur: Ja.

Labori: Warum haben Sie Esterházy nicht verhaften lassen, welcher täglich seine Nachrichten dem „Jour“ und der „Libre Parole“ gab?

Bellieur: Ich habe ihm das verboten, und dann sind seine Mitteilungen an Zeitungen weniger zahlreich geworden. (Seiterkeit.)

Labori: Könnte man den Agenten auffinden, welcher den Kartenbrief eingeleitet hat?

Bellieur: Gewiß; aber es wäre unmöglich, Ihnen Auskünfte zu geben, weil er unfähig ist, die nötigen Unterscheidungen zu treffen.

Paris, 12. Februar. Der „Sicdele“ veröffentlicht folgende Mitteilungen über die Familie Baty du Glam. Die heutige Dame Baty du Glam stammt aus der französischen Familie Dupaty ohne Adelsprädikat. Diese Familie trat durch Verheiratung mit der österreichischen gräflichen Familie Glam in Verbindung. Der „Sicdele“ zählt die österreichischen Familien Glam-Gallas und Glam-Martiniß auf. Aus Dupaty wurde erst im Jahre 1870 Baty du Glam, wo der Name zum ersten Male vorkommt.

Paris, 12. Februar. Aus der Aussage Picquart's, so distret sie gehalten war und so vorsichtig er seiner Lage Rechnung trug, hat man doch vieles Thatsächliche erfahren.

Vor Allem zeichnet sich der Geheimagent im Hintergrunde der Verhandlung ab, welcher sowohl das Bordereau lieferte, auf das hin Drenfus verurtheilt ward, als auch den pneumatischen Kartenbrief, durch welchen der Verdacht, daß Esterházy Spionendienste leistete, Gewißheit erlangte. Derselbe Agent hat beide Beweisstücke beigebracht, vielleicht hat er sich beide an demselben Orte verschafft. In der Verhandlung wurde dieser Ort nicht genannt. Man sprach von dem Schreiber des pneumatischen Kartenbriefes, des „Petit bleu“, wie man es nennt, zweimal. Zuerst wurde die Person vage bezeichnet, das andere Mal hieß es: „Der Agent einer fremden Macht.“ Picquart deutete an, denn er konnte über Andeutungen nicht hinausgehen, daß der Empfänger des Bordereau und der Schreiber des pneumatischen Kartenbriefes an Esterházy ein und dieselbe Person sei, indem er Nachdruck darauf legte, daß derselbe Geheimagent beide Dokumente dem Nachrichtenbureau des Kriegsministeriums einlieferte. Diese Feststellung klärt Manches auf. Sie wird aber noch bedeutungsvoller und stellt den vollen Zusammenhang der Dinge her, wenn man bedenkt, daß dieser Kartenbrief an Esterházy keinen Poststempel trug, wie Major Lauth's Aussage erkennen läßt. Daraus geht hervor, daß die pneumatische Karte kein Postamt gesehen, kein pneumatisches Rohr berührt hat, daß sie Esterházy nicht zugekommen und bei ihm nicht laßirt worden ist; daß der bewußte Geheimagent, welchem Bellieur die Fähigkeit abspricht, zwischen der Affaire Esterházy und der Affaire Drenfus zu unterscheiden, den Kartenbrief an drittem Orte genommen hat. Dieser Agent kann sicherlich zwischen beiden Affären nicht unterscheiden, wie es die Generale Gonse und Bellieur wollen. Für ihn fallen diese beiden Affären zusammen; sie sind eine Sache. Daß auch Picquart so denkt, hat er rückhaltlos ausgesprochen. Aus den Generalen Picquart's, der als seine Wohnung den Mont-Valerien angab, geht hervor, daß Picquart noch Gefangener

ist, daß er als Arrestant zur Verhandlung kommt. Man hat ihm die Bewachung erspart; er kommt täglich allein in das Gerichtshaus und ist durch Ehrenwort gebunden, täglich nach der Verhandlung auf den Mont-Valerien zurückzukehren und nicht in seiner Wohnung zu schlafen, die sich in Passy befindet. Für einen Gefangenen hat er sehr frei gesprochen.

Alle unparteiischen Blätter anerkennen die große Bedeutung der Aussage Picquart's für die Entwicklung der Angelegenheit und konstatiren den nachhaltigen Eindruck, welchen seine ruhige, überlegte und leidenschaftslose Auseinandersetzung machte.

Der „Sicdele“ meint, die Aussage Picquart's werde entscheidend für das Resultat des Prozesses sein. Er hat das Lügengewebe zerrissen, und man hat bei den Konfrontationen seine Logik, Wahrheitsliebe, Aufrichtigkeit und überlegene Ruhe bewundern können. Der „Kappel“ beglückwünscht Picquart, daß er trotz aller Drohungen nicht von der Wahrheit abwich und die Stimme seines Gewissens nicht zum Schweigen brachte. „Grüßen wir Mitbürger“, heißt es im „Kappel“, „den Soldaten, welcher nicht glaubt, daß die Uniform ihn der Mannespflicht enthebt.“ Der „Radikal“ glaubt, der Beweis sei bereits hergestellt, daß das Kriegsgesicht Esterházy „auf Befehl“ freigesprochen hat. Dies geht aus der Aussage des Generals Bellieur und des Obersten Picquart hervor. „Es tagt, es wird Licht!“ In der „Lanterne“ schreibt Faure: „Wenn das Volk nicht dem Komplot der Jesuiten und großen Armeeführer Widerstand leistet, dann ist die Republik verloren.“ Der „Gaulois“ findet, Faure hätte diesen gefährlichen Prozeß verbieten müssen. Das „Echo de Paris“ meint, Picquart habe keine der vielen gegen ihn gerichteten Beschuldigungen in Abrede stellen können.

Paris, 12. Februar. Aus den Darlegungen Picquart's sind noch folgende Momente hervorzuheben, die ersehen lassen, daß man nach der Meinung Picquart's gegen ihn das selbe Vorgehen beobachtete wie gegen Drenfus. „Nachdem die Publikation des Bordereaus im Matin erschienen war, hat man nichts mehr von der Sache im Ministerium hören wollen. Alle diese kleinen Thatsachen, die man hier gegen mich vorbringt, daß ich einen falschen Poststempel gewünscht hätte und die Kitzspuren auf dem Kartenbrief verstecken wollte, sind entsetzt. Als Major Lauth mit mir sprach, wurde das Bedenken erhoben, daß der Kartenbrief an Esterházy einen Poststempel haben sollte, damit die Authentizität nicht angezweifelt werde. Aber einen falschen Stempel von der Post zu verlangen, kam mir niemals in den Sinn. Man hat nachher alle diese Momente zusammengetragen. Wir haben in der Anklageschrift gegen Drenfus gesehen, wie man sich solcher unscheinbarer Fakten bedienen kann. Man muß nur den Anklageakt des Kapitän's Ormescheville gegen Drenfus lesen, in welchem die unscheinbarsten Dinge zusammengefaßt werden, um zu den schwersten Beschuldigungen zu gelangen.“

Paris, 12. Februar. Die Blätter geben übereinstimmend der Besorgniß Ausdruck, daß es zu einem heftigen Ausbruche der Rivalität kommen werde, welche die Gegner und Anhänger Zola's ergriffen hat, und welche die schlimmsten Ahnungen als gerechtfertigt erscheinen lassen.

Jedes Blatt beurtheilt den Werth der Aussage des Obersten Picquart nach seinem Parteistandpunkte.

Paris, 12. Februar. („Agence Havas“.) Das Individuum, welches gestern auf dem Boulevard Sebastopol einen Revolver schuß abfeuerte, ist ein Friseurgehilfe und wird gerichtlich verfolgt. Die Polizei nahm etwa zehn Verhaftungen vor. Die Ruhe wurde wieder hergestellt.

Auf dem Boulevard Voltaire wurden von einer demonstrierenden Menge die Fenster eingeschlagen in der Maison Bernheim Nr. 208 eingeworfen und ein Diener ziemlich schwer verletzt. Auch hier nahm die Polizei mehrere Verhaftungen vor.

Der Polizeipräsident wird heute strenge Vorkehrungen treffen.

Paris, 12. Februar. Die Deputirten Roché (Sozialist) und Beauregard (Antisemit) wollen in der Kammer über den Umstand interpelliren, daß der Kriegsminister vor einigen Monaten den Generalkontrolor Marsinie in Angelegenheit der Revision des Prozesses zur Familie Drenfus entsendete.

Triest, 12. Februar. Nach einer römischen Depesche des „Piccolo“ hat im Vatikan seit Langem keine Angelegenheit mehr Interesse erweckt als der Prozeß Zola. Der Nuntius in Paris ist angewiesen worden, täglich ein ausführliches Telegramm zu senden. Der Papst läßt sich in eingehendster Weise informieren. Man fürchtet im Vatikan für das Ministerium Melini, welches bei den bevorstehenden Wahlen die neue kirikal-republikanische Partei der Kallirten zum Siege führen wollte. Der Prozeß Zola soll gegen den Rath des Papstes eingeleitet worden sein. Der Papst war der Ansicht, die Regierung solle sich mit der Niederlage Scheurer-Kestner's im Senat genügen lassen und die Anklagen Zola's nicht beachten.

Bern, 12. Februar. Die „Baseler Nachrichten“

erklären, die Ausweisung ihres Korrespondenten aus Paris sei gewissermaßen erfolgt, um den anderen Pariser Korrespondenten, die man vorläufig noch schonen zu müssen glaube, eine Warnung zukommen zu lassen.

Als Strafe für Verleumdung der Gerichte setzt der Artikel XXX des Gesetzes vom Jahre 1881 fest: Gefängnis von acht Tagen bis zu einem Jahre und eine Buße von 100 bis zu 3000 Francs oder nur eine der beiden Strafen allein.

Der Agrarsozialismus.

Die Arbeiterbewegung hat nun auch in das Komitat Szatmár hinübergegriffen; in Nyirecsaholy haben am 9. und 10. d. unter der slovakischen Bevölkerung sozialistische Unruhen stattgefunden.

In Kocsárd will das Volk unter gar keiner Bedingung auf dem Gute des Grafen Stephan Tisha Arbeit nehmen. Graf Tisha hat alles Mögliche versucht, das Volk zur Arbeit zu bewegen, als aber diese Bemühungen sich als fruchtlos erwiesen, stellte er 80 fremde Arbeiter an; letztere sind noch nicht angekommen, doch droht die Einwohnerlichkeit, die fremden Arbeiter bei ihrer Ankunft zu erschlagen.

In Kántor-Jánosi wollte der Oberstuhlrichter Andreas Hosvany eine Untersuchung einleiten. Als er in dem Dorfe ankam, empfingen ihn 250 bewaffnete Bauern, aber die mitgebrachten zehn Gendarmen verhinderten jedes Blutvergießen. Die Untersuchung führte zu keinem Resultate, denn die slovakischen Sozialisten wollten selbst nicht, was sie eigentlich wollten.

In den Gemeinden Vasvár, Nyirecsaholy, Nyiregyhaza, Kocsárd, Turyok, Györitelet, Parafnya, R. Dobos, D. Bányi, Nagy-Cesed, Szamoshegy, Békla, Zlt, Derzs, Mátészalka wurde eine lebhaft sozialistische Bewegung konstatiert.

In Mándok im Szabolcser Komitate wurden viele Leute verhaftet, in Káráh 8 Personen. Samstag hat der Oberstuhlrichter in Folge der Erregung der Bevölkerung jede Ansammlung und das Verkaufen von Schießpulver verboten.

Nachdem die Stuhlrichter das Abhalten öffentlicher Sitzungen verboten, erbringen die Sozialisten ihre Beschlüsse in geheime Nachsitzen; die Gendarmerie hat mehrere Protokolle solcher heimlicher Sitzungen konfisziert.

In der Gemeinde Döge erschien ein Zufarensoffizier an der Spitze einer Patrouille. Der Offizier lehrte für einige Augenblicke beim Gutsbesitzer Ferenczy ein und ließ die Mannschaft abgehen. Die Aufpasser der Sozialisten bemerkten den Vorgang und verbreiteten die Nachricht, Ferenczy habe das Militär kommen lassen; in Folge dessen wurde der Gutsbesitzer von den Sozialisten verwarnt, er solle kein solches Vorgehen mehr verursachen, sonst werde es ein großes Unglück und große Trauer geben.

Die Maförder Sozialisten berufen für den 6., 7. und 8. März einen Kongreß nach Törösköny. Die Parteileitung hat das ganze Maföld mit Aufrufen und Einladungen zum Kongreß überschwemmt, für welchen die landwirtschaftlichen Arbeiter überall große Vorbereitungen machen.

Seitens der Regierung haben der Minister des Innern, der Justiz und der Ackerbauminister ihre untergeordneten Organe angewiesen, die sozialistische Bewegung unausgesetzt mit Aufmerksamkeit zu verfolgen, die Führer der Bewegung fort-

während im Auge zu behalten und durch rasches Einschreiten die Verbreitung der Bewegung zu verhindern. Die Gerichte wurden ermächtigt, ausreichende Druckschriften bei deren Drucklegung oder Verbreitung noch vor Einleitung des langwierigen pregerichtlichen Verfahrens zu konfiszieren.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- Haus der Rosina Marie Bauer, Meseleitsgasse Nr. 4266-67/27, auf Stephan Szentgyörgyi-Devecseri um 160,100 fl.; Haus des Joseph Szabó, Damjanichgasse Nr. 4291 d, auf Stephan Szabó um 145,000 fl.; Haus des Ignaz Salczger, Klauzalgasse Nr. 8, auf Geza und Ludwig Ringer um 110,000 fl.; halber Hausanteil des Karl Keszmarczy, Kofuthgasse Nr. 12, auf Witwe Karl Keszmarczy, Erbschaft; Haus des Dr. Moriz Freiwirth, Stephansstraße 7, auf Joseph Schier u. Frau um 79,500 fl.; Haus der Geschwister Alieghy, Károlygasse Nr. 3, auf Armin Gans um 44,000 fl.; Eigenchaftsanteil des Dr. Heinrich Johann Loch-Renpferberg, Bannoniagasse Nr. 1240, auf Adolph Lorb um 20,000 fl.; Eigenchaft des Georg Braun, 10. Bezirk, Altheim Nr. 7984/36, auf Joseph Spiegel um 17,100 fl.; Eigenchaft; Eigenchaft der Joseph Meduna jun. und Frau, 10. Bezirk, Altheim Nr. 7992/12, auf Thomas Dura um 15,500 Gulden; Eigenchaft der ungarischen Jndustrie- und Handelsbank, Engelfeld Nr. 1541-42 a 29, auf die Firma Jarkas und Farago um 9861 fl.; Eigenchaft des Joseph Paulheim, Török Nr. 2521/11, auf Anton Fingelmeier und Frau um 8400 Gulden; halber Eigenchaftsanteil des Johann Morvay, 10. Bezirk, Altheim Nr. 7958/9, auf die Geschwister Morvay, Erbschaft; Eigenchaften der Franz Konyor und Frau, 10. Bezirk, Altheim Nummer 8260-62 b, auf Franz Hofhauser und Frau um 1500 fl., und Nr. 8260-62 a, auf Franz Mihálkó und Frau um 996 fl.

In Ofen: Eigenchaft des Dr. Anton Orbay, Kelenföld Nr. 14061/1, auf die Budapestera Straßehahn-Aktiengesellschaft um 45,498 fl. 35 kr.; Haus der Frau Joseph Gallner, Jacsintgasse Nr. 7, auf Dr. Adolf Rosenzweig um 28,250 Gulden; Eigenchaft des Geza Majorosy, Madáchgasse Nr. 9073a-b, auf Frau Friedrich Langensfeld um 20,000 fl.; Haus des Franz Sponer, Donatigasse Nr. 24, auf Alexander Nagy und Frau um 17,500 Gulden; Haus der Frau Adam Frencsen, Entengasse Nr. 6, auf Jda Tiborc um 12,500 fl.; Haus des Bernhard Schönwald, Raureggasse Nr. 7, auf Andreas Rozsary um 8910 fl.; Eigenchaft der Frau Andreas Winkler, Naphegy Nr. 13,990-94/1-2, auf Samuel Dubassi um 6992 fl. 33 kr.; Eigenchaft der Geschwister Eubele, Radvölgy Nr. 6738, auf Moriz Schimerl um 4115 fl.

In Ulföfen: Gründe des Jakob Ringer: Römerbadanlage Nr. 7541/3, auf die Geschwister Borovskij um 1236 fl.; Nr. 7540 b auf Dr. Miklos Mihajlovits und Frau um 1045 fl. 50 kr.; Nr. 7924-40/41 auf Frau Jador Buday um 900 fl.; Nr. 7924/32 auf Bela Sebeky Kovacs um 898 fl.; Nr. 7924/29 auf Jancsik und Szari um 873 fl.; Eigenchaftsanteil der Frau Franz Halbauer, Tejverhegy Nr. 5661, auf die Geschwister Halbauer, Erbschaft.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Februar.

Die Steuerammanipulation der Hauptstadt wurde mit Rücksicht auf die schwachen Steuererträge durch Delegierte des Finanzministers, Sektionsrath Samuel Szantös und Ministerialsekretär Dr. Thomas Bajs, einer Untersuchung unterzogen. Hierbei ergab sich, daß die mangelhafte Arbeitskraft an den verspäteten Mahnungen und Eintreibungen die Schuld trage. Dem Minister wurde die Versicherung ertheilt, die Ergänzung der Steuerbuchhaltungen werde unverzüglich in Angriff genommen werden.

Der hauptstädtische Munizipalausschuß ist zur Erledigung der in der jüngsten Generalversammlung unverändert gebliebenen Gegenstände für den nächsten Mittwoch (16. Februar) zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen worden.

Offertausschreibung. Der Magistrat schreibt auf die Lieferung von rund 300,000 Meterzentnern Kohlen für die Wasserwerke und auf die Beistellung von Bedarfsartikeln für Wasserleitungs-Installationen Offertverhandlungen aus. Die erstere Verhandlung wird am 15. März, die letztere am 4. März d. J. stattfinden.

Der hauptstädtische Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung zu empfehlen, daß dem Landes-Frauenbildungsverein gestattet werde, ein Baugelände von 43,000 fl. an erster Stelle pränotieren zu lassen. Ferner wurden gewährt: zum Konzipisten I. Klasse beim Waisenamt Karl Balla; zum Konzipisten II. Klasse Eugen Kovács und zum Konzeptpraktikanten Dr. Stephan A. Horváth. Für den heute verstorbenen Maler Nikolaus Barabás wurde ein Ehrengrab bewilligt. Die Beamten der Markthallen sind auf ein Jahr provisorisch angestellt. Nachdem diese Zeit abgelaufen ist und dieselben ihrer Aufgabe durchwegs entsprochen, wird der Magistrat von der Generalversammlung die Vollmacht erbitten, die Beamten definitiv zu ernennen.

Wodianer-Stiftung. Auf vierzehn Unterstützungsbeiträge von je 60 fl. aus der Baron Moriz Wodianer-

Stiftung haben 40 verarmte Handels- und Gewerbetreibende konkurriert. Die Budapestera Handels- und Gewerbelammer hat in erster Reihe 14 Petenten vorgeschlagen, welche nun auch vom Minister des Innern genehmigt worden sind.

Feuerwehr-Expositur. Im Interesse der zahlreichen Fabriken soll im IX. Bezirk, Ecke der Sorokfärer- und Kungasse, eine Feuerwehr-Expositur errichtet werden. Der Feuerwehr-Oberkommandant hält diesen Grund zu entfernt und proponiert einen 220 Quadratklaster großen Grund in der Messergasse zwischen der Bagóhid- und Webgasse. Das Ingenieuramt hat gegen diesen Grund keine Einwendung.

Sanitätsbericht. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor: an Typhus 2, Blattern, Variolis, Scharlatern, Echarlach 3, Masern 2, Diphtheritis u. Group 2, Trachoma, Dysenterie, Keuchhusten, Ohrenentzündung, Rothlauf 3, Puerperalfieber, Influenza, Gehirn- und Rückenmarkentzündung. Krankenstand im Krankenhaus 2320, im Johanneshospital 376. Im Laufe des heutigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 2. Todesursachen: Gehirn- und Rückenmarkentzündung 3, Lungenschwunducht 5, Lungenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Blattern, Ohrenentzündung 1, Gehirn-entzündung 1, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Rothlauf 1, Puerperalfieber 1, Scharlatern 1, Variolis 1, Influenza 1, Scharlach 1, Masern 1, Diphtheritis und Group 1, Cholera 1, sonstige Krankheiten 8.

Faschingschronik.

Die hartnäckig sich wiederholende Klage, daß der Kampf um das Dasein kritischer Formen angenommen habe, als je, wurde Lösung gestiftet, wenn man heute in den großen und kleinen Tanzsälen der Metropole einen Rundgang unternahm. Allüberall herrschte eitle Lust und ungebundene Faschingslaune. Sowohl die Fabrikherren wie auch deren Arbeiter, die verschiedensten Bürgerklassen gaben sich Rendezvous, um die Sorge beiseite schiebend, im Tanze Vergessen und Zerstreuung zu suchen. Zahlreiche Faschingsunterhaltungen wurden zu Gunsten der Armen veranstaltet; manche Wohlthätigkeitsanstalt verdankt dem Karneval ein beträchtliches Anwachsen seines den Nothleidenden zukommenden Vermögens.

Die vom bürgerlichen Schützenverein abgehaltene Karnevalsunterhaltung wies glänzenden Besuch auf. Mehrere Universitätsprofessoren mit dem Doktor Horozegh an der Spitze waren erschienen, da das erkleckliche Reinerträgniß dem „Landes-Universitäts-Unterstützungsfonds“ und der „Mensa academica“ zufließt. Die Schützen und Universitätslehrer waren vereint bemüht, bei den vielen anwesenden jungen Damen die Tanzlust wachzuhalten. Das Ballkomité, mit dem Oberstleutnant August Delmedico an der Spitze, bemühte sich für das gelungene Arrangement wohlverdienten Lob ein.

Die Lithographen und Steindruckere können auf das von ihnen im Széchenyi-Riosk abgehaltene Tanzkränzchen mit Befriedigung zurückblicken. Fast sämtliche Chefs waren erschienen und tugen durch ihre namhaften Ueberzahlungen dazu bei, daß dem Krankenunterstützungsfonds des Fachvereins eine nette Summe zugeflossen ist. Im Theatersäulhof fand heute der Ball der Budapestera Spenglergehilfen statt. Die Unterhaltung hatte ein echt bürgerliches Gepräge; die Anwesenden fühlten sich durch keine Unberufenen beengt und konnten ungehindert dem Tanze sich hingeben.

Die Franzstädter ungarische Tischgesellschaft hielt heute im Saale des Franzstädter Bürgerclubs eine in jeder Beziehung gelungene Tanzunterhaltung ab. Nicht allein die im Bezirk ansässigen hervorragenden Bürgerfamilien, sondern auch zahlreiche Stadtrepräsentanten anderer Bezirke trugen zum Glanze des Abends bei. Die von der Feuerwehr der ersten ungarischen Landwirthschaftlichen Maschinenfabrik abgehaltene Karnevalsunterhaltung füllte die Lokaltäten der alten bürgerlichen Schießstätte. Zahlreiche Beamten der Fabrik waren auf dem Balle ebenfalls anwesend.

Für das am 14. d. Montag, diesmal im „Hotel Royal“ stattfindende Abgeordnete-Balknival gibt sich nicht nur in den vornehmen Kreisen der Hauptstadt, sondern auch der Provinz ein sehr lebhaftes Interesse kund. Die Tanzspinde, welche seit einer Reihe von Jahren den Besuchern der Abgeordneten-Balknival eine angenehme Ueberraschung brachte, wird auch diesmal ein ebenso interessantes wie werthvolles Souvenir sein.

Die von den hauptstädtischen Zeitungs-Administrationsbeamten am 6. März im „Hotel Royal“ abzuhaltende Soirée verspricht glänzend zu werden. Jede Nummer des Konzerts wird originell und interessant sein; die Mitwirkung der hervorragendsten künstlerischen Kräfte garantiert den Erfolg. Das Arrangementskomité hat für den Ball die Honvédkapelle und eine der besten Jägerkapellen engagiert. Eintrittskarten sind in den Administrationen sämtlicher Tagesblätter (eine Karte 2 fl., Familienkarte 5 fl.) erhältlich.

Der Leopoldstädter Bürgerklub veranstaltet am 26. d., Samstag, Abends halb 10 Uhr in seinen eigenen Lokaltäten (Rany Jánosgasse Nr. 30) unter Mitwirkung von hervorragenden Künstlern der kön. Oper, des Nationaltheaters und des Lustspieltheaters einen mit Konzert verbundenen Damenabend. Der morgen, Sonntag, stattfindende große Elite-Maskenball des Pesterischen Frauenvereins zu Gunsten seiner Humanitätens-

Institute wird nicht nur das letzte, sondern dürfte vor-
ausichtlich auch das besuchteste Maskenfest dieser Saison
sein. In Folge der großen Beteiligung werden sämtliche
Säle der Redoute geöffnet sein. Die Ballmusik
wird von zwei Kapellen erteilt. Das Amt der Haus-
frauen hat der gesamte Vereinsauschuss übernommen.
Der Beschluss der Vereinsleitung, daß von der aus ähn-
lichem Anlässe üblichen Anstellung einer Tombola oder
von Glückskörben Umgang genommen und Alles ver-
mieben werde, wodurch das Publikum noch weiter be-
lästigt und vom Besuche des Balles nur abgehalten
wird, dürfte gleichfalls allseitige Billigung finden.

Der Männergesangsverein „Aczél-
hang“ arrangirt am 5. März im großen Saale der
staatlichen Maschinenfabrik einen Narrenabend.

Die Soirée des Budapest Journalistenvereins, welche am 27. d. im Prunksaale
des „Hotel Royal“ stattfindet, wird eine großartige Ver-
anstaltung des heutigen Festings sein. Das Programm
des Konzerts enthält Darbietungen der hervorragendsten
heimischen Künstler und Künstlerinnen. Ein künstlerisches
Ereignis wird das Auftreten des Fel. Mariska Gener,
der hervorragendsten Schülerin Joachims, bilden,
welche auf dem Konzerte zum ersten Male in Budapest
debütirt. Das Arrangirungskomite hat bereits mit der
Verfertigung der Einladungskarten begonnen. Eintritts-
karten sind vom 14. d. an im Vereinslokal (Karlsring
Nr. 4) von 3 bis 5 Uhr Nachmittags erhältlich.

Eine glänzende Gesellschaft wird zu der am 17. d.
in der Redoute stattfindenden Faschingsunterhaltung
des hauptstädtischen Arztniederungsvereins erscheinen.
Bisher haben u. A. Eintrittskarten gelöst: Frau Baronin Emma Dániel, Baron
Géza Fejérváry, Frau Dr. Julius Blasics, Joseph
Ezlavy, Oberster Gromont, Graf Alexander Wapázo,
Baron Albert Bodianer jun., Dr. Alexander Weferele,
Frau Baronin Simon Révay, Baron Friedrich Har-
táncsi, Frau Gräfin Forgách, Frau Julius Forinwák,
Dr. József Már, Frau Mar Brüll de Domony, Frau
Baronin Heinrich Schosberger, Baron Armin Popper,
Baron Lorand Csécs, Franz Gilling, Ignaz Apár,
Karl Sváb, Schwindt de Györ, Berthold Goldberger
de Buda, Ritter Alexander v. Lederer, Graf Tibor
Károlyi, Paul Kiss de Remesker, Dr. Franz Chorin,
Frau Baronin Béla Diphay, Baron Friedrich Bodma-
nicsky, Joseph Markus, Johann Halmos, Joseph Baul-
heim, Anton Schomann, Frau Gräfin Albin
Wesényi. Dem Tanz geht ein Konzert voraus: an demselben
werden die Künstlerinnen Terese Fáy, Arabella Szé-
lágyi, Klára Mátyás, Bianca Malaczky und
die Künstler Desider Szántó und Julius Jiláhy
mitwirken.

Das Theresienstädter Kasino arrangirt am 17. d. in den eigenen Lokalitäten ein Tanz-
französischen.

Im Verein der Mühlenbeamten findet
am 26. d. ein humoristischer Kostümabend statt. Damen
dürfen nur im Kostüm erscheinen.

Die Unterbeamtenberufungarischen
Staatsbahnen arrangiren am 5. März im
Theresienstädter Kasino einen Ball.

Der Landesverein der Gewerbejugend
hält am 5. März im Prunksaale der alten Schießstätte
ein Kostümfest ab.

Die Böglinge der Großkanizsauer
höheren Handelschule arrangiren am 19. d.
zu Gunsten ihres Unterstützungsvereins einen mit Konz-
ert verbundenen Ball.

Theater, Kunst und Literatur.

Morgen, Sonntag, gelangt im Opern-
hause zur Erinnerung an die fünfzehnte Jahresschneide
des Todes Richard Wagner's „Tannhäuser“ zur
Aufführung. Das Ballet „She“ wird in der nächsten
Woche zweimal, und zwar Mittwoch, am 16. d., und
Sonntag, am 20. d., gegeben. Samstag, am 19. d.,
wird „Carmen“ neu einstudirt mit den Damen
Abrányi, Kötter, Bayer, Gábor und mit
den Herren Takáts, Parizza, Dalnok, Bá-
rardi, Mihályi und Kornay gegeben.

Im Nationaltheater gelangt am 16. d.,
Mittwoch, das Lustspiel Gregor Csiky's „Mukányi“
zur Aufführung. Die Hauptrollen werden die Herren
Szigeti, Bizvári, Gabányi, Dezsö,
Gyregy, Horváth und die Damen Frau Szacs-
vay, Irma Cs. Alhegi, Frau Paulay und
Ibolya Nagyvinné haben. — Chegaray's „Folt,
moly tisztit“ wird in der nächsten Woche zweimal,
und zwar am Donnerstag und Sonntag gegeben. —
Coppée's Tragödie in Versen „Koronaert“ wird in
der Uebersetzung Emil Abrányi's am 4. März,
Freitag, aufgeführt. Die Hauptrollen werden Szacs-
vay, Percsényi, Mihályi, Gyenes,
Gyregy, Iványi, Baló und die Damen Frau
Jáhái und Emilie Márkus spielen. — Demnächst
gelangt auch Szigligeti's „Nóralom“ mit Frau
Irma Cs. Alhegi in der Hauptrolle, zur Auf-
führung.

Frau Tina di Lorenzo tritt morgen (Son-
ntag) im Lustspieltheater als Feodora in dem
gleichnamigen Drama Sardou's auf. Die Künstlerin
wird außerdem noch Montag in „Frou-Frou“ und
Dienstag als Adrienne Lecouvreur gastiren. — Im
Lustspieltheater soll schon im Laufe der nächsten Woche
Robert Bracco's in Italien mit großem Erfolge auf-
geführtes Schauspiel: „Al fine dell amore“ (Das Ende
der Liebe) in der Uebersetzung Radó's mit Illa
Lányi in der Titelrolle zur ersten Aufführung
gelangen.

Im Ungarischen Theater wurde
heute das bewährte, alte und an mehreren hiesigen
Theatern gegebene Faschingsstück „A könyvtáros“ („Der
Bibliothekar“) von Moser zum ersten Male auf-
geführt und erzielte, trotz mancher Unzulänglichkeiten der
Darstellung, einen starken Heterkeitsersfolg, der dieser
trefflichen Komödie noch nie und nirgends verjagt blieb.
In der Titelrolle behauptete sich Herr Boros, trotz-
dem er für die Rolle nicht jugendlich genug ist, mit be-
friedigendem Resultat.

Das prachtvoll ausgestattete neue Zaubermä-
chen mit Gesang und Tanz „Die drei Proben“ oder
„Die Abenteuer des Helden Botond und seines Knappen
Rutorek“ von Aurel Feld gelangt im Kin-
de r t h e a t e r morgen, Sonntag, zur zweiten Aufführung.
Die jüngste Vorstellung dieses Stückes fand vor über-
fülltem Hause statt und erzielte stürmischen Beifall. (An-
fang halb 5 Uhr.)

Eine berühmte Konzertsängerin wird
das Budapest Publikum demnächst zu hören Gelegen-
heit haben, da es der Firma Rószavólyi ge-
lungen ist, die anmuthige Künstlerin für einen Wieder-
abend zu gewinnen, welcher am 21. d. hier stattfinden
wird. Mademoiselle Landi ist italienischer Abkunft,
verlebte aber ihre Kindheit in Gené, wo ihr Vater Jo-
seph, als auch ihre Mutter am Konservatorium Profes-
soren waren. Vor ungefähr zwölf Jahren zog die Fa-
milie wieder nach Florenz, dann nach Paris, wo die
jugendliche Künstlerin zuerst öffentlich auftrat und bald
einen Namen erlangte, so daß sie die Oper als Altistin
engagirte. In der Partie der Amneris in der Oper
„Aida“ war es besonders, wo sie großen Beifall erhielt.
Bald aber wendete sie sich dem Konzertsange zu, in
welchem sie die brillantesten Erfolge erzielte, so daß sie
in London, wo sie zur Zeit wohnt, ein größeres Ein-
kommen hat, als ein Gesandter. Ungeheure Erfolge
erzielte sie auf einer jetzigen Tournee durch Deutschland
und Oesterreich, namentlich in Wien, wo sie 2500 Francs
per Abend erhielt. Ihr prachtvolles Organ, ihr hin-
reißender Vortrag erregen überall Bewunderung. Die
alten italienischen Meister haben keine bessere Interpretin,
die ihre großen und melodischen Arien zu schönerem
Ausdrucke bringen könnten.

Der Rücktritt des Wiener Hoftheater-Inten-
danten Baron Bejeczny wird am 1. April dieses
Jahres erfolgen. In eingeweihten Kreisen wußte man
seit vielen Monaten, daß Baron Bejeczny, der am vorigen
Freitag in das 70. Lebensjahr getreten ist und sich nicht
mehr kräftig genug fühlt, seinem verantwortungsvollen
Amte vorzuziehen, zu der von ihm selbst festgesetzten
Frist zurücktreten wird. Wer der Nachfolger des jetzigen
Intendanten wird, darüber existiren bisher keine wie
immer gearteten Dispositionen. Man trägt sich maß-
gebenden Ortes mit der Idee, die Intention des Hof-
theater-Intendanten anzulassen, allein über das Sta-
dium einer Anregung ist die Frage nicht hinausgediehen.
Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß die beiden Hof-
theaterdirektoren von nun ab unmittelbar dem Ober-
hoftheateramte unterstellt sein werden, in dessen ist dies
noch keineswegs ausgemacht.

Im Pariser Vaudeville-Theater wurde
gestern Sardou's Schauspiel „Camela“ zum
ersten Male aufgeführt. Es ist dies ein larmoyantes
Stückchen zu „Madame Sans-gènes“ und hatte eben-
falls einen starken Erfolg.

In Brüssel fand in der Oper Freitag
Abends die erste Vorstellung der Oper Bruncau's
zu einem Text von Emile Zola, „Messidor“,
statt. Die Aufführung war schon geplant, ehe der
große Schriftsteller seine gerichtliche Verfolgung verwirkt
hatte. Da man jedoch in Brüssel ein erregtes Interesse
an dem Prozeß nimmt, was schon aus den vielen Rund-
gebetungen von Studenten, Professoren, Rechtsanwälden,
Schriftstellern sowie von anderen Personen hervorgeht,
die Zustimmungstelegramme an Zola mit der Adresse
„Schwurgericht, Paris“ gesandt haben: da ferner seit
einigen Wochen, einem antisemitischen Geringfügigen ge-
hörigend, die Stimmung der literarischen Kreise sich gegen
Zola und Dreyfus wandte, so gewann die Aufführung
noch ein besonderes Interesse. Die Bürgerchaft be-
dauerte nur, daß Zola der Aufführung nicht beiwohnen
konnte, hoffte aber, ihm zur gelegenen Zeit in der
Oper eine Huldbildung bereiten zu können. Der Ton-
dichter Bruncau, der in musikalischen Kreisen Belgiens
von seinen früher in Brüssel aufgeführten, theils auch
zu Zola'schen Texten geschriebenen Opern bekannt ist,
wohnte der Vorstellung bei. Das Werk fand eine
freundliche Aufnahme und erzielte einen großen Erfolg.
Nach dem zweiten Aufzuge wurden die hervorragendsten
Darsteller dreimal gerufen. Ein Mann, der gepfeifen
hatte, wurde von dem enttäuschten Publikum unter Hoch-
rufen auf Zola aus dem Wandelgange herausgeschoben
und von der Polizei vor die Thüre gesetzt. Am Schluffe
des vierten Aufzuges erschollen begeisterte Hochrufe auf
Emile Zola.

Unter dem Titel „Napraforgó-tánc“ erschie-
nen im Verlage der Firma Rószavólyi ein ungarisches
Klavier-Vortragsstück, das den bekannten Komponisten
Leon Dómaant zum Verfasser hat. Die leichtfließende
melodische Komposition trägt die Opuszahl 109 und
spricht für die seltene Produktivität des Komponisten.
In allen Musikalienhandlungen erhältlich.

Im Verlage bei E. W. Seidl u. Sohn in
Wien ist eine 432 Seiten umfassende, hübsch aus-
gestattete Festschrift „Kaiserworte“, herausgegeben
von E. R. Kolton, erschienen, welche außer einer
historischen Einleitung eine möglichst vollständige Sam-
lung der Aeußerungen unseres Mon-
archen wie Thronrede, Manifeste, Armees und Flotten-
befehle, ferner Handbills, Manifeste und Entschlüsse militä-
rischen Charakters vom Jahre 1848 bis zum Jahre 1898
enthält. Das Werk ist der Beherrschung Oesterreich-Ungarns
gewidmet, das Reinertragniß dieses umfang-
reichen, elegant ausgestatteten Werkes wird den Offi-
zierstöchtern-Erziehungsinstituten in Wien (Hernals)
und Dedenburg zugesichert.

Der Kapitalist.

Budapest, 12. Februar.

(Zur Frage des Wahlverkehrs.) In
Vertretung des hauptstädtischen Mühlenvereins, des
Landesverbandes der ungarischen Provinzmühlen-
Industriellen und des ungarischen Provinzmühlen-
vereins begab sich eine Deputation, bestehend aus
den Herren Bacher, Bacz, Hafner, Gag-
genmacher, Langfelder, Man, Schwarz,
ferner den Sekretären Dr. Fekete, Dr. Ru-

binyi und Bosányi unter Führung des Herrn
Karl v. Hatvani-Deutsch gestern und heute
zum Ministerpräsidenten Baron Bányffy und den
Ministern Baron Dániel, Ladislaus Lukács
und Dr. Ignaz Darányi, um gegenüber der sich
in Oesterreich wieder entfaltenen maßlosen Agitati-
on für die Vertheidigung der ungarischen Mühlen-
industrie einzutreten. Der Sprecher der Deputatio-
nen wies darauf hin, daß die im Vorjahre eingetretene Preis-
gestaltung selbst die früheren Gegner des Wahlverkehrs
davon überzeugt habe, wie schädlich die Aufhebung
desselben wäre. Die jetzige fanatische Agitation
in Oesterreich beweist klar, daß man jenseits der
Leitha nichts Anderes als den Ruin unserer Mühlen-
industrie anstrebe, weshalb es denn auch zu er-
warten sei, daß die ungarische Regierung diesem
Ansinnen energisch entgegenzutreten werde. Aus den
Antworten der Minister ging hervor, daß der Wahl-
verkehr vor Zustanbekommen des definitiven Aus-
gleichs keineswegs aufgehoben werden wird. Die-
selben versprachen, der überreichten Denkschrift be-
sondere Aufmerksamkeit zu widmen und zu ver-
suchen, daß der Wahlverkehr auf rationaler Grund-
lage und nach strengen Prinzipien aufrechterhalten
werde. Jedenfalls werde die Regierung dafür sorgen,
daß die in den Verhältnissen des gemeinsamen Zoll-
gebiets begründete natürliche Suprematie der
ungarischen Mühlenindustrie aufrechterhalten bleibe.

(Ungarische allgemeine Sparkasse u. G.)

Die Direktion wird der Generalversammlung vor-
schlagen, von dem ausgewiesenen Reingewinne
per 94,179 fl. den Coupon pro 1897 der mit
250 fl. eingezahlten 4000 Aktien mit 18 fl.
= 7.2 Prozent, und den Coupon der noch im Um-
lauf befindlichen 1000 Stück Gründerscheine mit
1 fl. per Stück einzulösen und den verbleibenden
Restbetrag von 9138 fl. auf neue Rechnung vor-
zutragen. Der ausgewiesene Reingewinn entspricht
einer nahezu 9/10prozentigen Verzinsung des Aktien-
kapitals und die diesjährige — wenn auch nur
geringfügige — Erhöhung der seit Jahren mit
7 Prozent bemessenen Dividende auf 7.2 Prozent
eröffnet den Aktionären die Aussicht auf eine succes-
sive weitere Steigerung.

(Das hauptstädtische Ansehen.)

Die un-
garische allgemeine Kreditbank hat heute in Vertret-
ung der zwölf koalirten Budapest Institute beim
Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Budapest
die denselben vertragsmäßig zustehende Option
auf Nom. 15,911,600 Kronen 4prozentige
Obligationen der Haupt- und Re-
sidenzstadt Budapest zur Uebernahme per
1. März ausgeübt.

(Zwischen der „Hajai“ und der „Foncière“)

jollen, wie eine Lokalcorrespondenz meldet, Verhand-
lungen nach der Richtung hin im Zuge sein, daß
letztere sämtliche Aktien und Passiven der „Hajai“
übernehme, so daß die „Hajai“ zu existiren aufhöre
und die „Foncière“ deren Geschäfte weiterführen
würde. Die Uebernahme soll von dem Ergebnisse der
Untersuchung, welche derzeit bei der „Hajai“ vor-
genommen wird, abhängig gemacht worden sein.

(Eine jubelnde Sparkasse.)

Am 9. Februar
wurde in Brucka — wie uns von dort geschrieben
wird — die XXV. Generalversammlung dieser Spar-
kasse abgehalten. Die Verdienste des Präsidenten und
Gründers der Sparkasse, des Reichstagsabgeordneten
Georg v. Kubinyi wurden von dem Aktionär
Ludwig Singer vollausgewürdigt und es wurde be-
schlossen, das Bildniß des Präsidenten im Sitzungssaale
anzubringen. Abgeordneter Kubinyi dankte für die ihm
dargebrachte Ovation und hob hervor, daß der Dank
eigentlich dem Direktor L. Hoffenreich gebühre, der die
Seele der Anstalt war. Nachdem Direktor Hoffenreich
ein Ehrengesamt votirt worden war, nahm die General-
versammlung den Direktionsbericht zur Kenntniß und
ebenso die Bilanz, die bei einem Aktienkapital von
50,000 fl. und Reservefonds von 63,500 fl. einen Rei-
ngewinn von 11,856 fl. ergibt. Es wurde beschlossen, eine
Dividende von 7 fl. = 14 fl. Prozent zu bezahlen.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktien-
gesellschaft)

fertigte im Monat Januar d. J. 542 Un-
fallversicherungs-polizzen aus, welche für die Todesfälle
über 5,776,320 Kronen, für die Invaliditätsfälle über
7,985,520 Kronen und für die vorübergehende Erwerbs-
unfähigkeit über 4448 Kronen lauten. In demselben
Zeitraume wurden bei der obgenannten Gesellschaft 344
Unfälle zur Anzeige gebracht, und zwar 6 Todesfälle,
32 Invaliditätsfälle und 306 Fälle von vorübergehender
Erwerbsunfähigkeit.

(Der Börsevrath)

hat angeordnet, daß die
Aktien der Budapest-Elisabethstädter Sparkasse-Aktien-
gesellschaft von heute angefangen er Coupon = 5 fl. zu
handeln und notiren sind.

(Internationaler Maschinenmarkt in Bres-
lau.)

Die Budapest Handels- und Gewerbetammer
bringt den beteiligten Kreisen zur Kenntniß, daß in
Breslau vom 8. bis 11. Juni 1898 der XXXV. inter-
nationale Maschinenmarkt stattfinden wird, dessen Pro-
gramm im Bureau der Kammer eingesehen werden kann,
dieselbst stehen auch Anmeldungs-Druckorten zur Ver-
fügung.

(Zollbehandlung von Wollabfällen in Ser-
bien.)

Das kön. serbische Finanzministerium hat ange-
ordnet, daß Wollabfälle ausschließlich nur über
das Belgrader Zollamt, welches mit einem Desinfektions-
Apparate versehen ist, nach Serbien eingeführt werden
können und daß die betreffenden Ballen im Durchmesser
nicht mehr als 50 Cmt. haben dürfen. Die Desinfek-
tionsgebühr ist nach einem festgesetzten Tarif von dem
Importeur zu entrichten.

(Vierzehnausweisungen.)

Im Bureau der
Handels- und Gewerbetammer liegen folgende Offert-

ausführungen zur Einsicht auf: Die Ausschreibung der k. k. Reichlichen Regierung von Samos für den Bau von fahrbaren Straßen in der Ausdehnung von 70 Kilometern. Offerte sind bis 12. April l. J. einzureichen. — Direktion der k. k. Reichlichen Staatsbahnen auf die Lieferung von Papierwaaren und Kanzelequipten. — Staatsmonopol-Direktion in Belgrad auf die Lieferung von Papier- und Eisenwaaren, Brettern und sonstigen Materialen für die dortige Tabakfabrik. Einreichungstermin am 22. Februar. — Militär-Monitursverwaltung in Belgrad auf die Lieferung von diversen Ausrüstungsgegenständen. Einreichung 22. Februar. — Direktion der k. k. Reichlichen Staatsbahnen auf die Veräußerung von gebrauchten Maschinen. — Kön. ung. Post- und Telegraphen-Wirtschaftsamt auf die Veräußerung von außer Gebrauch gesetztem Post- und Telegraphen-Materialien.

(Konkurs im Orient.) Laut amtlicher Bestätigung der Budapester Handels- und Gewerbekammer wurden der Konkurs eröffnet in Krusevaz gegen Milicevic Svetozar, Anmeldungstermin am 11. Februar, Liquidierungstermin am 19. Februar; — in Baljevo gegen Gruic K. Vasilija, Kaufmann in Ug, Anmeldungstermin am 22. Februar, Liquidierungstermin am 28. Februar; — in Butaref gegen S. J. Greif, landwirtschaftliche Maschinenhandlung, Anmeldungstermin am 28. Februar, Liquidierungstermin am 16. März; gegen Stephan Radulescu, Pelzwaarenhändler, Anmeldungstermin am 1. März, Liquidierungstermin am 17. März; gegen Haim Kamel, Kleiderhändler, Anmeldungstermin am 1. März, Liquidierungstermin am 13. März; gegen Flor Luchianoff, Restaurateur, Anmeldungstermin am 2. März, Liquidierungstermin am 5. März; gegen Moscu Alcalan, Manufakturwaarenhändler, Anmeldungstermin am 22. Februar, Liquidierungstermin am 8. März; gegen Victor Wendel, Möbelhändler, Anmeldungstermin am 25. Februar, Liquidierungstermin am 15. März; — in Pirof gegen Petar Bozilovits, Anmeldungstermin am 28. März, Liquidierungstermin am 29. März.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Wilhelm Sattner, Kaufmann in Graz; Josef Stern, Kaufmann in Felsö-Eszeliste; Franz Scharrer, Schnittwaarenhändler in Salzburg; Antonio Adamich, Geschirrhändler in Triest; David Doman junior, Kaufmann in Balassa-Gyarmat.

Berlin, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 229.37, Lombarden 35.40, Franzosen 145.37, Buschthradler —, Diskonto 202.27, Handelsgef. 171.75 Deutsche 209.62, Dresdener 163.62, National 155.87, Laura 183.75, Bochumer 197.50, Gelsen 178.75, Harpener 176.75, Sibernia 191.75, Consolidation 262.37, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 99.75, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Rubel —, Italiener 94.37, Meridional 135.—, Mittelmeer 96.25, Gotthard 150.75, Schw. Central 141.—, Schw. Nordost 107.—, Jura Simplon 85.37, Raaber 54.25, Braunschweig 147.75, Edison 285.25, Montan 135.50, Gr. Pferdeb. 474.—, Hamburger Paket 115.37, Breslauer Diskont 122.37, Massen —, Truft 176.62, Ostpreußen 92.50, Danenbaum 122.60, Henry —.

Frankfurt, 12. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 308.62, Südbahnaktien —, Staatsbahn —, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, — Still.

Hamburg, 12. Februar. (Schluss.) 4 1/2proz. Silberrente 86.75, österreichische Kreditaktien 308.75, 1860er Loje —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 736.—, Südbahn 172.50, Italiener 94.60, 4proz. österreichische Goldrente 104.05, 4proz. ungarische Goldrente 103.40. — Fest.

Paris, 12. Februar. (Schluss.) Dreiprozentige Rente 103.65, 3 1/2proz. Rente 106.62, Italiener 94.15, österreichische Bodenkredit 1265.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 102.02, vierprozentige österreichische Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, Ottomanbank 560.50, türkische Tabakaktien 294.—, Banque de Paris 938.—, österr. Länderbank 482.—, Alpine Montan 319.—. — Schwach.

London, 12. Februar. Englische Conjols 113 1/2, Südbahn 7.50.

Berlin, 12. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, per Februar Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 42.50, per Februar Nm. —.

Hamburg, 12. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen, polnener, 180.— bis 190.—, Roggen, Mecklenburger 140.— bis 148.—, russischer 108.— bis 109.—, Del 105.—, Spiritus per Februar, 21.50, per Februar-März 21.50, per März-April 21.—, per April-Mai 20.75. — Weizen und Roggen fest, Del matt, Spiritus flau. — Wetter: Regen.

Breslau, 12. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen 10 1/2, gelber Weizen 10 1/2, Roggen 10 1/2, Hafer 10 1/2, Raps 10 1/2, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Februar 60.50, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Februar 41.—, Mais per 100 Rilo 11.75.

Paris, 12. Februar. (Produktenmarkt.)

Weizen per Februar 29.40, per März 29.—, per vier Monate vom März 28.75, per vier Monate vom Mai 27.75. — Roggen per Februar 17.40, per März 17.60, per vier Monate vom März 17.75, per vier Monate vom Mai 17.25. — Weizenmehl per Februar 62.10, per März 61.90, per vier Monate vom März 61.10, per vier Monate vom Mai 59.75. — Rüböl per Februar 52.75, per März 53.—, per vier Monate vom Mai 53.75, per letzten vier Monate 53.75. — Weinöl per Februar 39.25, per März 39.25, per vier Monate vom Mai 40.—, per letzten vier Monate 40.25. — Spiritus per Februar 44.—, per März 44.—, per vier Monate vom Mai 43.—, per letzten vier Monate 39.75. — Weizen und Roggen ruhig, Mehl behauptet, Rüböl, und Spiritus ruhig. — Wetter: Nebel.

Budapest, 11. Februar. (Original-Bericht.) Preisnotierungen bei den Franziskaner-Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstellern. — Angelangt am 11. Februar 645 Stück verfrachtet für den Budapester Konsum 638 Stück, nach der Provinz — St., zurückgeblieben 97 St. Tagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 55 kr. bis 57 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 52 bis — kr., 120—180 Kilogramm schwere 55 bis 57 kr., alte schwere 54 bis — kr., Spanferkel 40 kr. bis 42 kr.

Steinbruch, 12. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Porzellanhändler-Gesellschaft in Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 10. Februar 16,628 Stück. Am 11. Februar wurden 302 Stück zugeführt und 184 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 12. Februar ein Stand von 16,766 Stück. — Wir notiren: **Massschweine:** ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 54 kr. bis 55 kr., mittlere von 54 kr. bis 54 1/2 kr., leichte von 54 kr. bis 55 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 54 kr. bis 55 kr., mittlere von 53 kr. bis 54 kr., leichte von 52 kr. bis 53 kr.

Prag, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohwucher auf der Basis eines Zundergehalts von 88 Prozent franko Auffig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 62 kr., per neue Campagne 12 fl. 82 kr. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohwucher f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 17 Pf., per März 9 M. 25 Pf., per Mai 9 M. 40 Pf., per August 9 M. 60 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Auszug aus dem „Rözlöbnh.“
Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Jozsef Stern in Felsö-Eszeliste. Konkurs-Kommissar Unterrichter Edmund Hunjor, Massverwalter Dr. Georg Mihalka. Anmeldungstermin 28. April. Liquidationsverhandlung 20. Mai. (Marmaros-Gygeter Gerichtshof.)

Eheangebote in den hauptst. Standesämtern.
Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 5. Februar bis inkl. 12. Februar — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Angebote:

I., II. und III. Bezirk.
Joseph Guster, r.-k., mit Marie Jarró, r.-k.; Franz Kerti, ev.-ref., mit Barbara Horváth, r.-k.; Paul Bözai, ev.-ref., mit Marie Dobrinofa, r.-k.; Franz Moray, r.-k., mit Anna Uerge, r.-k.; Leopold Vgited, r.-k., mit Marie Gacsi, r.-k.; Joseph Nemeth, r.-k., mit Marie Kösa, ev.-ref.; Roman Königshofer, r.-k., mit Pauline Grefchner, r.-k.; Moriz Schlesinger, r.-k., mit Johanna Budapisi, r.-k.

V. und VI. Bezirk.
Joseph Lanzmann, r.-k., mit Hermine Böwy, r.-k.; Ladislaus Koncz, ev. A. K., mit Marie Schwarz, r.-k.; Karl Epstein, r.-k., mit Vertha Bed, r.-k.; Joseph Wollitz, r.-k., mit Irene Weiss, r.-k.; Stephan Mikolat, ev. A. K., mit Martha Valt, r.-k.; Joseph Koch, r.-k., mit Margarethe Neumann, r.-k.; Julius Reich, r.-k., mit Klara Kugeba, r.-k.; Bela Gerenday, ev. A. K., mit Amalie Szöllöffy, r.-k.; Joseph Schiller, r.-k., mit Antonia Vichig, r.-k.; Theodor Königstein, r.-k., Katharine Desjuni, r.-k.; Michael Lestár, r.-k., mit Elisabeth Kardos, r.-k.; Franz Hardeck, r.-k., mit Witwe Johann Policzky, r.-k.; Alexander Bese, ev.-ref., mit Marie Mor, r.-k.; Markus Lamberger, r.-k., mit Hermine Mantner, r.-k.; Stephan Dros, ev.-ref., mit Marie Farkas, ev.-ref.; Stephan Nuhiti, r.-k., mit Elisabeth Sliva, r.-k.; Aliba Karl Nyihli, r.-k., mit Katharine Kohn, r.-k.; Joseph Scholl, r.-k., mit Marie Nibel, r.-k.; Michael Gregor, r.-k., mit Rosa Varga, r.-k.; Julius Eichner, r.-k., mit Julianna Shéba, r.-k.; Joseph Hadamcik, ev. ref., mit Marie Herder, r.-k.; August Schuder, r.-k., mit Emilie Birkhofer, r.-k.; Jakob Ribl, r.-k., mit Katharine Vilics, r.-k.; Andreas Schotter, r.-k., mit Agnes Wojna, r.-k.; Joseph Refsa, r.-k., mit Barbara Keinperes, r.-k.; Julius Fichof, r.-k., mit Klona Braun, r.-k.

VII. Bezirk.
Moriz Freund, r.-k., mit Hermine Schwarz, r.-k.; Franz Vitschauer, r.-k., mit Marie Margit Kranz, r.-k.; Salomon Böng, r.-k., mit Hanni Leitner, r.-k.; Valentin Bogár, ev. A. K., mit Sophie Rajati, ev.-ref.; Jakob Goldfinger, r.-k., mit Sidonie Cecile Appel, r.-k.; Stephan Bacherl, r.-k., mit Anna Hubertus, r.-k.; Karl Oláh, r.-k., mit Therese Murai, r.-k.; Eduard Vetter, r.-k., mit Julie Schwarz, r.-k.; Andreas Nimila, r.-k., mit Barbara Somostói, r.-k.;

Johann Kern, r.-k., mit Katharine Kosza, r.-k.; Stephan Spulnits mit Adele Ojwald; Mar Haas, r.-k., mit Anna Wassermann, r.-k.; Mar Gelsch, r.-k., mit Johann Rosenbaum, r.-k.; Julius Gerendás, r.-k., mit Frida Schönwetter, r.-k.; Otto Alois Kosza, r.-k., mit Etel Wertheimer, r.-k.; Wilhelm Böhl, r.-k., mit Aloisia Wind, r.-k.; Paul Vinlas Elmann, r.-k., mit Sophie Ringwald, r.-k.; Michael Volkmann, r.-k., mit Katharine Sinaf, ev. A. K.; Johann Herdcs, r.-k., mit Witwe Michael Verbög, geb. Paula Heinrich, r.-k.; Eduard Kantovics, r.-k., mit Marie Belanty, r.-k.; Emerich Nagy, r.-k., mit Lidia Bencze, ev.-ref.; Wilhelm Gutfreund, r.-k., mit Regine Schwarz, r.-k.; Joseph Falos, r.-k., mit Anna Szabó, r.-k.; Georg Nagy, konfessionslos, mit Marie Turba, konfessionslos.

VIII. Bezirk.
Sigmund Bemenn, r.-k., mit Ludmilla Kurzgreiter, r.-k.; Stephan Suggeras, r.-k., mit Veronika Nagy, r.-k.; Karl Böng, r.-k., mit Witwe Anna Giczy, ev. A. K.; Julius Kullas, r.-k., mit Pauline Krömer, r.-k.; Joseph Nemeth, r.-k., mit Klona Farkas, r.-k.; Anton Lóth, r.-k., mit Agnes Göncz, r.-k.; Victor Fidler, r.-k., mit Katharine Tiba, ev.-ref.; Franz Ocsko, r.-k., mit Mathild Jeró, r.-k.; Stephan Blacha, r.-k., mit Witwe Katharine Nibel, r.-k.; Eugen Galas, r.-k., mit Anna Köttler, r.-k.; Ludwig Balotai, r.-k., mit Rachel Vidler, r.-k.; Johann Belső, r.-k., mit Marie Kuluza, r.-k.; Johann Turzó, r.-k., mit Julie Ferenczi, r.-k.; Bedeon Gásta, ev.-ref., mit Pauline Szoró, r.-k.; Rudolf Kanngieser, ev. A. K., mit Wilma Zajacs, gr.-k.; Ladislaus Klimek, ev. A. K., mit Sophie Iván, ev.-ref.; Franz Mittmann, r.-k., mit Witwe Julie Ublar, r.-k.; Joseph Molnár, ev.-ref., mit Elisabeth Gogier, r.-k.; Gregor Tuba, ev.-ref., mit Marie Talmi, ev.-ref.; Stephan Kricskovicz, r.-k., mit Therese Majorcsics, r.-k.; Vinzenz Bokatta, r.-k., mit Elisabeth Longa, r.-k.; Johann Szilágyi, r.-k., mit Marie Vörbely, r.-k.; Karl Kraus, r.-k., mit Veronika Csarnat, r.-k.; Anton Rind, r.-k., mit Anna Simonides, ev. A. K.; Salomon Bogdány, r.-k., mit Regine Blau, r.-k.

IV., IX. und X. Bezirk.
Johann Ruscal, r.-k., mit Witwe Marie Hancsár, r.-k.; Johann Koref, r.-k., mit Witwe Barbara Rijs, r.-k.; Albert Schön, r.-k., mit Margarethe Goldberger, r.-k.; Georg Heß, r.-k., mit Charlotte Horváth, r.-k.; Hermann Grünfeld, r.-k., mit Erna Padoczer, r.-k.; Anton Vengrimovski, r.-k., mit Marie Bacsova, r.-k.; Adolf Guttman, r.-k., mit Louise Roth, r.-k. (Erfetujbar); Stephan Gresko, r.-k., mit Magda Polakovicz, r.-k.; Franz Kovács, ev.-ref., mit Marie Kreuzer, r.-k.; Franz Kárányi, ev.-ref., mit Witwe Jda Schmidt, r.-k.; Alois Szücs, r.-k., mit Witwe Marie Derbaczly, r.-k.; Georg Kárá, ev.-ref., mit Marie Kovács, r.-k.; Joseph Kárá, r.-k., mit Dorothea Kaufhat, r.-k.; Joseph Nagy, r.-k., mit Julie Fehér, r.-k.; Wilhelm Trebits, r.-k., mit Marie Weiler, r.-k.; Anton Froscher, r.-k., mit Adele Reule, r.-k.; Gabriel Barza, ev.-ref., mit Lidia Kovács, ev.-ref.; Emerich Szabó, ev.-ref., mit Marie Havas, r.-k.; Samuel Klein, r.-k., mit Paula Weiss, r.-k.; Albert Sulik, r.-k., mit Ghella Lichtstrom, r.-k. (Kispeszt); Stephan Vorfódi, ev. A. K., mit Rosa Csányei, ev. A. K.; Alexander Guttenberger, r.-k., mit Marie Lomcsik, r.-k.; Géza Essep, r.-k., mit Rosa Kovács, r.-k.; Alexander Vorjós, ev.-ref., mit Elisabeth Rács, ev.-ref.

Wiener Börse vom 12. Februar.

Mit Rücksicht auf den Schluss der Woche bekundete die Spekulation keine lebhaftere Unternehmungslust, obschon die Pariser Demonstrationen, da andererseits von Paris feste Notierungen gemeldet wurden, keine weitere Beachtung fanden. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramme.)

	Geld		Geld
Öffentl. ungar. 4 1/2p.	101.—	1860er Loje	144.50
4p. ungar. Goldrente	121.50	1864er Loje	120.50
ung. Kronenrente	99.40	Kreditloje	199.25
Grundrentl., ungar.	97.20	Zinsenloje	—
Österr. Hypothekent.	122.10	Österr.-ung. Bank	933.—
4p. österr. Goldrente	122.45	Österr. Kreditbank	884.87
4 1/2p. österr. Silberrente	102.30	ung. Kreditbank	882.50
4 1/2p. österr. Papierrente	102.40	Österr. Kreditbank, ungar.	255.—
Österr. Kronenrente	102.85	Anglo-österr. Bank	162.—
Kais.-österreich. Bank	192.—	Bankverein	264.50
Südbahn	60.50	90 Frank. Wechsel	6.50
Österr.-ung. Staatsbahn	341.—	Sonstige Wechsel	120.75
Karl Ludwigbahn	—	Währungsnoten	5.68
Deff. ungar. Staatsbahn	283.25	Deutsche Wechsel	120.75
Donau-Dampfschiff.-Ges.	451.—	Alpine Montanaktien	144.00
ung. Prämienloje	157.25	Tabakaktien	128.50
Zehelose	140.50		

(Privat-Telegramme.)

	Geld		Geld
1854er Loje	102.—	Innsbrucker Loje	24.50
Bodenkredit-Aktien	458.—	Kraauer Loje	28.50
Österr. Kreditbank	780.—	Satbacher Loje	22.75
Unionbank, n.-öst.	302.75	Österr. Loje	65.50
Erdbau- und Nordbahn	345.50	Walfis-Loje	65.50
Leibniz-Ges. n. n.	308.—	Kreuzloje österr.	19.75
Nordwestbahn	26.25	Rudolf-Loje	28.75
Pariser Wechsel	47.57 5/8	Salin-Loje	79.50
Peresbor, er.	—	Salzburger Loje	28.75
Schweizer Plätze	47.30	St. Genois-Loje	79.50
20 Markt-Stücke	11.76	Stamstauer Loje	49.—
Russische Imperial	—	Zister Loje	160.—
Englische Sovereigns	11.99		
Donau-Regul.-Loje	181.—	Walfis-Loje	67.—
Serbenloje	36.50	ung. Hypoth.-Präm. 4p.	128.—
Wiener Kommunal-Loje	170.75	Österr. Bodenkredit Sp.	120.75
Clary	61.25	Genantich.	17.50
Donau-Dampfschiff.-Loje	167.—		

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 364.72, ungarische Kreditaktien 352.50, Anglobank Aktien 163, Bankverein 264.75, Unionbank 302.50, Länderbank 240, österreichisch-ungarische Staatsbahn 341.25, Lombarden 80.50, Elbethalbahn 263.50, Nordwestbahn 26.05, Müna-Münchner 246.50, Tabakaktien 123.25, Alpine 147.80, Mairante 102.40, ungarische Kronenrente 99.4, Zürkerloje 59.20, Marktnoten 58.78 per Rane, Napoleon-d'or 9.58.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 13. Februar 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Nemzeti színház.
Délután fél 3 órákor:
Ármány és szerelem.
Szomorújatek 5 felvonásban.
Irtó Schiller F.
Walter, min.-eln. Bakó
Ferdinand, ba. Somló
Kalb, főnökm. Nádai
Lady Milford, a her-
ceg kegyence Jászai M.
Wurm Gyenes
Miller, zenész Viazári
Neje Györgyné
Lujza, leányuk Török I.
Zsófia, leányuk Keczeri I.
Aherceg komorn. Ujházi
Zsófia a leányul Paulay
Komornok Narcisz
Este fél 8 órákor:
Folt a mely tisztít.
Drama 4 felvonásban. Irtó
Echegaray József.
Matilde Márkus E.
Enriqueta Maróthy
Dona Concepción Helvey
Doceas szobal. Keczeri
Fernando Mihályi
Don Justo Hercsényi
Don Lorenzo Császár
Julio Ivánfi
Zsófia Narcisz
Die Programme der übrigen Theater befinden
sich auf Seite 15.

M. kir. Operaház.
J.-Ab. 2. M.-Ab. 8.
Tannhäuser.
Regényes opera 3 felvonás-
ban. Szövegét és zenéjét írta
Wagner Richard.
Hermann Ney
Erzsebet Diósyne
Tannhäuser Perotti
Wolfram Takáts
Walter Kertész
Biterolf Várady
Henrik Kiss
Reimar Kornay
Vénus Rotter G.
Pásztorfi Gábor N.
Első Szalai
Második apród Rózsa
Harmadik Kopp
Negyedik Gábor K.
Kezdeté 7 órákor.
Vigszínház.
Délután 3 órákor:
A szőke Katalin.
Dramai regé 3 szakaszban,
6 hépbén. Irtó Voss Rikárd.
Este fél 8 órákor:
Tina di Lorenzo-Plavio Ando
és társulata vendégszereplése.
FEDORA.
Dramma in 4 atti di V. Sardou.

Folies Caprice,
Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne).
„A Gézák” vagy egy tabáni
kävénáz története.
„Die gestohlene Mitgift.”
Ferner Auftreten
der reizenden **Geschwister Margot.**
CAFÉ VEITH,
Andrássystrasse Nr. 32.
Heute, sowie jeden Sonn- u. Feiertag großes
Militär-Konzert
durch die
k. u. k. Regimentskapelle Nr. 69 (Graf Jellasic).
Anfang halb 8 Uhr. Entrée frei.

Oroszi Caprice Mulató,
Kerepesi-ut 21:
Le quatre Legay's,
das beste französische Gesangs- und Tanzquartett.
Geschwister Novello,
Hand- und Kopf-Akrobaten.
Am 14., 15. u. 16. Februar 1898
Gastspiel
Yvette Guilbert.
Logen und Sitze für das Gastspiel sind
von heute ab täglich von 3—5 Nach-
mittags im Etablissement zu haben.
Neue Sendung von 500 Stück echter
Garzer Kanarienvögel
leben erhalten. Lourenreiche, fleißige
gute Sänger, bei Licht wie bei Tag.
Auswahl guter edler Zuchtweibchen zu
verkaufen nur im „Hotel weißes Roth“,
8. Bez., Kerepeserstr. 15, Barriere Th. 12.
W. Sondermann,
Vogelhändler direkt vom Garz.
Offerte selbe zu den billigsten Preisen,
dabei 8 Tage Probezeit.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.
Zwei Vorstellungen.
Nachmittags halb 4 Uhr bei ermässigten Preisen:
JULIUS WITTELS
in
„Bruder Martin“,
sowie alle Spezialitätennummern.
Abend-Vorstellung Anfang 8 Uhr:
JULIUS WITTELS,
mit seinen neuesten Compiés von A. Krautner.
Der Heirathsschwindler,
Poffe in 1 Akt von B. Buchbinder. Musik von Weinzierl.
Zum letzten Male:
Mlle. Rosida Ritort,
genannt die **Schwarze Venus**, der Stern von Paris,
sowie alle Spezialitätennummern.
NB. Im Café-Wintergarten Konzert der
Zigeunerkapelle **MUNCZI LAJOS** von 3 Uhr
Nachmittags angefangen.
Morgen, Montag:
Blanche Lescaut,
sowie
JULIUS WITTELS
samt Gesellschaft.

„OLIMPIA“
Einziges fashionables Ball-Etablissement Budapests.
VIII., KEREPESEI-UT 63.
Heute, Abends 10 Uhr:
GROSSES BALLFEST.
2 Orchester
Civillkapelle. Zigeunermusik.
Bal-mabile
mit Quadrille des mondaines.
Um 1 Uhr:
Cancan et chahut parisien.
Ende 5 Uhr Früh.
Az egyedüli szikviz, mely sterilizálva bak-
teriummentesen kerül forgalomba, a

Sanitas szikviz.
Kapható minden jobb elárusítónál.
Sanitas paradicsom kivonat francia rendszer
szerint konser-
váltva a legtöbb fűszerkereskedésben. 92530

Die besten Klaviere der Welt sind unbestritten
die Erzeugnisse von
STEINWAY & SONS,
fab. und königl. österr.-ungar. Hoflieferanten.
(Bisher über 80,000 Stück erzeugt.)
Alleiniges Depot bei
ALBERT KOHN,
IV., Schlingengasse 9
Dafelbst Alleinvertretung der bedeutendsten Klavier-
fabrik Cavaletto's
JULIUS BLÜTHNER,
fab. und königl. österr.-ungar. Hoflieferant.
(Bisher über 43,000 Stück erzeugt.)
Niederlage von neuen und überflüssigen Klavieren in- und
ausländischer Firmen in gebiegender Auswahl.

Verlangen Sie
die reichillustrierte Preisliste über
Faschings-Artikel
von
Josef Bisenius,
Wien, I., Elisabethstr. 1 t.
Korrespondenzkarte genügt.

Technikum Mittweida
Szászország.
Felsőbb szakiskola az elektrotech-
nika és gépépítéstan kiképzésére.
a) Szakosztály -elektroméchanik és
gépész-mérnök részére. 2^o, illetve 3^o év.
b) Szakosztály művezetők, szerelők,
iparosok, elektro-mechanikusok stb.
részére, a kiképzetés 1^o, évig tart.
Felvételi apr. és okt. hónapokban.
Ertesztést s minden más információt díjta-
lanul küld a
Technikum Mittweida titkári hivatala.

HOLLAND-AMERIKA-LINIE.
Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche
von Rotterdam nach New-York.
Cajütbureau: Wien, I., Kolowratring 9.
Zwischendecksbureau:
Wien, 4. Bez., Wehringergasse 7A.
I. Kajüte. II. Kajüte.
1. April bis 31. Okt. Mk. 280—400*) 1. Aug. bis 15. Okt. Mk. 200
1. Nov. bis 31. März Mk. 230—320 15. Okt. bis 31. Juli Mk. 180
) Je nach Lage und Größe der Kajüte, sowie nach
Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer.

Hotel Bauer, Wien
Neu eröffnet.
II., Wallensteinstrasse 6.
2 Minuten von der Franz-Josephs-Bahn, 5 Minuten von
der Nordwestbahn, 10 Minuten von der Nordbahn.
100 Zimmer von 80 kr. aufwärts inklusive Licht u. Service.
Aufmerksame Bedienung.
Vorzügliches Restaurant und Telegraph im Hotel.
Direkte Verbindung mit der elektrischen Tramway und den
Omnibussen zu allen Bahnhöfen.

Hotel Millennium szálloda
Budapest, VIII., Csokonai-utca 10.
hinter dem Volkstheater und Technologic.
Von 1 fl. Tageszimmer und von 13 fl. Monats-
zimmer sind stets zu haben.
Elegantes Kaffeehaus sammt Buffet.
Um zahlreichen Zuspruch bitten achtungsvoll
Joseph Reich

Exquisite Formen
in Herren-, Damen- und Kinderbüsten, Mo-
delle, Probierkörper, Wachsbüsten, Nieder-
büsten, Figuren für Kostüme wie auch aller
Art Capé-Artikel für Auslage-Gegenstände zu den billigsten
Preisen bei:
özv. Székler Adolné,
szelött: BECSKE R.,
Budapest, Király-utca 10, Szerecsen-utca 3
az udvarban.
Reparaturen werden billigt berechnet.
Auch Spielpuppen werden zur Reparatur
angenommen.
Illustrierte Preiscurante gratis und franco.
Dafelbst werden auch Strümpfe nach Bestellung verfertigt
und zum Renovieren angenommen. 92705

KARL KOHN'S
Grabstein-Handlung
befindet sich
unverändert V., Wurm-gasse 6,
vis-à-vis der „Haza Bank“.
Filiale: IV., Maria-Valeriegasse Nr. 1.

Weinreisender
erste Kraft, welcher bei der Engros-Rundschaff gut eingeführt
ist, wird sofort unter günstigen Bedingungen von einer sehr
leistungsfähigen Weingroßhandlung acceptirt; dafelbst ist der
Poste eines
Komptoiristen
aus der Weinbranche zu besetzen. Offerte mit Zeugniskopien
unter „Engros 596“ an die Exp. 92596

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 13. Februar 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 15

Népszínház.
Délután fél 8 órakor:
A tót leány.
Eredeti népszínmű 3 felvonásban.
Irta Almási Tihamér.
Nyarmathy János Szabó
Orzse, felesége Izsonó
Aand, fiok Kiss
Máthé Julis Gazsi
Kospál, baromrv. Horváth
Pipták, felügyelő Lubinszky
Báti, a felesége Szócs K.
Ótás Mária Siposné
Brbolya Ujvári
Hanika, leánya Blaha
Miso, főlegény Solymosi
Este fél 8 órakor:
A varázsgyűrű.
Operette 3 felvonásban, 5 képben. Zenéjét szer. Planquette
Róbert.
XV. Lajos Szirmai
De Ohavannes Szardahelyi
Renée, unokah. Nádai
Leocadie Vidorné
De la Ga de George Hegyi A.
Nicolas, testvér. Vidor
Mici, eletto Kury
Valpington lovag Solymosi
Artois, ezredes Kiss
La Popelinière Follinus
Athénais Balogh
Solange's udvar. Révi
Henriette hölgyek Bártfai
Louise Lukácsy
Tiszt Várnai

Magyar színház.
Délután fél 8 órakor:
A GÉSÁK
Enekes játék 3 felvonásban
Irta Owen Hall.
Reginald Fairfax Szentmiklósy
Bronville Ferenozsi
Cunningham Odry
Grimston Iványi
Stanley Sarlegi
Downey K. Jodi
Bolton Fodor
Van-Cai Sziklái
Inari márkí Boross
Mimóza, gésa Vlád G.
A anyvirág, gésa Virág
Bimbó, gésa Szalai
Ibolyacska, gésa Szegedi
Juliette Rozsa
Lady Wyninge Szilassy
Mary Worthington Varga
Este fél 8 órakor:
A könyvtáros.
Vízjáték 4 felv. Irta Moser.
Marsland Mátray
Edith, leánya Aranyosi
Harry, unokaöccse Furedi
Srab, nevelőné Szilasy
Mayr, náid Szilasy
Lothuir Balla
Dickson, a szony Borovazky
Webster Éva Szarvassy
Gibson, szabó Ferenozsi
Róbert, könyvtáros Boross

Restauration
des
„Hotel Adria“
Kerepesi-ut 41.
Sente, Sonntag, den 13. Februar:
Konzert der Honvéd-Kapelle
bei freiem Entrée.
Vorzügliche Küche, echte Getränke, prompte Bedienung,
mäßige Preise.

Franz Kommer's
Restauration zum **„Blumenstöckl“**,
József-tér 1.
Dreher's und Gulmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon separées“
für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.

Hente, Sonntag, den 13. Februar 1898:
Hauptstädtische Redoute
letzter
Elite-Maskenball
in dieser Saison zu Gunsten des
Pester israel. Frauenvereins.
Vorhergesehene Eintrittskarten zu haben in den bekannten Verkaufsstellen à fl. 2, an der Ueberkaffe fl. 2.50.
Beginn 9 Uhr.

Konkurs-Verkauf.
Die zur Konkursmasse der Budapest Buchverlags-Firma **M. E. Löwy's Sohn** gehörigen
Gebetbücher, Nachsorum, Hagadas, Bibeln, Gemoras
und sonstigen hebräischen Bücher und Ritualien in gebundenem und ungebundenem Zustande, werden **mit 40% unter dem Erzeugungspreise** täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in dem Geschäftlokale
Budapest, Königsgasse Nr. 1
sowohl im Detail als im Großen veräußert, wovon die Kauflustigen hiermit verständigt werden.
Dr. Szabolesi Isidor,
Advokat, als Auktor der Firma **M. E. Löwy's Sohn,**
Károly-körut Nr. 11. 92644

Repertoire des Nationaltheaters. Montag „Bánk bán“ (3. Abt. 88. 20. Abt. 12). Dienstag „Miklós“ (3. Abt. 87. 20. Abt. 13). Mittwoch „Miklós“ (3. Abt. 88. 20. Abt. 14). Donnerstag „Folt, a mely tiszt“ (3. Abt. 89. 20. Abt. 15). Freitag „Az apod“, „Actaché“ (3. Abt. 40. 20. Abt. 16). Samstag „Othón“ (3. Abt. 41. 20. Abt. 17). Sonntag „Folt, a mely tiszt“ (Abt. susp.).
Repertoire der kön. ung. Oper. Montag gewöhnlich. Dienstag „Alarbus“ (3. Abt. 11. 20. Abt. 9). Mittwoch „She“ (3. Abt. 28. 20. Abt. 10). Donnerstag „A hugonották“ (3. Abt. 29. 20. Abt. 11). Freitag gewöhnlich. Samstag „Carmen“ (3. Abt. 30. 20. Abt. 12). Sonntag „Folt, a mely tiszt“ (Abt. susp.).
Repertoire des Singspieltheaters. Montag „Fron-Fron“, Dienstag „Die 1000 Tische“, Mittwoch „A neszabó“, Donnerstag „A neszabó“, Freitag „A neszabó“, Samstag „A neszabó“, Sonntag „A neszabó“.
Repertoire des Volkstheater. Montag „Lili“, Dienstag „Hoffmann“, Mittwoch „Lili“, Donnerstag „Lili“, Freitag „Lili“, Samstag „Lili“, Sonntag „Lili“.
Repertoire des Ungarischer Theater. Montag „A gésák“, Dienstag „A gésák“, Mittwoch „A gésák“, Donnerstag „A gésák“, Freitag „A gésák“, Samstag „A gésák“, Sonntag „A gésák“.
Repertoire des Magyarischer Theater. Montag „A gésák“, Dienstag „A gésák“, Mittwoch „A gésák“, Donnerstag „A gésák“, Freitag „A gésák“, Samstag „A gésák“, Sonntag „A gésák“.

Arankamentes, az állami megvizsgáló állomás által plombált
vörösherét és luczernamagot,
valódi eredeti quedinburgi oberndorfi répamagot,avaszi bükköny
és egyéb gazdasági cikkekinket mint:
Gépolaj: Bakó-olaj, ásványok, orsóolaj, Vulkanolaj, Tovothenolaj, valvolinolaj, cylindrolaj.
Kocsikenőcs: „uszó“ lakk vagy fehér, a söröndű fehérra paraffin, legfinomabb sötétlakk, be ga kocsikenőcs.
Fertőtlenítő szerek: Karbolsav, karbolpor, chlor-mész, creolin, vasgálic.
Vaselin és kenőcs: Lenolaj, kátrányfestékek, lak-kok, lénymáz, halzs.r, szurok, bürkenőcs, terpentínolaj, carbolineum, tetőlakk, kátrány, cément, kék, keserűs, gyanta, olaj-festékek, földfestékek stb. stb. legújtanóssabban ajánlunk.
Vizleti tudósítással, árjegyzékkel s mindennemű információval készségesen szolgálunk.

Original Hammer!
Gründer und Patent-Inhaber des Präzisions-Druckapparates. Eine **komplette Kautschuk-Typen-Druckere** in allen Sprachen und Größen mit geistlich geschütztem Schienenhalter zum Selbstanfertigen verschiedenster Druckarten liefert ich:
mit 80 Typen fl. 1.20 mit 225 Typen fl. 3.—
" 150 " " 2.— " 320 " " 3.75
" 190 " " 2.50 " 400 " " 4.50
Permanente Farbenschriften gratis.
Austria-Farbenschriften: 9 1/2 x 5 40 kr., 11 x 7 60 kr., 16 x 8 90 kr.
Stampillien für Behörden und Private. Preiscontante gratis.
J. HAMMER, WIEN,
Stampillien- und Typenfabrik, II., Praterstraße Nr. 18/11.
Nebenverkaufsstellen: Regentenstraße

Montag, den 21. Februar
Abends halb 8 Uhr
im Saale des Hotel Royal
Liederabend
Camilla Landi.
Billete zu 5, 3, 2, und 1 fl. in der Hof-musikalienhandlung **RÓZSAVÖLGYI & Comp., Christophplatz Nr. 3.**
Sente Sonntag, sowie jeden Sonn- u. Feiertag:

Reich Jenő és Társa
Gyár: gabonabizományi fizete és olaj-gyára.
Kispest. Iroda: Budapest, Károly-körut 3. Telefon.

Ziehung am 15. Februar.
Haupttreffer 45,000 Gulden ö. W.
zu gewinnen durch Ankauf einer
3% Bodenkredit-Promesse I. Em.
Diese kostet sammt Franko-Zusendung 2 fl. — Ziehungslisten franko und gratis. — Befestigungen am besten per Postanweisung.
Friedländer & Spitzer
Bank- und Wechsel-Geschäft
Wien, I., Wollzeile 25.

Grosses Militär-Konzert
des I. u. I. Inf.-Regts. Nr. 69 Reich. v. Jellachich im
Café Sztanoj Miklós.
Anfang 8 Uhr. Theresienring 19. Entrée frei.
Im Lokale die in Budapest alleinstehende beste elektrische Ventilation. — Jeden Donnerstag:
Interessanter Karambol-Match.

Ewige Jugend und Schönheit!
Wer 2 fl. einsetzt, bekommt 1 Kiesel
SALBE sammt Gebrauchsanweisung,
wovon alle Runzen vergehen und die Gesichtshaut schön, zart und weiß verbleibt bis ins späte Alter.
BAUER R., Budapest,
X., Szabókygasse Nr. 10.

DIE ECHTEN KAUSCHUK-TYPEN-DRUCKEREIEN
in ALLEN SPRACHEN und GRÖSSEN, sowie Stampillien und Siegeln.
Eine kompl. Hand-Druckerei sammt patent. Halber-Zange u. Permanent-Farbenpaste zum Selbstanfertigen verschiedenster Druckarten:
Visit- u. Adresskarten, Couverts, Circulare etc. versende ich mit 80 Typen fl. 1.20, mit 180 Typen fl. 2.— mit 190 Typen fl. 2.50, mit 225 Typen fl. 3.—, mit 320 Typen fl. 3.75, mit 400 Typen fl. 4.50.
Wien, I., Adlberg. 14H. Nichtkonvenirendes nehme retour.
Agenten gesucht. — Preisourant gratis und franko.

Der feinste aller Gesichtspuder ist
LOHSE'S
Lilien-Puder
überaus zart und sammetweich; ausgiebiger als alle Reis- und Feilpuder, vorzüglich und unsichtbar auf der Haut haftend. Weiss und rosa für Blondinen, gelb für Brünnetten,
in Schachteln zu 1 fl. 20 kr. und 2 fl.
Man achte beim Einkauf auf die vollständige Firma:
GUSTAV LOHSE • BERLIN •
Königl. Hoflieferant • • 45 Jäger-Strasse 46

Frühjahr und Sommer 1898.
UCH RESTE und **LODEN**
für Herrenkleider
von 70 kr. per Meter aufw. versendet
D. Wassertrilling, Brünn.
Altes Benommes. Muster gratis u. franko.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Trichie
 (Pneumatik) für Waagen ausstragen geeignet, wird gesucht. Anträge mit Preisbestimmung unter „Trichie 516“ an die Exp. 97516

Geschäftstotal,
 geeignet für Kanzlei, sammt Handmagazin aus freier Hand sofort oder per 1. Mai zu haben. Näheres S. Löwy & Söhne, Karlsring 9. 97551

Magyar-német
 levelezőazonnali belépésre kerestetik. Irásbeli ajánlatot igények megjelelésével elfogad. „Merkur“ cím alatt a kiadóhivatal. 14841

100 holdas birtok
 Szatmár megyében eladó, esetleg bérnárra becserezendő. Czim a kiadóban. 14842

Két segéd,
 mely a paszomány- és csipke-szakmában jártas, azonnali belépésre kerestetik. Simai és Lengyel. Gyzellator 2. 97557

Felfedeli
 könnyű, nyitott koosi, jó karban levő, egy és két lóra olcsón eladó. S. Kör, Gélya-ut 20. 97515

Tüchtig, bilanzfähiger Buchhalter,
 deutsch-französischer Korrespondent, von der Solen abwarten und Weinbranche mit besten Zeugnissen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per sofort oder spätere Stellung. Offerte unter „Tüchtig 531“ an die Exp. 97366

Une demoiselle
 fraz. caise cherche des 3 mat. néo-je 9 heures à midi et des heures le soir de 7 h. à 9 h. Ecrite sous „P. J. 481“ à l'exp. 97481

Une demoiselle
 parisienne désire faire la connaissance d'un monsieur sérieux et de bonne famille réponse sous chiffre „W.Y. 400“ à l'exp. 97450

Kirakat-
 rendezőül és elárúítóul ajánlok egy női datára segéd, ki igen ügyes kirakat- rendező. Ertesztést „7200“ alatt ker a kiadóhivatalba. 97369

Gesucht
 wird für ein internationales Expeditionsbureau per 15. Februar ein Beamter, der im Tarifwesen, Buchhaltung und Korrespondenz vertritt und flotter Arbeiter ist. Offerte unter „International 600“ an die Expedition. 97548

Büchel.
 Ein „Stria“-Album im besten Zustande ist billig zu verkaufen im photographischen Atelier Königsg. 11. 97555

Französische Bonne
 in geeignetem Alter und eine jüngere französische Bonne, 17 Jahre alt, 150 fl. Jahresgehalt und Reisepensenzes von Frankreich, mit 2-jährigem Kontrakt, wünschener Stellung durch die Agentur Grötsy Agoston, Budapest, Elisabethring 16. 97559

Wegen Auflösung
 des Haushaltes sucht neues Schlafzimmernmöbel billig zu verkaufen. Zu sprechen im Laufe des Vormittags. Grünebaumgasse Nr. 44. 1. Stock, Thür 8. März. 97552

Seirath.
 für ein hübsches, feines, istr. Mädchen mit 1500 fl. Haar und ein in der Hauptstadt seit Jahren bestehendes feines Geschäft wird ein intelligenter istr. Herr von 35-38 Jahren in sicherer, guter Stellung mit ehrenwerthem Charakter und heiterem Gemüth gesucht. Gest. Anträge nur mit voller Adresse unter „Lebensfrage 367“ an die Exp. Vermittler ausgeschloffen. 97557

Norddeutsche
 Kinderkammer wird gesucht zu zwei Mädchen von 7-8 Jahren. Näheres in Budapest, Neuweltgasse Nr. 7, 2. Stock, Thür Nr. 6. 97570

Großes Cassen-
 zimmer, nahe dem Justizpalais, elegant möblirt, zweifelhingig, 1. Stock, separirter Eingang vom Treppenhause, per sofort an 1-2 intelligente Herren vermiethbar. Adresse in der Expedition. 97569

Gründlichen
 Unterricht in der ungarischen, deutschen, französischen und englischen Sprache, Grammatik und Handelskorrespondenz ertheilt in ihrer Wohnung zu möglichem Preise gebildete Dame. Gest. Zuschriften unter „Fortschritt 568“ an die Expedition. 97568

Ein auf
 lebhafter Straße bestehendes Konfektions- und Schnittwaarengeschäft ist sofort zu verkaufen. Abt. in der Exp. 96513

Dreifachhohes
 Haus, neben der Kerepeserstraße, steuerfrei, gute Zinslage, die Wassenwohnungen mit Parketten und Badezimmer, ist mit 34,000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Nur an Selbstkäufer. Näheres S. Pácher, 8. Bezirk, Naputeza 17. 97523

Intelligenter
 Witwe sucht für die Nachmittagsstunden bei einer älteren Dame Kosten. Adresse in der Exp. 97566

1000 Jöpfe
 1 fl. Perrücken von 3 fl. aufwärts und verschiedene Haararbeiten werden zu scheinend billigen Preisen verfertigt bei M. H. König, Haarbändler, Königsgasse Nr. 3. 97547

Spezereigeschäft
 auf glänzendem Posten ist sammt Waare unter der Hand zu verkaufen. Abt. i. d. Exp. 97549

Französische
 Sprachlehrerin unterrichtet gründlich gegen mögliches Honorar. Gest. Zuschriften erbeten unter „Paris 1890“ an die Exp. 97563

Norddeutsche
 mit perfektem Französisch erhalt sehr schönes unmobilitates, eventuell möblirtes Zimmer im 1. Stock mit separatem Eingang vom Korridor, Frühstück und Mittagessen gegen Unterricht. Abt. in der Exp. 97481

Deutsches Fräulein
 bittet als Stütze der Haushfrau, eventuell zu größeren Kindern, mit schönen Zeugnissen um Stelle. Anträge unter „Deutsch 63“ an die Exp. 97476

Gebildete ältere
 Dame (Beamtenswitwe) sucht Stelle als Gesellschaftlerin oder Gardedame für die Nachmittage, eventuell Abende mit bescheidenen Ansprüchen. B. J. Krisztina-tér 3. sz., 1. emelet, a to 8. 97531

Wirthsgeschäft
 mit gutem Branntweinschant verbunden, billiger Zins, wo Baue und Demolirungen noch im Februar angefangen werden, ist wegen anderer Unternehmung spottbillig zu verkaufen. Auch ist das Lokal für ein Branntweindepot sehr geeignet. Abt. in der Exp. 97483

Gesucht wird
 nicht theure, äußerst reine möblirte Wohnung mit zwei Zimmern und Küche. Wo Klavier vorhanden, wird bevorzugt. Bedingung: Angestellter frei. Anträge mit Preisangabe: Muránigasse 59, 1. St., Thür 10. Offerte ohne Preisangabe werden nicht berücksichtigt. 97474

Kanarienvogel,
 echte Kanarienvogel, feine Sänger, Hoch- und Nestroller, sind billig zu haben; auch schöne Brutweibchen. 8. Bezirk, Nap-uteza 17, Thür 1. 97525

Stallungen
 und Wohnungen sind per Monat Mai zu vermieten. 6. Bez., Szent László-ut 66. 97538

Gelegenheitskauf.
 Wegen Demolirung des Hauses veräußere ich Barock-Schlafzimmer, früher 600 fl., jetzt 450 fl.; altheutisches Schlafzimmer, früher 180 fl., jetzt 120 fl.; Ottoman 20 fl.; Speisekabinett 65 fl. 4. Bez., Stadthausplatz 5, Grünerhof, Adolf Braun. 97538

Stockhohes Haus
 mit Garten, 9 Fenster, Cassenfront, steuerfrei, ist wegen Abreise um 35,000 Gulden bringend billig zu verkaufen. Näheres an Selbstkäufer bei S. Pácher, 8. Bezirk, Naputeza 17. 97524

Meier,
 verheirathet, ohne Kinder, mit gutem Zeugnisse, dessen Frau gut kochen kann, für eine Villa in Nagy-Máros sofort gesucht. Zu melden Früh 8-9 Uhr bei M. W. Hochhuber, Budapest, Teréz-körut 24b. 97542

Jah suche
 für meine Schneider, die eine junge, kinderlose Beamtenswitwe und im Besitze eines schönen Geschäftes ist und auch Besatzvermögen hat, einen älteren Beamten oder intelligenten Geschäftsmann. Rückantworten Anträge werden erbeten unter „Angenehmes Heim 1000“ an die Exp. 97534

Cassengewölz
 mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, jeleglich billig zu vermieten; beim Hausmeister, Kalvariaplatz 1a. 97979

Suche die ehrbare
 und ernte Bekanntheit eines Magneten zu machen. Bitte unter „Distret 539“ an die Exp. 97539

Ein Glas- und
 Porzellanengeschäft ist auf lebhafter Straße wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Abt. in der Exp. 97535

Füßler - csemege-
 üzlet, mely már évek óta fennáll, a főváros legelőkeltebb helyén, biztos és állandó könyves vevőkkel, más vállalat miatt azonnal eladó. Ajánlatok „15“ alatt a kiadóhivatalba. 97550

Két butorozott
 utozó szobát keresek, lehetőleg előszoba és fürdőszobával a Terézváros külsőbb részeiben. Ajánlatok „G. L. 558“ jellegűen a kiadóba. 97558

Haus in Ofen
 sammt Gart n, letzterer auch separat als Hausgrund, ist zu verkaufen. Abt. in der Exp. 97531

Csinos szobát
 keres jughalgtató egyedül, az egyetem közelében rögtönre Ajánlatok az ár megjelölésével „Nagyonszta 565“ jellegűen a kiadóba. 97565

Palinka-üzlet,
 kitünő forgalmu helyen, állványokkal azonnali kiadó. Külső Kerepesi-ut 28, Kaszárnyával szemben. 97562

Plagagent,
 bránjelundig und eingeführt, von einem Fündwaarengeschäft gesucht. Abt. in der Exp. 97526

Kinderloses Ehe-
 paar sucht eine Hausmeisterstelle per 1. Mai. Der Mann ist Elektriker, Gas- und Wasserleitungsarbeiter. Adresse in der Exp. 97572

Segéd
 a női divat- és rövidárszakmából, fiatal, ügyes eladó, tót nyelv megkivámatik, március elsőjére kerestetik. Mezey Gyula, Eperjes. 14847

Hirdetmény.
 A magy. kir. államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Szatmár állomáson előállítandó felvételi épület létesítésére szükséges építési munkák végr hajtására. A tervek, a költségvetés, az egyesség árjegyzék, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végr hajtásához köztölt feltétel k Budapestben a magy. kir. államvasutak igazgatóságának magas építmenyi ügyosztályában (Teréz-körut 56 sz. III. em. 14. a.) és Debreczenben az üzletvezetőség pályafentartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1898. évi március 10-án déli 12 óráig kell benyújtani, alulírott igazgatóság építési főosztályánál (VI. Teréz-körut 56. sz., II. em. 10. ajtó). Az ajánlatokat 50 k-os, az ajánlat me lékleteit ivenk nt 15 kros bélyeggel el átva, lepe sötelve és következő felirat tal kell benyújtani: „A j nlat a szatmári felvételi épület előállítására“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vételni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon vagyis 1898. évi március 10-án déli 12 óráig 3000 azaz háromezer o. 6. frt bányajénzt kell a magy. kir. államvasutak pénztáránál (Andrássy-ut 75. sz., föld-zint) akur készpénzben, akár aillami l tétélekre alkalmas értékpap rookban letenni. A bányajénzről szóló letéjegy az ajánlat-hoz om csatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett árforlyam szerint számítottak de névértékben felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett irásbe i ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta utján beküldött ajánlatok és bányajénzek térti vevényvel adandók fel Budapest, 1898. január hóban. Az igazgatóság. 14831

Butorok.
 Teljes háló, ebédlő, södröng és matracz, ottomán, 6 darab valódi börszék, 2 pár olajfestmény igen jutányos árban eladtnak, darabonként is. Vörösmarty-ut-za 58, 1. em. 18. 97541

Intelligente
 junge Wienerin Witwe, sucht Nachmittagsbeschäftigung. Adresse in der Expedition. 97575

Von 25 Kreuzer
 auswärts werden Strumpfe mit bestem Garne angestrickt, abgeholt und angeliefert. Weiß, Schußgeschäfts, Cödmörers-tröhe 2. 97574

Konservatoristin.
 Junge Dame unterrichtet nach neuester sensationeller leichtfaßlichen Methode im Klavierspiel bis zu künstlerischen Ausbildung. Gest. Anträge unter „Gediegene Bechtrast 678“ an die Exp. 97578

Zwei Zimmer,
 separirt, mit 2 Eingängen, Küche, Speis, Kofet etc. Jahresmiete 240 fl., sofort für 50 fl. bis 1. Mai zu vermieten. Näheres Szondy-gasse 96b beim Hausmeister. 14848

Mathemisch
 gebildeter Lehrer wird für ungarische Sprache gesucht. Gest. Anträge unter „Gründlich 576“ an die Expedition. 97576

Schneiderrinnen,
 welche auch Schöße vorrichten können, finden in t besser Bezahlung sofortige Aufnahme. Adresse in der Expedition. 14850

Hübliches
 Mädchen aus besserer Familie wird in einer Konditorei aufgenommen. Adresse in der Exp. 14851

Hübliche junge
 Damen von großer Statu mögen sich behufs Aufnahme zum Chor bei C. Werner im Café Somoffy von 3-5 Uhr Nachmittags vorstellen. 97571

Seirath.
 Geschäftsmann in der Provinz, 26 Jahre alt, Christ, wünscht sich behufs Bergößerung seines Geschäftes mit einem hübschen, häuslich parianem Mädchen bis 24 Jahre alt, mit 1500 fl. Mitgift in Baarem ehelich zu verheirathen. Offerte unter „Eheglück 1898“ an die Exp. Auch können Vermittler, welche ohne Vorauslagen mit 2 Prozent arbeiten, ihre Adresse abgeben. Anonymes wird nicht beantwortet. Discretion verbürgt. 14846

Geschichte
 Schönerin, die schon in besseren Salons gearbeitet, wird aufgenommen, auch ein Lehrling gegen etwas Bezahlung. Adresse in der Exp. 97577

Ein Gut,
 bestehend aus 148 Joch Feld, mit Bohru, Gefindehaus u. Wirthschaftsgebäude versehen, ist im Bieselburger Rodmitat (Moson megye) zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Adresse gibt das Expeditionsbureau. 97545

Fräulein,
 absolvirte Handelschülerin, sucht passende Stelle als Anfängerin mit bescheidenen Ansprüchen. Gest. Anträge unter „Kleintig und verlässlich 527“ an die Expedition. 97527

Speisezimmer.
 elegant, sowie Teppiche, Vorhänge und Küppesgegenstände zu verkaufen. Dob-uteza 84, 1. emelet 2. 97543

Személyhiteit
 könnyű részlettízetésre szerez gyorsan Steiner Lajos, Izabella-uteza 12. 14849

Brauntweinschant,
 anerkannt gutes Geschäft, 25-jähriger Posten, ist sofort zu verkaufen. Abt. in der Exp. 97546

Spiritosenbranche-
 Netzenber, der sich in diesem Fache seit Jahren bewährte und bestens eingeführt ist, sucht dauernden Posten. Gest. Anträge unter „Tüchtig 528“ an die Exp. 97528

100 Kronen
 Demjenigen, der einem tüchtigen Radisten einen guten dauernden Posten verschafft. Abt. in der Exp. 97566

1-2 schöne Zimmer,
 möblirt, sofort zu vermieten. Rudáshy-ráze 94, 2 Hof, Szappartere 5. 97567

Uhlen an Jeder-
 mann sowie Pletosen verendet gegen Monatsraten von 2 fl. anwärts und möglicher Angabe Ludwig Mendl, Uhrmacher, Wien 16 2, Gaulochergasse 8. Preisliste franco, reelle Garantie. 97568

Suche
 ein nachweisbar existenzfähiges Kaffeehaus zu pachten, eventuell mit einem Kapital von 4000 fl. sofort zu kaufen. Offerte mit genauen Angaben werden unter J. Strihowski, Kremlier, Nagren, erbeten. 97564

Egy vendéglő
 jutányos árban eladó. Czim a kiadóban. 97510

Ujpesten egy ház
 1140 frt házberjövdelemmel, mindkét vil arvonlat közelében, 7500 forintért eladó. Banktör 3500 forint, a hátralek részletekben fizethető. Bővebbet a kiadóban. 14845

Papirkereske-
 desbe ügyes üzleti szolgálkerestetik. Ugyanott egy jó házból való izr. hu üzletéses tanulóként felvétetik. Czim a kiadóban. 97573

Fiatal özvegnél
 izletes ebédkoszt, naponta 4 tál étel, havi 12 forintért kapható; ugyanott két ur lakást is kaphat. Szondy-uteza 21. sz., 1. emelet 9. ajtó. 97560

Butorok.
 Üzletem áthelyezésre folytán hálót és ebédlőt olcsón eladok. 7. körület, Wesselényi-uteza 68. sz., Zupka István, asztalos. 97530

Csakis szakképzett izr.
 épületlakatossegédnek adom csinos leányomat feleségül. Ajánlatok „Biztos jövő 843“ czimben a kiadóba küldendők. 14843

Divatüzlet
 kitünő helyen, kelő biztosítékkal rendelkező szakegyénnek bizományba adaiik vagy esetleg lépési díj mellett eladó. Czim a kiadóban. 97554

Eine geschichte
 Schneiderin empfiehlt sich in Häusern für 1 fl. Taglohn. Adresse in der Exp. 97046

Nikolaus Barabás †.

Ein Patriarch im Reiche der ungarischen bildenden Kunst, der greise Maler Nikolaus Barabás, hat heute Früh für ewig die Augen geschlossen.

Nikolaus Barabás de Márkusfalva wurde am 22. Februar 1810 in Márkusfalva (Komitat Hármashegy) in Siebenbürgen geboren.

Im Jahre 1834 besuchte er Venedig, lernte unter der Führung des englischen Malers E. J. Poynter die Aquarellmalerei und besuchte dann mit ihm Bologna, Florenz, Rom und Neapel.

Barabás entfaltete dann eine außerordentlich rege Thätigkeit sowohl auf künstlerischem wie auf gesellschaftlichem Gebiete.

Nikolaus Barabás hatte bis zur jüngsten Zeit seine volle geistige Frische bewahrt, doch malte er in Folge einer Schwächung seiner Sehorgane schon seit Jahren nicht mehr.

vater und Professor Ladislaus Demjén seinen Großvater.

Heute Nachmittags wurde die Leiche Barabás im Trauerhause, Sternstraße Nr. 12, aufgebahrt.

Fremde Orden.

Se. Majestät hat mit allerhöchster Entschliebung vom 21. Januar den nachbenannten Personen die Annahme und das Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden und Ehrenzeichen gestattet:

Es erhielten: Magnatenhausmitglied Graf Franz Esterházy den preussischen Kronen-Orden II. Klasse mit dem Stern; Oberstadthauptmann Bela Rudnay den preussischen Kronen-Orden II. Klasse.

der Richter am Konstantinopler Konsulargerichtshof Dr. Albert Uley den preussischen Kronen-Orden II. Klasse; Polizeirath Baron Edmund Splényi das Offizierskreuz des rumänischen Kronen-Ordens; Polizeirath Dr. Ludwig Farkas den preussischen Kronen-Orden III. Klasse; Polizeirath Albert Szombatsfalvy den preussischen Kronen-Orden III. Klasse.

der Karlsbader Vadeast Dr. Emerich Herzka den Titel eines kön. preussischen Sammelrathes; der Fortdirektor Andreas Bodoraboly das Offizierskreuz des bulgarischen St. Alexander-Ordens IV. Klasse; der Vorkämpfer Vadeastdirektor Karl Jeneves das Ritterkreuz II. Klasse des ungarischen Ordens Albert des Bären; der Verkehrschef der ungarischen Staatsbahnen Johann Bach den bulgarischen Civil-Verdienstorden IV. Klasse; der Bürgermeister von Schemnis Joseph Szitay das Ritterkreuz des bulgarischen St. Alexander-Militär-Ordens V. Klasse; der Stadthauptmann von Schemnis Koloman Krausz das Offizierskreuz des bulgarischen Civil-Verdienst-Ordens IV. Klasse und der Großhändler in Whilpoppel Abraham Pintas Tagger den türkischen Medschidie-Orden IV. Klasse.

Gerichtshalle.

Die Flucht Affendakis.

Budapest, 12. Februar. Der Prozeß gegen den Journalisten Alexander J. Kovács wurde heute zu Ende geführt.

Der Präsident Dr. Julius Fekete eröffnete die Sitzung mit der Mittheilung, daß im Rahmen des Beweisverfahrens noch einige Zeugen einzuvernehmen sind.

Der Journalist Martin Dieneß erklärte, er sei dabei gewesen, als der Zusammenstoß zwischen Journalisten und Konstabler erfolgte.

Präsident: Wussten die Konstabler, als der Wagen mit Affendakis davonfuhr, daß die beiden vorgeführten Herren Journalisten waren? — Zeuge: Gewiß; es war ja schon früher davon die Rede gewesen, sowie davon, daß die Vorgeführten sich legitimirt hatten.

als der eskortirende Konstabler Kovács einen Fallenten geschimpft hat. — Präsident: Haben Sie bei Kovács einen Stoß gesehen? — Zeuge: Ich weiß es positiv, daß er keinen Stoß bei sich hatte.

Bertheidiger: Erinnern Sie sich nicht, ob die Konstabler den Kovács beschimpft haben? — Zeuge: Ja, sie nannten ihn einen Gallunten.

Ludwig Farkas, Polizeirath, weiß sich zu erinnern, daß, als Alexander J. Kovács 2-3 Tage nach jenem Vorfall bei ihm war und seinen entblöhten rechten Arm zeigte, dieser blaue Male aufwies.

Präsident: Bitte, Herr Bertheidiger, aufzustehen, wenn Sie an den Zeugen eine Frage zu richten haben.

Präsident: Und ich erlaube nicht, daß der Herr Bertheidiger sitzend seine Fragen stelle.

Der Bertheidiger wiederholt sitzend seine Fragen, worauf der Zeuge bemerkt, die Disziplinaruntersuchung sei zufolge der Meldung eingeleitet worden.

Nach der Einvernehmung des Zeugen Anton Oberer, der eine belanglose Aussage macht, wird der Journalist Alexander Lúcs verhört, welcher den Angeklagten entlastet.

Präsident: Wie wurde denn Kovács ins Wachzimmer geführt? — Zeuge: Er wurde gleich mir mehr geschleppt als getragen und obendrein wurden wir gestochen und geschlagen.

Präsident: Hatte Kovács einen Stoß bei sich? — Zeuge: Er hatte keinen Stoß bei sich; das kann ich beschwören.

Präsident: Es wurde hier gesagt, daß auch Kovács die ihn eskortirenden Konstabler geschlagen habe? — Zeuge: Ich halte dies für absurd.

Staatsanwalt: Was sagen Sie nun zu den gerade entgegengesetzten Aussagen der Polizeisten? — Zeuge: Aber ich bitte, die Leute sind ja ihre Aussagen förmlich geschult.

Nach den dem Angeklagten günstigen Aussagen der Journalisten Eugen Kápay und Max Bleicher wurde das Beweisverfahren geschlossen.

Es folgten dann die Klaidogers. Staatsanwalt Dr. Galáh hielt die Klage an recht, weil er es für erwiesen erachtet, daß der Angeklagte sich den polizeilichen Verfügungen widersetzt und die Polizeibehörde geschimpft hat.

Der Gerichtshof fällt ein Schuldenkenntniß und verurtheilt den Angeklagten zu acht Tagen Gefängniß und 25 fl. Geldstrafe.

(Zum Prozeß Gárdos.) Der Bertheidiger des zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Ingenieurs Ludwig Gárdos, Advokat Dr. Verward Friedmann, hat heute beim Gerichtshof eine umfangreiche Appellationschrift gegen das Urtheil eingereicht.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 12. Februar. Der Geschäftsverkehr hat sich etwas belebt, doch machen sich aus verschiedenen Branchen noch immer Klagen vernehmbar.

Getreidegeschäft. Der Effektivverkehr in Weizen war etwas lebhafter als in der Vormoode, die Mühlen dürften aber 80,000 Meterzentner Weizen theils einheimischer, theils fremdländischer Provenienz aus dem Markte genommen haben und so stiegen die Preise um circa 15 Kr. Diese Festigkeit übertrug sich auch auf den Terminmarkt, wo sich eine Steigerung von beiläufig 10 Kr. vollzog.

Die amerikanischen Märkte waren die ganze Woche fest, hauptsächlich in Folge der Manipulationen eines Haufe-Konfortums in Chicago. Dieser Bewegung kam das Regenwetter in Argentinien insofern zu statten, als durch dasselbe die Zufuhren erschwert wurden. Da nun wieder schönes Wetter eingetreten, ist auf eine Zunahme der Zufuhren zu rechnen.

Der Verkehr in Futtermitteln und Rohstoffen ist im Vergleich zu den letzten Wochen weniger lebhaft, doch sind die Preise für die meisten Artikel unverändert geblieben.

Die amerikanischen Märkte waren die ganze Woche fest, hauptsächlich in Folge der Manipulationen eines Haufe-Konfortums in Chicago.

Der Verkehr in Futtermitteln und Rohstoffen ist im Vergleich zu den letzten Wochen weniger lebhaft, doch sind die Preise für die meisten Artikel unverändert geblieben.

Die amerikanischen Märkte waren die ganze Woche fest, hauptsächlich in Folge der Manipulationen eines Haufe-Konfortums in Chicago.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per März-April) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Staatsbahn, Ung. Westbahn) and Price (in Kr.).

Mehl und Kleie. Das Mehlgeschäft gestaltete sich in der letzten Woche etwas lebhafter. Sowohl im Inlande wie in Oesterreich kamen einige Geschäfte zu Stande, doch mühten sich die Mühlen bei denselben mit einer geringeren Mehrforderung begnügen, als es die eingetretene Steigerung der Weizenpreise eigentlich erheischt hätte.

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 1, Nr. 2) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 00, Nr. 0) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Table with 2 columns: Item (e.g., Nr. 0, Nr. 1) and Price (in Kr.).

Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. Futtermittel. Mais fl. 5.40, Gerste fl. 7.— ab Steinbruch. Viehstand: Am 4. Februar sind verblieben 18,766 Stück. Zutrieb: Vom Inland 734 Stück, Serbien 839 Stück, zusammen 1573 Stück.

Samereien. Bericht von Edmund Mautner. Auf der ganzen Linie ist der Verkehr, wenn auch nicht von außerordentlicher Lebhaftigkeit, aber doch zureichend lebhaft. Rothklee. Die feste Tendenz hielt auch diese Woche an.

Wollmarkt. Bericht von Hermann Geisler und Komp. Anangs der Woche zufolge geringerer Zufuhren hielten sich die Preise fester, gegen Ende der Woche wurden die Preise flauer.

Kälbermarkt. Die Abgaben waren dringend, die Preise nan. Lebende Kälber 38 Kr. bis 45 Kr., Prima 46 Kr. per Kilogramm inklusive Verzehrungssteuer.

Wollmarkt. Bericht von Hermann Geisler und Komp. Anangs der Woche zufolge geringerer Zufuhren hielten sich die Preise fester, gegen Ende der Woche wurden die Preise flauer.

Petrolium. Die Nachfrage ist ziemlich schwach, da sich die Kunden zumeist auf die Abwicklung der Schlusspreise beschränken, die recht flott abgenommen werden. Die Ablieferungen sind dementsprechend sehr bescheiden.

Amerikanisches Petroleum der Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft 21 fl. 50 kr. bis 21 fl. 50 kr. Standard-White (Salon, Orsovaer) Petroleum 16 fl. 70 kr. Kronstädter Prima 14 fl. 75 kr. per 100 Kilogramm netto mit 20 Prozent Tara, mit Gebinde verpackt ab hier. Einzelne Barrels 50 kr. höher.

Mineralölschmelze. Die russischen Produzenten haben ihre Forderungen erhöht und ist die Nachfrage eine lebhaftere geworden. Es kommen auch bereits zahlreiche Schlüsse für die Bedarfszeit vor, da die Käufer die gegenwärtigen relativ niedrigen Notierungen annehmen wollen. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Oele notiren, u. zw.: Oylinderoel (dünnflüssig, hochsündlich) 26 fl., extraschweres Maschinenöl (Dichte 907/10) 24 fl., schweres Maschinenöl (Dichte 905/07) 22 fl., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 20 fl., Spindelöl 16 fl., Bussöl (Mischöl) 13 fl., Bullan (Mischen) Del (Dichte 907/10) 13 fl. per 100 Kilogramm netto, inklusive Fab, netto Tara, ab hier. Schmelze anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 2 bis 5 fl. billiger.

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffinerie 18 fl. Geld, 18 fl. 25 kr. Waare, verfeinerte Raffinade für Großhändler 56 fl. Geld, 56 fl. 50 kr. Waare, verfeineter Rohspiritus für Großhändler 55 fl. Geld, 55 fl. 50 kr. Waare.

Rohspiritus. (Bericht von Joseph Fuchs.) Am Wochenmarkt gab es große Zufuhren in den und Stroh bei geringer Kaufkraft. Verkauft wurden: minderes, gutes und besseres Heu zu 1 fl. 70 kr. bis 2 fl. 35 kr., Mohar zu 2 fl. 50 kr., Streustroh zu 1 fl. 25 kr., Schenfstroh zu 1 fl. 70 kr., Häcksel zu 2 fl. per 100 Kilogramm netto ins Haus gesteckt. Gepresstes Heu 2 fl. bis 2 fl. 40 kr., gepresstes Stroh 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr. per 100 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof.

Wolle. (Bericht von Altschul u. Komp.) Die bessere Tendenz im Auslande hat sich auch hier einigermaßen Geltung verschafft, wenn dies auch nicht in den Preisen, so doch in der regeren Nachfrage zum Ausdruck kam. Die Transaktionen im Umfange von ca. 900 Ballen vollzogen sich aber schleppend, die Preise neigten sich zu Gunsten der Käufer, die vorwiegend für Preisverringern zweck acquirirten. Es wurde bezahlt für: Grobe Wollschur 89 fl. bis 91 fl., dünnhaarige Wollschur 88 fl. bis 89 fl., mittlere Wollschur 103 fl. bis 115 fl., gut-mittlere Wollschur 121 fl. bis 125 fl., mittelfeine Wollschur 173 fl. bis 174 fl., Schweiswolle 56 fl. bis 51 fl.

Trockene Rohhäute. Das vorwöchentliche Geschäft bewegte sich in sehr engem Rahmen. Obwohl einige Siebenbürger Gerber anwesend waren, welche dem hiesigen Platz einige Hundert zumeist mittel und schwere Häute entnahmen, blieb das Geschäft gequält, da einerseits die Vorräthe sehr gering sind und die Preise der Rohware beweisend nicht im Einklange mit jetzigem Leder zu bringen sind, was auch das schlechte Inlaffo seit Wochen rechtferdigt.

Trockene Rohhäute waren in letzter Woche etwas gefragt und wurden einige Posten in der Preislage von 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. per Paar für österreichische Fabrikanten auf gekauft.

Trockene Kalbfelle blieben auch weiter gefragt, da Ausland reges Interesse dafür befinde und wurden bereits in der Provinz einige Abschlässe zu etwas höheren Preisen als im Vorjahre perfekt.

Gearbeitetes Leder. Diese Woche machte sich entschieden bessere Stimmung geltend sowohl für Sohl- als auch Oberleder. Speziell in braunem Kalbleder waren Nachfrage und Absatz der heutigen Verhältnissen angemessen befriedigend, in Sohlleder richtete sich dagegen das Interesse zumeist Prima-Sohl-, Boh-, und Büffel-lerzen zu. Letzterer Artikel wurde bei gänzlichem Mangel an Vorräthen zu 125-130 fl. flott aus dem Markte gehoben, dabei hatten ältere Aufträge noch immer der Ausführung. Inlaffo läßt noch Vieles zu wünschen übrig. Es notiren: Einfaßterzen, 12 bis 15 Kilogramm von 145 fl. bis 149 fl., detto 16 bis 19 Kilogramm von 148 fl. bis 152 fl.; Zweifachterzen 17 bis 20 Kilogramm von 135 fl. bis 138 fl., detto 20 bis 22 Kilogramm von 138 fl. bis 140 fl., Dreifachterzen 20 bis 25 Kilogramm von 140 fl. bis 143 fl., detto 27 bis 32 Kilogramm von 142 fl. bis 144 fl.; Stierterzen 18 bis 26 Kilogramm von 125 fl. bis 128 fl., dto. 29-32 Kilogramm von 118 fl. bis 122 fl.; Büffel-terzen 16-27 Kilogramm von 128 fl. bis 130 fl., detto 29-38 Kilogramm von 120 fl. bis 122 fl.; Loh-terzen je nach Gewicht von 130 fl. bis 135 fl.; Waches-Sohlen 16-20 Kilogramm von 130 fl. bis 135 fl.; Prima braunes Kalbleder 10-12 Kilogramm von 400 fl. bis 420 fl., detto 12-14 Kilogramm von 390 fl. bis 400 fl., detto 14-16 Kilogramm von 370 fl. bis 380 fl.; Prima glatte Kalbfelle 7-8 Kilogramm von 410 fl. bis 420 fl., detto 8 bis 10 Kilogramm von 390 fl. bis 400 fl., detto 10-12 Kilogramm von 380 fl. bis 390 fl.; Media 10 Prozent billiger; englische Abfälle, dünn, von 128 fl. bis 135 fl.; Prima braune Kuhhäute 6-7 Kilo von 180 fl. bis 190 fl., detto glatt 6-7 Kilogramm von 185 fl. bis 195 fl., detto genäht 6-7 Kilogramm von 170 fl. bis 185 fl.; Prima Pittlinge, glatt 2 bis 3 Kilogramm von 280 fl. bis 280 fl., detto braun 1 1/2 bis 2 1/2 Kilogramm 270 fl. bis 300 fl., detto genäht 2-3 1/2 Kilogramm von 210 fl. bis 240 fl.; Blankleder 14-18 Kilogramm von 130 fl. bis 145 fl.; Prima Wachs-spalt 16-18 Kilogramm von 170 fl. bis 190 fl.; Loh-gareipalt Prima von 75 fl. bis 90 fl. Alles per 100 Kilogramm.

Wien, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der Frucht- und Viehhörse.) Weizen: Deiß 12 fl. 75 kr. bis 13 fl. 15 kr., Banater 11 fl. 95 kr. bis 12 fl. 75 kr., Stuhlweissenburger 12 fl. 65 kr. bis 13 fl. 40 kr., slowakischer (neu) 11 fl. 95 kr. bis 13 fl. 10 kr., Wäskauer zu 12 fl. 20 kr. bis 12 fl. 90 kr., Wieselburger - fl. - fr. bis - fl. - fr., ab Südbahn (neu) 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. 10 kr., Marchfelder (neu) 12 fl. 90 kr. bis 13 fl. 40 kr., Wance per Frühjahr 11 fl. 91 kr. bis 11 fl. 92 kr., Wance per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., Wance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., Roggen, slowakischer (neu) - fl. - fr. bis - fl. - fr., Pester Boden 9 fl. 20 kr. bis 9 fl. 40 kr.

ab Südbahn 9 fl. 20 kr. bis 9 fl. 40 kr., ander- ungarischer 9 fl. 5 kr. bis 9 fl. 30 kr., öster- reichischer (neu) 9 fl. 5 kr. bis 9 fl. 30 kr., Wance per Frühjahr (neu) 9 fl. 30 kr. bis 9 fl. 50 kr., Wance per Mai-Juni 8 fl. 89 kr. bis 8 fl. 90 kr., Wance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., Wance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Wance per österr. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Wance per 9 fl. - fr. bis 10 fl. 65 kr., ab Südbahn 8 fl. 50 kr. bis 10 fl. 60 kr., nordmährische 8 fl. 50 kr. bis 10 fl. 60 kr., österreichische 8 fl. 25 kr. bis 9 fl. 50 kr., Brennergerste (alt) 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 75 kr., Futtergerste (alt) 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr., Mais: ungarischer 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 25 kr., Cinqquantin (neu) 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 85 kr., internationaler per Mai-Juni (neu) 6 fl. - fr. bis 6 fl. 25 kr., per Juni-Juli 5 fl. 59 kr. bis 5 fl. 61 kr., per Juli-August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August-September - fl. - fr. bis - fl. - fr., September-Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., Hajeer ungarischer, Merfantil - fl. - fr. bis - fl. - fr., gezeuert - fl. - fr. bis - fl. - fr., böhmischer mährischer u. s. w. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Wance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Wance per Mai-Juni 6 fl. 80 kr. bis 6 fl. 95 kr., Wance per Herbst 7 fl. - fr. bis 7 fl. 50 kr., Wance per Frühjahr 6 fl. 82 kr. bis 6 fl. 83 kr., Wance per (Kohlschne) prompte Lieferung 13 fl. 40 kr. bis 13 fl. 80 kr.; Rüböl, raffiniert, prompte Lieferung 36 fl. - fr. bis 37 fl. - fr.; Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 18 fl. 80 kr. bis 18 fl. 90 kr.; Weizenmehl: Nr. 0 21 fl. - fr. bis 21 fl. 50 kr., Nr. 2 19 fl. 70 kr. bis 20 fl. - fr., Nr. 4 19 fl. 20 kr. bis 19 fl. 70 kr., Nr. 6 18 fl. 80 kr. bis 19 fl. 20 kr., Nr. 8 17 fl. 50 kr. bis 18 fl. - fr., Nr. 11 11 fl. - fr. bis 12 fl. - fr.; Roggenmehl: Nr. 9 16 fl. - fr. bis 16 fl. 50 kr., Nr. 2 14 fl. - fr. bis 14 fl. 50 kr., Nr. 3 10 fl. - fr. bis 12 fl. - fr.; Weizenkleie fein 4 fl. 50 kr. bis 4 fl. 70 kr.; ordinar 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 50 kr.; Roggenkleie 4 fl. 40 kr. bis 4 fl. 60 kr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Wien, 11. Februar. (Bericht von Eigm. Eiben- schütz.) Die Stimmung am hiesigen Markte war die ganze Woche anhaltend sehr fest. Die Preise fliegen täglich, was anlangte, fand reichen guten Absatz. Die Ankünfte waren schwach, da die Provinzmärkte geringe Zufuhren hatten, während hier der Export große Kaufkraft zeigte. In Folge dessen blieb der Export zurück und viele Ordres konnten nicht effektuiert werden. Seit gestern sind größere Abladungen anzu- und durch ein Sinken der Preise für nächste Woche zu erwarten. In Thatsache waren Käufer heute reservirter, und die Umläge beschränkte sich nur auf den dringenden Bedarf. Heute erzielten: Wauerwaare 35 Stück per 1 fl. Kisten- eier, Prima 39-40 fl., Siebenbürger und ähnliche Original 38 fl. bis 39 fl. 50 kr., solche sortirt 39 fl. 50 kr. bis 40 fl., egyptische 29 fl. bis 30 fl. per Riste ab Wien. - Butter war stärker zugeführt. Das Aus- gebot war dringender und größere Partien wurden unter Notiz losgeschlagen. Es notiren: Süßrahmbutter 115 fl., österreichische Landbutter Prima 80 fl. bis 83 fl., abfallende Sorten 60-62 fl. per 100 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 12. Februar. Der Verkehr war nicht besonders lebhaft, anfangs war die Haltung in internationalen Werthen eine ruhige und besetzte sich später auf bessere Berliner Lagationen. Auf dem Total- markt waren Straßenbahn gesucht und höher bezahlt. Die A c h b ö r s e schloß behauptet.

An der B o r s e wurden gehandelt: Hypothekbank zu 271.50, ungarische Gesamte- und Wechselbank zu 256, österreichische Kreditaktien zu 364.10 bis 364.40, österreichisch-ungarische Staats- bahntaktien zu 341.50 bis 342, Straßenbahn zu 407 bis 408.25, Stadtbahn zu 278.50 bis 279.25.

An der M i t t a g s b ö r s e kamen in Verkehr: Kronenrente zu 99.40, Bankverein zu 106 bis 106.50, Handels-Actiengesellschaft zu 208, Kommerzbankaktien zu 145.2 bis 145.5, Drahtseile zu 795 bis 803, allgemeine Kohlenbergbau zu 117.50 bis 118, erste Aktien- brauerei zu 132.5, Straßenbahn zu 497 bis 499, Stadtbahn zu 278.25 bis 278.50, Neuperer elektrische Straßenbahn zu 81. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 321.75 bis 322, Industriebank zu 192, Hypothekbank zu 270.75 bis 271.25, ungarische Gesamte- und Wechselbank zu 256.25, österreichische Kreditaktien zu 364.10 bis 365, österr. - schisch-ungarische Staatsbahntaktien zu 341.50 bis 341.75. - In Erklärung s e i t notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 364.2. - P r ä m i e n g e s c h ä f t: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen - fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per Ultimo Februar 13 fl. bis 15 fl.

An der N a c h b ö r s e war die Tendenz ruhig, der Verkehr mäßig. Es wurden ungestört: Oesterrei- chische Kreditaktien zu 3 bis 304.60, ungarische Kreditaktien zu 382, Staatsbahntaktien zu 341.75 bis 341.25. - Schließlich blieben: Oesterreichische Kredit- aktien 364.60.

Getreidegeschäft. Der Effectenverkehr war sehr rego. Das Weizen g e s c h ä f t hatte heute einen leb- hafteren Verlauf. Mühlen entwickelten bessere Kaufkraft, das Ausgebot war ergiebiger, die Stimmung fester. Es gingen 24,000 Meterzentner aus dem Markte, welche durchwegs 5 kr., mitunter auch 10 kr. höhere Preise holten. Dagegen ruhte der Verkehr in allen anderen Getreidearten, welche unverändert blieben. Es wurden verkauft:

Weizen: Deiß: 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 13.45, 500 Mtr. 79 R. zu fl. 13.35, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 13.35, 500 Mtr. 77 R., 100 Mtr. 76 R. und 100 Mtr. 75 R. zu fl. 13.03 1/2, 1500 Mtr. 76.4 R. zu fl. 13.10, 500 Mtr. 76.5 R. und 100 Mtr. 76 R. zu fl. 13.10, 550 Mtr. zu fl. 13.10, 500 Mtr. 75 R. zu fl. 13, 400 Mtr. 75 R. zu fl. 13, 100

Mtr. 75 R., 100 Mtr. 74.5 R. und 100 Mtr. 74 R. zu fl. 12.75, 250 Mtr. 75 R., 1350 Mtr. 74 R. und 750 Mtr. 73.5 R. zu fl. 12.72 1/2, Alles per drei Monate. - P e s t e r B o d e n: 450 Mtr. 77 R. zu fl. 13.25, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 12.85, 200 Mtr. 74 R. zu fl. 12.55, Alles per drei Monate. - W e i s e n b u r g e r: 500 Mtr. 76.5 R. zu fl. 13.07 1/2, per drei Monate. - O b e r t h e i s s: 550 Mtr. 70 R. zu fl. 13.85, 100 Mtr. 76.7 R. zu fl. 13.10, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.60, Alles per drei Monate. - M a g a r i n s w a a r e: 2000 Mtr. 73 R. zu fl. 12.02 1/2, 4400 Mtr. 75 R. zu fl. 12.75, Beides per drei Mo- nate. - R u m ä n i s c h e r: 1000 Mtr. 74 R. zu fl. 10.82 1/2, per drei Monate, 3500 Mtr. 73 R. zu fl. 10.50, per Frühjahr, transito. R u s s i s c h e r: 200 Mtr. 78.5 R. zu fl. 11.70, per drei Monate, transito. T e r m i n e. Auf höheres Ausland und festes Effectivgeschäft anfangs höher, zum Schluß wesentlich schwächer auf Wochenabschlußrechnungen. - V o r m i t t a g s wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 12.11, fl. 12.13 und fl. 12.09, Weizen per Herbst zu fl. 9.38, fl. 9.40 und fl. 9.35, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.33 bis fl. 5.33, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.72, fl. 8.74 und fl. 8.71. - N a c h m i t t a g s wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 12.05 bis fl. 12.05, Weizen per Herbst zu fl. 9.35 bis fl. 9.34, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.33 bis fl. 5.32. - H e u d e s s c h l e s e n: Weizen per Frühjahr fl. 12.05 Geld, fl. 12.05 Waare, Weizen per Herbst fl. 9.34 Geld, fl. 9.34 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 5.32 Geld, fl. 5.32 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 8.4 Geld, fl. 8.4 Waare, Roggen per Herbst fl. 8.70 Geld, fl. 8.70 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare wurde wenig gehandelt, tendirte aber etwas fester. P f l a u m e n u n d P f l a u m e n u s blieben bei unveränderten Preisen ohne Verkehr. K o t t i l e e wurde zu 36-37 fl. per Mtr. beneben. - Amtlich notiren: S c h w e i n e f e t t: Budapest fl. 55.50 Geld, fl. 56. - Waare, S c h e k Budapest Stadtware vierstündige fl. 50.50 Geld, fl. 51. - Waare, Budapest Stadtware dreistündige fl. 51.50 Geld, fl. 52. - Waare, geräuchert fl. 56.50 Geld, fl. 57.50 Waare, P f l a u m e n u s: böhmische 1897er 120stündige fl. 14.75 Geld, fl. 15.25 Waare, 100stündige fl. 16.50 Geld, fl. 17. - Waare, 35stündige fl. 19.50 Geld, fl. 20. - Waare, ser- bische 1897er Wance-Qualität fl. 13.75 Geld, fl. 14.25 Waare, 100stündige fl. 15.50 Geld, fl. 16. - Waare, 85stündige fl. 19. - Geld, fl. 19.50 Waare. P f l a u m e n u s: slowakisches, 1897er fl. 19.50 Geld, fl. 20. - Waare, festliches 1897er fl. 18. - Geld, fl. 18.50 Waare. K l e e s a a t e n: L u z e r n e r ungarische 1897er fl. 48. - Geld, fl. 52. - Waare, rothe kleinörnige 1897er fl. 30. - Geld, fl. 32. - Waare, rothe mittelörnige 1897er fl. 34. - Geld, fl. 36. - Waare, rothe großörnige 1897er fl. 40. - Geld, fl. 43. - Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. Februar Abends 6 Uhr bis 11. Februar Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenbahn/Schiffe), Versendet (Eisenbahn/Schiffe), Total. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkauf.

Table with columns: Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkt, Zum Reexport vorgemerkt. Sub-section: c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt.

Wasserstand.

Table with columns: Station, Centimeter, 12. Februar, Centimeter. Lists water levels for various stations like Wien, Pest, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gesunken; > gestiegen um; ? unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.

Ung. Staatsanleihe		Oest. Staatsanleihe		Fremde Staatsanleihe		Andere Anleihen		Banken		Sparbanken		Vers. Gesellschaften		Muehlen		Bergbau u. Huetten		Fabriken		Bau- u. Schiffbau		Verkehrsmittel		Sonstige		Valuten		Devisen		Termineffekten	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		
121 25	121 25	102 75	102 75	111 50	112 50	100	101	100	101	100	101	100	101	230	230	100	101	100	101	100	101	100	101	100	101	100	101	100	101		

Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte

Haarvertilgungsmittel „Epilatoire“

zur gänzl. Vertilgung der Haare im Gesichte, an den Händen, Armen u. wurde jetzt verbessert und wirkt schneller wie früher.

Volle Garantie. — Preis eines kleinen Flacons fl. 5.—, eines großen fl. 10.—

Robert Fischer, Doktor der Chemie und Kosmetiker, Wien, I., Hasburgergasse 4.

Depots: Budapest: J. v. Török, Königsgasse und Koller Testvérek, „zum grossen Christoph“. Agram: E. Redlich. 92685

AVILAGHIDU ENRI OAGYAR

LAZARUS FRERES

GRANDES CIGARETTES

RESZLETFIZETESRE

12 Kaphatok

Gerényi orás és ékszerész

BUDAPEST

VII. Erzsébet-körút 34. Iem.

TELEFON

Hépes árjegyzék

INGYEN és BÉRMENTVE

VALÓDI SZEPESÉGI

VÉD-JEGY

ECHT ZIPSER

Wein Károly és Társai

késmárki és bussóczi vasszongyarárból, melyeknek főraktára

Budapest, IV. ker., Koronaherczog-utca 8. (Harris-Bazár-épület.)

Selbst die gemaltigen Fortschritte der modernen Chemie und die daraus hervorgehenden unübertrefflichen kosmetischen Präparate waren bisher nicht im Stande, das seit 80 Jahren bewährte Kosmetikum

Dr. Fried. Lengiel's

Birkenbalsam

zu verdrängen: ein Beweis, daß hier ein wirklich gutes, von der Natur selbst produziertes Haut-Verjüngungsmittel vorliegt.

Dr. Fried. Lengiel's Benzoe-Seife

zu haben in allen größeren Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Hauptdepot für Ungarn bei Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königsgasse 12.

Wichtig

für die Herren Möbelhändler und dem möbelkaufenden Publikum sei die Auffassung der Möbel-Export-Abtheilung der wohlbekanntesten

Möbelfirma

Sárkány & Schütz,

Elisabethring Nr. 12,

ris-à-vis Café New-York, wo zu jedem annehmbaren Preis die riesigen Vorräthe von allen Gattungen Möbel von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung abgegeben werden, so lange der Vorrath reicht.

Achtungsvoll

Sárkány & Schütz,

Elisabethring Nr. 12. 92699

Gesucht

von einer der größten und besten eingeführten österreichischen

Fahrrad-Fabriken

eingeführt mit der Branche vertrauter

Reisender,

welcher der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig ist. Nur erste Kräfte wollen sich melden unter

„E. W. 5273“ an Hausenstein & Vogler, Wien I.

Meines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben.

Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Expedition.

Beste Knopfmachine der Welt!

1. u. könlgl. ausschließl. privilegierte

Brucks-Patent Hand-Knopfmachine

in drei Ausführungen. Zur Selbsterzeugung von Stoffknöpfen aller Größen und Formen. — Alleinige Fabrikanten die

Maschinen- und Werkzeug-Fabrik

Ignatz Bruck & Co. Nachf.,

Budapest, VII., Király-utca 9.

Großes Lager von Knopfbestandtheilen (Butzen), Nähmaschinen und Nähmaschinen-Theilen aller Systeme. Knopfmachine älteren Systems zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Prospekte und Preislisten franko.

Znaimer

Weineßig-Gewürzgurten per Kiste, 8 Flaschen, 5 Lit. fl. 6.50

Zafelgurgurten per Kisten 8 Flaschen, 5 Lit. fl. 5.50.

1 gefüllter Salzgurten 9 fl.

Wesjeroni per Kiste, 8 Flaschen 5 Lit. 7 fl. Sauertraut per 100 Kilo mit Gebinde fl. 5. Sauertraut per 100 Kilo netto 6 fl. 1 Pottisch Gewürzgurten 80 fl. offerirt per Nachnahme A. Minkus, Znaim.

Der „ANKER“

Gesellschaft für Lebens- u. Rentenversicherungen

Direktion: General-Repräsentanz für Ungarn: Wien, I., Hoher Markt Nr. 11, Budapest, IV., Deakplatz Nr. 6, „Anker-Hof“

in den eigenen Häusern der Gesellschaft

Gesellschaftsvermögen: **117 Millionen Kronen.**

Versicherungsstand: **472 Millionen Kronen.**

Bisherige Auszahlungen: **192 Millionen Kronen.**

Unanfechtbare Polizzen. Unentgeltliche Kriegsversicherung für Militärpflichtige. Vortheilhafte Kinderversicherung.

Mit prospekten und Aufklärungen dienen die obige General-Repräsentanz für Ungarn, wohin Offerte wegen Vertretungen zu richten sind, sowie auch die Herrn Vertreter der Gesellschaft

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Im Hause V., Rudolfsplatz Nr. 4. sind Parterre Gassenwölbe sehr licht und hoch, verschiedene Größe, sowie Gassen-Souterrain, Magazine mit direktem Tunnel auf den unteren Rudolfsplatz verfahren zu vermieten. 97230

Olecsó butoroladás. Egy teljes hálo- és obédli-berendezés, valamint könyvszekrény, iróasztal, ugyazintén függönyök, szőnyegek és servicek, konyhaberendezés, legjobb karban, megvehető 9-12 és 3-6 óra között Budapest, IV., Granátos-utca 1. sz., 2. emelet, ajtó 18. 14766

Seirath. Intelligenten Fabrikbesitzer in einer großen Provinzstadt Ungarns, 28 Jahre alt, sucht heuige Ehe die Bekanntschaft eines vermögenden, gebildeten Mädchens. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Anträge werden erbeten unter „Fabrikant 817“ an die Exp. 14817

Kinderlozes. Chepar sucht Stelle als Hausmeister oder Bedienung für Wohnung. Adresse in der Expedition. 97811

Dame, 33 J., von Schicksalsfäden hart geprüft, sucht baldigst Unterstüßung als Gesellschafterin, Hausrepräsentantin oder Stütze; mit Englisch, ein wenig musikalisch und sehr häuslich zu distinguierter Dame oder Herrn, auch zu mütterlichen Kindern. Adresse: Fr. Enjedy, Sáros-utca 8, Marosvásárhely, Siebenbürgen. 97291

Die neuesten und zweckmäßigsten unter den bis jetzt erzeugten Mazzo-Maschinen, einfachste Konstruktion, leicht handhabbar, schnell und vorzüglich arbeitend, sind zu haben in der Maschinenfabrik des Alois Friedrich in Waizen. Preis-Kourante gratis und franko. 96317

Jahreswohnung in Villa mit Garten, schönste Lage Ofens, einige Minuten von der Marzagareihenbrücke und der elektrischen Bahn (Haltestelle Oszlop-utca, beim neuen städtischen Centralamt durch die Tudor- und Rózsahogy-utca) der ganze erste Stock, bestehend aus 4 großen und 1 kleinen Zimmer, Veranda, Badezimmer, Küche, Speis, Dienstbotenzimmer, großes Wohnzimmer und Gartenbenutzung für 850 fl. sofort oder per 1. Mai bezugsbar. II., Bimbó-utca 14., Villa Quisiana. 97137

Wohnungen. Gewölbe billig 7. Bezirk, Murányigasse 42. Zunächst ist das Stadthaus, elektrische Bahn, Schule, Lebensmittelmärkte. 97000

Rath und Hilfe. finden Damen und Töchter in Verschiedenheit erfinden bei einer seit 35 Jahren praktischen Geburtsheilerin Budapest, 5. Bez., Hajnalgasse 2, Parterre 2, früher Kalmangasse 19. 96975

Industrie-Unternehmen. Aelteres Fabrikgeschäft mit stabiler Kundschaft, bedeutender Konsum-Artikel mit größerem Gewinn, ist aus freier Hand zu verkaufen. Geforderliches Kapital 10-12 Mill. Offerte unter „Gewerb 068“ an die Exp. 97068

Spezereigeschäft, scharfer Gepösten, Tageslohnung nachweisbar 100 fl., eines der bestrenommierten Geschäfte der Hauptstadt, ist en bloc für 2000 fl. haec sofort zu verkaufen. Aufsergewöhnlicher Gelegenheitskauf. Näheres bei Julius Nemetz, Budapest, Noft Szilárdgasse 18. 94959

Stadtwaldchenallee-Sommerwohnung. bestehend aus 3 möblirten oder unmöblirten Zimmern sammt Nebentotalitäten, eventuell auch weiter gelegen im Stadtwaldchen, wird gesucht. Anträge sammt Preis unter „Wohnung 885“ sind an die Expedition zu richten. 96885

Rundmachung. Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Betriebsreglements S. 70. in den Frachten-Magazinen unserer nachstehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags öffentlich verkauft, wozu das p. i. Publikum hiermit eingeladen wird. 14728

Nagy-Várud am 16. Pozsony 16. Budapest, Dpot. 17. Ujvidék 17. Arad 17. Kolozsvár 22. Szatmár 22. Kecskemét 23. Budapest, nyu. 24. gal p. u. 24. Csaba 24. Szabadka 24. Pápa 24. Eszék 24. Debreczen 25. Zágráb 25. Miskolcz, Góm. 25. Fiume 26. Szeged 28. Budapest, am 27. Januar 1898. Die Direktion.

Zu kaufen gesucht. Dampf-Einrichtung mit 80-100 HP. Maschinen, Kessel, 3-4 Gatter circulare Drehbänke und Lokomobile von 12-15 HP. Nur auf gut erhaltene Maschinen wird reflektirt. Offerte mit Beschreibung und Preisangabe unter „A. R. 394“ an die Exp. erbeten. 97394

Elegant möblirtes Gassenzimmer sucht per 1. oder 15. März distinguirter Herr bei ebensolcher Familie oder alleinstehender Dame in der Nähe des Josephplatzes, eventuell Pension. Zuschriften unter „Reinlichkeit 393“ an die Exp. 97398

Fabrik-Verkauf. In einem Vororte von Budapest ist eine Fabrik zu verkaufen. Die Fabrik hat noch keine Konkurrenz in Ungarn. Der Artikel wird von sehr zahlungsfähiger Kundschaft im Lande selbst bedeutend konsumirt, ist gewinnbringend; von einem Nichtfachmann ohne Schwierigkeiten zu erzeugen, und bedarf wenig oder keiner ausländischen Arbeiter. Für Fabrik und Warenlager sind 40,000 fl. nöthig. Signet sich für eine Aktiengesellschaft. Offerten unter „S. B. 128“ an die Exp. zu richten. Vermittler ausgeschlossen. 97326

Uj vállalathoz. Ikerpénzes gazda iszt vagy tevékeny kereskedőt ker. sek. Biztos jövendő lemről kezeskedem. Vállalkozó sziveskedjék címét „Allandó kereset 319“ czim alatt a kiadóba küldeni. 97319

Große Werkstatt. mit oder ohne Wohnung ist pro 1. Mai 1898 zu vermieten. Näheres VII., Rozsnyigasse 41, Parterre, Thür 2. 97127

Junger Komptoirist. der deutsch flott korrespondirt wird acceptirt. Deutsch-ungarische Offerte unter „Technisches Bureau 320“ an die Exp. 97320

Ein deutsches Fräulein empfiehlt sich als Gesellschafterin oder Pflegerin. Zuschriften unter „Chiffre 40“ an die Exp. 97322

Als Gesellschafterin oder als Vorleserin empfiehlt sich ein deutsches Fräulein, die in Weis- und Kleidernähen thätig ist, event. als Kinderbrenne. Zuschriften unter „60“ an die Exp. 97328

On cherche bonne française aupres d'une fille de 11 ans, celle qui parle allemande à la preference. Adresse à l'exped. 96887

Ein sehr gebildetes Fräulein wünscht die Stelle einer Erzieherin in einem feinen Hause sofort zu bekleiden. Gest. Zuschriften unter „Anfanglich 354“ an die Exp. erbeten. 97354

Irodába a'ankozik kereskedelmivel végzett, gyors- és gépiráshoz értő, magyarul, németül beszélni képes leány. Ajánlatokat „Szorgalmas“ czimra a kiadóhivatalba kéretnek. 97318

Stallmeister wird gesucht zu einem Fuhrwerk-Unternehmen. Nur Jene, die bereits in solcher Stellung waren, werden acceptirt. Offerte unter „Thätig 358“ an die Exp. 97358

Probier-Mannsch für Konfektionsgeschäft, fische, schöne, 4-er Gestalt, wird für sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 97329

Buchhalter. Intelligenten Kaufmann, thätiger Ungar, verfügt nebst feinsten Referenzen über 10 Mille, sucht entsprechende Stellung in Loko event. Beteiligung an risikoloses Unternehmen. Anträge unter „Stabil 40“ an die Exp. erbeten. 97333

Remington-Schreiberin, versteht auch in der deutschen und ungarischen Sprache, wird gesucht. Offerte sind zu richten unter „Remington 1898“ an die Exp. 97328

Kapitalist wünscht sich bei einem nachweisbar rentablen Fabrik- oder anderen Unternehmen zu beteiligen oder daselbe ganz anzukaufen. Anträge unter „B. R. 48“ an die Exp. 97089

Ein Wiener, alleinstehend, 43 Jahre alt, sucht Familienanschluss, event. Pension, sollte Witwe bevorzugen, da spätere Verbindung nicht ausgeschlossen. Gest. Zuschriften unter „Ein Wiener 309“ an die Exp. 97309

Theer-Decken mit 500^g billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säcke, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso Nept. u. Einfuhrplachen mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse 12. 14658

Große Werkstatt mit oder ohne Wohnung ist pro 1. Mai 1898 zu vermieten. Näheres VII., Rozsnyigasse 41, Parterre, Thür 2. 97127

Az első magyar varrógép- és kérekpár-részvény-társaság vezér-képviselője Rév-Komáromban alkalmaz ügyes ügynököket magas jutalékkal. Ajánlatokat oly urak is beküldhetik, melyek öt éven még nem is működtek, csak jó beszéddel tevékenységgel bírjanak. Ugyanott egy ügyes gépész felvétetik. 14785

Aus dem Verkaufte ausgelegtes Silber, Gold, Uhren, Brillanten modernster Fagon werden zu außerordentlich billigen Preisen täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends

Váci-utca 10. 1. St. 5. verkauft: Ebeste 5 1/2 kr., Leuchter, Girandols, Tischlampen, Tassen 6 kr. per Gramm. 12 St. mass. Ebeste 6 7/8 fl., Speisefertige, komplet für 12 Personen fl. 142, Herrenketten 85 kr. per Gramm. Gold ist mit 14 Karat, Silber mit 18lötiger Amtprobe versehen.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Zola's weltberühmte Romane einzeln 30 kr.; 18 Romane nur 5 fl., zu haben bei J. Boros, Buchhandlung, Budapest, Deakplatz 4. Klassiker, Prachtwerke, Jugendschriften auch staunend billig. 14811

Rediger. Oekonomie-Adjunkt, Französisch, mit mehrjähriger Praxis, der slavischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Zeugnisabschriften (keine Originale) sind unter „S. 751“ an die Exp. zu richten. 14751

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kaufe Verkaufte zum höchsten Preis! David Fuß. Zugrunde gegangenen jüngerer Kaufleuten der Waarenbranche bauernden, sicheren, bedeutenden Verdienst.

Kiadó. a vaczi-uton azonnal vagy májusra, szoba, konyha, nagy istálló és nagy udvarral. Czim a kiadóhivatalban. 97156

Hausgründe. Der Budapest bürgerliche Schützenverein verkauft seine im 2. Bezirk, Ede Oszlop- und Ret-utca befindlichen, aus 5 Parzellen à 300 Quadratklaster bestehenden Hausstellen.

Die Preise variiren zwischen 22 fl. und 12 fl., unter welchen jedoch nicht verkauft wird. Geschlossene schriftliche Anträge mit Beischluss von 10 % Badium sind bis spätestens 15. März an den Oberstleutnantmeister des Vereins, Herrn August Del Medico (2. Bezirk, Kaosa-utca 17) zu richten, wo auch der Plan aufsteht und die Bedingungen zu erfahren sind. Die Offerte werden vom Vereins-Ausschuss geöffnet und die Gründe an den Meistbietenden verkauft. 96704

Ein Kompagnon wird gesucht zum Ankaufe einer kleinen Lohn-Dampfmühle und Säge. Erforderliches Kapital 6-8000 fl. Obermüller, der Holzarbeiten thätig versteht, bevorzugt. Adr. in der Exp. 97208

Solide junge Dame sucht die Bekanntschaft eines feineren älteren Herrn. Ehe nicht ausgeschlossen. Briefe unter „S. 22“ an die Exp. 97180

Vorhandenen, dreithürig eingetheilt, prachtvoller Salonstisch, eisernes Kinderbett, garantirt rein, schöne Ampel, Vorhänge etc., allesgleich zu verkaufen. Adr. in der Exp. 97134

Hausverkauf. Ein Haus mit 9 Wohnungen und Gewölbe, Zinsenträglich 850 fl., steuerfrei, mit 300 Quadratklaster Grund, um 8500 fl. zu verkaufen. Oszlop-utca 47, Neupest. 97081

Kaffeehalle, schönster und bester Platz Budapests, altbekanntes gutes Geschäft, welches jährlich 3000 Gulden Reinnutzen trägt, ist wegen unheilbarer Krankheit des Eigentümers zu verkaufen. Reflektanten können sich überzeugen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 97402

Deutsche Erzieherinnen, geprüft in Sprachen und Musik, thätig für aristokratische und Gentryfamilien, auch zu mütterlosen Kindern, Gehalt 5-700 fl. je nach Fähigkeit, sucht zu sofortigem Eintritt Frau Anna Gerjon Nietsch, Budapest, nur Andrassy-ut 21, Mezzanin, 14813

Mittagstisch in der Zeit von 1-4 Uhr, ist am Theresienring, Ede der Andrassystrasse, mit vorzüglicher Hausmannskost zu bekommen. Adr. in der Exp. 97301

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen sind billig zu haben 4. Bezirk, Szorvita-tér 8, 1. Etod. 14805

Ein Pri. abeamter, 28 Jahre alt, vöm. kath., wünscht ein Fräulein, häuslich erzogen mit entsprechender Mitgift zu heirathen. Nur ernste, nicht-anonyme Anträge mit Beischluss der Photographie und genauen Details werden unter „Privatbeamter 209“ an die Exp. erbeten. 97209

Redegewandte Herren und Damen der besseren Stände finden lohnende Beschäftigung. Näheres 4. Bez., Gisella-platz 2, 2. Et. 10. 97071

Redegewandte Herren und Damen der besseren Stände finden lohnende Beschäftigung. Näheres 4. Bez., Gisella-platz 2, 2. Et. 10. 97071

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue Feuer... Kassen... offerirt billig... Niederlage... 96425

Fix fizetés. Biztos... Intelligens urak, esetleg... 14720

helyi... ügynöki minőségben egy... 14720

Hotel... in Söbdingen, Komitatsort... 14720

Hotel... größere Stadt im Banat... 14720

Hotel... in Oberungarn, Komitatsort... 14720

Das Neugebäude... demolirt... 14653

2 schöne Gassen... wohnungen am 1. Stad... 14653

Ein kräftiger... ordentlicher Hausknecht... 14653

Binderarbeiten... versteht, wird zu dauerndem... 14653

Bérbeadó Gödöllőn... egy butorozott... 14653

Erzfindende... Geschäfte jeder Art... 14653

The Berlitz School... of Languages, Erzsébet... 96997

Gut gehendes... 7204

Mechaniker... tüchtige, selbständige Arbeiter... 97350

Komptoirist... mit schöner, flotter Hand... 97153

Photographie... Eine Reifecamera, 24/30... 97310

Billiger Grund... ist am Schwabenberg zu verkaufen... 97311

Komptoirist... (christlicher Religion) gefeierten... 97388

Házikasszonyi... társalkodónai vagy gyermek... 97862

Sogleich... oder per 1. Mai ist im 2. Bezirk... 97092

Haus samt Grund zu verpachten... Darin ist eine große Werkstätte... 97327

Bérházat óhajtok... venni 15-20.000 forint... 97140

Zinshäuser... Zu vornehmerm Gebrauche... 97386

Fl. 3 Gehöfte... 14654

Hausverkauf... In einer schönen Gegend... 97382

Französin... sucht Vormittags und Nachmittags... 97267

Lakások kiadó... kisebb és nagyobb kétszobos... 97265

Café... Jene Dame, die von ihrem vis-à-vis... 97364

In Steinbruch... lebhafteste Gegend, sind 9 Hausgründe... 96101

Tofajer Weine... mit dem französischen Grandprix... 95502

Damen, welche... Rath und Hilfe bedürfen... 95119

Nachschule... für Damen intelligenter Klasse... 96833

Balltoiletten... werden geschmackvoll angefertigt... 96833

Haus zu verpachten... VI., Reugasse, sofort oder per 1. Mai... 97389

Damen... mit angenehmem Aussehen... 97389

Geld... auf... 14525

Werthpapiere... (rückzahlbar nach Belieben... 14525

Detailreisender... auf Provision für ein gut eingeführtes... 14828

V. Göttergasse... Gewölblokale... 97388

Bureauweifen... geeignet, per 1. Mai u. 1. August... 97388

Hausverkauf... In lebhafter Gegend in der Königsgasse... 97382

Welcher Agent... könnte mir einen ersten Käufer... 97382

Elegant möblirtes... großes, lichtes Gassenzimmer... 14832

Tüchtige Lehrerin... der französischen, englischen... 14832

Buntstickereien... in prachtvoller Ausführung... 14833

Zongora... 7 okt., koraszthurozott... 97427

100 fl. Belohnung... Demjenigen, der einen in Budapest... 97359

Oklevelestanon... délelött szabad. Némot és francia... 97259

Gesucht Lehrlinge... für Schlosserei und Zeugschneide... 14814

Wohnungen... Werthhätten, event. mit Dampftrieb... 14814

Sommer-, eventuell Jahreswohnungen... 7. Bez., Dembinskigasse 43... 97168

billiger Zins... in elegantem Stockhofem... 97346

1 Zimmer, Küche und Speis... bestehende Wohnungen... 97346

Bör- és fűszerüzlet... eladás. Egy felsőmagyarországi... 97289

Egy szabász... ki a katonai és polgári ruha... 97372

Gasthauslokal... mit Wohnung, Geschäftslokal... 97306

Mit- und Rückversicherungs-Gesellschaft... „Kosmos“... 97306

Verficherung gegen Einbruchdiebstahl... zu den allerbilligsten Prämien... 14812

Agenten... werden gegen Fix und Provision... 14812

Butor... Igen jó minőségű teljes... 97286

Rendkívüli ház... eladás. Két emelet... 14803

Im Neubau... Váci-ut 20, sind elegante... 14665

Suche Anstellung... als Hausinspektor oder anderen... 14801

Zeitungsträgerinnen... die im Austragen geübt sind... 97168

Branntweingeschäft... lebhafter Posten, ist anderer... 97168

Sommervohnung... wird gesucht im Dner Gebirge... 97080

Komptoirist... der ungarisch und deutsch... 97251

Schönes Portal... mit Spiegelschreiben... 97313

Geschäftslokal... guter Posten, für jede Branche... 97372

Dritten Stok, List... Wohnung bestehend aus 4... 97306

Mit- und Rückversicherungs-Gesellschaft... „Kosmos“... 97306

Verficherung gegen Einbruchdiebstahl... zu den allerbilligsten Prämien... 14812

Agenten... werden gegen Fix und Provision... 14812

Butor... Igen jó minőségű teljes... 97286

Rendkívüli ház... eladás. Két emelet... 14803

Im Neubau... Váci-ut 20, sind elegante... 14665

Suche Anstellung... als Hausinspektor oder anderen... 14801

ERÖFFNUNGS-ANZEIGE.

Ich beehre mich durch Gegenwärtiges ganz ergebenst bekannt zu geben, daß ich am hiesigen Orte

VII., Elisabethring 27

Fahrrad-Niederlage

errichtet und die Generalvertretung für Ungarn der weltberühmten Original „RAMBLER“-Fahrräder von den Gormully-Jeffery Manufacturing Co. in Chicago, sowie der kettenlosen „Chainless“-Fahrräder von Benedict Albi & Co. in Graz übernommen habe. Durch die bedeutenden Abschlässe, die ich mit den obigen Werken machte, bin ich in der Lage, die billigsten Preise zu notiren und lade ich die verehr. Interessenten zur Besichtigung Höflichst ein.

Mit meinem Fahrradgeschäft ist zugleich eine Beseigerwerkstätte

Reparatur-Werkstätte

verbunden und übernehme ich Reparaturarbeiten an allen Fabrikaten unter Zusicherung sachgemäher und billigster Ausführung.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß mich das hochgeehrte Publikum, sowie meine vielen Freunde und Bekannten bei meinem neuen Unternehmen durch zahlreichen Zuspruch unterstützen und mir dasselbe Vertrauen schenken, wie es mir in meiner früheren Stellung als Leiter der Styria-Fahrradwerke Joh. Buch & Co. in so reichem Maße zuteil geworden ist.

Meine in der Stadtwaldchen-Allee Nr. 34 befindliche FAHRRADSCHULE werde sobald es die Witterung erlaubt, dem p. t. Publikum zur gefälligen Benützung eröffnen und empfehle mich

hochachtungsb.

MARTIN PUCH.

92627

Vom 1. Mai ab befindet sich mein Geschäftslokal VII., Elisabethring 48.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,
K. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Hauptniederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Depots in Budapest: Lueff Sándor, Váci-utca 22; Josef v. Török, Király-u. 12; J. Egger, Váci-körút 12; Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9.

Zu haben in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 120
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Kessler's Magda-Haarpomade

ist in Folge ihrer auf dermatologisch-therapeutischer Basis beruhenden Zusammensetzung das anerkannt beste Mittel gegen Schuppen sowie gegen das Ausfallen der Haare. Magda-Haarpomade mehrere Jahre erprobt, vollkommen unschädlich, wirkt anregend auf den Haarwuchs und wird als ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel der so häufig auftretenden Haartrankheiten Allen, auch Kindern zum Gebrauche aufs Beste empfohlen.

Hauptversandungsdepot bei RUDOLF KESSLER,
Apotheker in GYERTYÁMOS, Komitat Torontál.


Depots in Budapest: Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12; Dr. Emil Budai, Apotheker, Stadthausplatz 7; Raditz Robert, Apotheker, Josephsring 64; in Pozsony: Czollner Vincze, Lőrincz-kapu-ut; in Miskolcz: Baruch Gyula; in Szekesfehervar: Say Rudolf; in Szegedin: Barway Károly; in Debreczen: Mihálovi Jenő; in Arad: Földes Kelemen; in Temesvár: Albert Theodor; in Verseez: Küchler Béla; in Karásebes: Müller Jakob F.; in Nagy-Szeben: Molná's Erben; in Brassó: Ferd. Jekelius, Franz Keemen; in Szász-Régen: Emil Wermescher.

D. WAGNER & CO
VEREINIGTE FABRIKEN
ALS COMMANDIT-GESELLSCHAFT

BUDAPEST IX. TINÓDY GASSE 3
Hinten der Gizellarmühle

EINRICHTUNG UND VERSORGUNG VON SODAWASSERFABRIKEN
BIER U. WEINSCHANK-APARATE (BUFFETS)
ELECTROGALVANISCHE METALLPLATIRUNG ANSTALT

ILLUSTRIRTE PREISLISTEN GRATIS U. FRANCO
FLUSSIGE KOHLENSÄURE
METALLGESCHERTE
GEBETZEL BEI DER BIER- U. WEINPULT
99% An u. Geruchlich Einmalig



In der Apotheke zum „König von Ungarn“, Budapest Elisabethplatz, sind in vorzüglicher Ausführung auf ärztliche Verordnung zu haben die zur hohen Bedeutung gelangten

COCAIN-PASTILLEN,

welche als lokalkwirkendes Mittel, besonders bei entzündlichen Zuständen der Mundhöhle, des Rachenfleisches, des Rachens und Kehlkopfes, bei Heiserkeit etc., von verlässlicher Wirkung sind.

Außerdem sind selbe erfahrungsgemäß von vorzüglicher Wirkung bei katarrhalischer Erkrankung der Bronchien, ja selbst gegen Fettsucht, indem sie den krankhaften Heißhunger paralyzieren.

EDUARD URBAN

Bankgeschäft,
Brünn, gr. Platz Nr. 25, im eigenen Hause,
kauft und verkauft

Staatspapiere, Aktien, Prioritäten und Lose
und besorgt alle

in das Bankfach einschlägigen Geschäfte.

Spezialität: Verkauf von Losen gegen Monatsraten zu den coulantesten Bedingungen. 92643

Solide Agenten werden überall angestellt.

Institutsschülerzahl bisher über 750. Gegründet 1888.

ERSTES

Pressburger Militärvorbereitungs-Institut.

Diese altbewährte Bildungsanstalt für Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten und Kadettenschul-Aspiranten nimmt in die, mit

— I. März I. J. —

beginnenden Vorbereitungs-Hauptkurse Schüler mit 2-3 Mittelschulklassen oder einer Handelschule Vorbildung auf.

Kursschluss Ende September I. J.
Alter für Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten von 16-20 Lebensjahren.
Alter für Kadettenschul-Aspiranten von 13-16 Lebensjahren.

Im Instituts-Interne: VOLLE VERSORGUNG
bei militärisch starrer Einrichtung und Disziplin.

Der langjährige Bestand dieser Anstalt, wie insbesondere der auf Offizieren d. R., Staats-Professoren und Fachlehrern zusammengestellte Lehrkörper begründen das allseits entgegengebrachte Vertrauen der P. T. Eltern und Vormünder in dem tatsächlichen Erfolge.

Hunderte ehemalige Schüler, welche demalen als Einjährig-Freiwillige, Kadetten oder Officiere der Armes angehören, rechtfertigen den besondern Auf dieses grössten bedeutendsten Provinz-Institutes.

Jede Information, wie das ausführliche Programm sammt Namensliste der approbirten Schüler ist zu haben durch den

Instituts-Direktor
PRESSBURG, Fischerthorgasse 8, II. St.

Prachtvolle Geschenke!

In meinem neuen großen Lokale verkaufe ich meine seit Jahren vielgekauften tadellosen Service von jetzt ab, so lange der große Vorrath noch reicht, billiger u. am. um ein sehr fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücken besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Wein-gläser, 8 Branntweingläser, 1 Weinschale, 1 Wasserflasche, 1 Branntweinflasche, 6 Kompositeller, 1 Dessertschüssel, 1 Aufwarter, zusammen 41 Stück.

3 fl. 75 kr. In hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr. ein Silber-Service für 6 Personen aus feinstem Karlsruher Porzellan, mit Farben und Gold bemalt, bestehend aus 26 Stück: 6 Speiseteller, 6 Suppenteller, 6 Dessert-teller, 1 Suppenterrine mit Deckel, 1 Braten-schüssel, 1 Gemüseschüssel, 1 Salat-schüssel, 1 Weinschale, 1 Sauce-schüssel, 1 Saucetasse, 1 Salzschale, zusammen 26 Stück! Mit weiteren 6 Teller 1 fl. mehr.

3 fl. 75 kr. ein höchstes Karlsruher mit Gold und Blumen verziertes Kaffee- od. Theeservice, bestehend aus folgenden 15 Stück: 1 Kaffee-teller, 1 Saucetasse, 1 Salzschale, 1 Aufwarter, zusammen 15 Stück. Daselbe in Gold mit 6 Schalen, 6 Tassen, zusammen 15 Stück. Daselbe in Silber Majolika um fl. 2 theurer.

BÖHM J. Glasfabriks-Niederlage, Budapest, Haynadyplatz 1, nächst der Andrássystrasse. Preis-Courant auf Verlangen gratis und franco.

Mit Doppel-fette nur 6 fl. Goldin-Remontoir-Uhren mit vorzüglich veredeltem Reform-Präzisionswert übernommen habe. Diese Uhren mit Doppel-waagen versehen, sind ver-möge ihrer psychischen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunder-bar effizienten Gehäuse bleiben immerwährend ab-solut unverändert und wickeln für den richtigen Gang eine 3-jährige schriftliche Garantie geleistet.



Preis per Stück sammt eleg. Goldin-Doppel-Uhr-fette nur 6 fl. Zu jeder Uhr Lebensdauer gratis, und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

ALFRED FISCHER, WIEN, I., Adlergasse 12. Verkauf per Nachnahme. - Bei Nichtkonventenz Geld zurück.



I. & I. privil. Original-Schmiedet Eisen-, Meerschammpfeifen- und Pfeifenrohrenfabrik mit Dampftrieb des EDUARD TAKÁCS in Altsohl bei Schmiedt. - Gegründet im Jahre 1830. - Empfiehlt auf das Beste seine bestrenommierten und in Qualität einzig allein dastehenden „Echten Schmiedet Eisen-, Meerschammpfeifen-, Pfeifenrohren und Cigarrenspitzen“ jeder Ausführung zu äußerst billigen Preisen. Illustrierte Musterblätter franko gegen frankierte Rücksendung. - „Einziges garantiert gutes väterländisches Fabrikat.“

Für Nerven- und diskrete Krankheiten empfiehlt sich bestens der in Folge gewissenhafter und rationeller Behandlung bestbekannte Spezialarzt Dr. MITZGER TIVADAR Hydro-Elektrotherap'sche Ord.-Anstalt, Budapest, VI., Teréz-körút 44., I. em. (Ord. 9-1, 3-7 Uhr.) Nach den hervorragendsten Eigenschaften der ärztlichen Wissenschaft eingerichtete separate Hilfssäle für Nervenkranke, für Manneschwäche (die Methode weist die Ursachen der Folge auf), für Harn- und Blasenleiden, für Frauenkrankheiten und für syphilitische Krankheiten. Durch die gründlichen, raschen und sicheren Ergebnisse Honorar nach vollständiger Heilung. Briefe franko beantwortet mit strenger Diskretion.

Wer praktisch ist kauft

Schaffmollstoffe zu Anzügen, Heberziehern, Uniformen u. Garderoben, die haltbar und farbenecht sind und sich im Tragen bewähren. Dieselben liefert selbst das feinste Metermaß, auch an Privat zu mittleren Engros-Preisen.

Das Depot f. t. p. für Feinwand- & Schaffmollwaarenvertrieben MORIZ SCHWARZ Zwettau, Wästen 106.

Neuheiten für Herren Sommeranzüge, Sammgarn, Cheviot, Gilet und Halbfabrikate von der billigsten bis zur feinsten Qualität. Versandt per Nachnahme. Nichtkonventenz wird zurückgenommen. Bei Rückfracht auf welche keine Befreiung erfolgt, Rücksendung bedingt.

Ein Pfund Gänsefedern nur 60 kr. Ich verende vollkommen ganz neue, grane Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfund (1/2 Kilo) für nur 60 kr. und dieselben besserer Qualität nur 70 kr. in Probe-Rostfoll mit 5 Kilo gegen Probenahme. J. Kraja, Bettfedernhandlung in Prag, 620-I, 92. Umtausch gestattet.

Specialist in Bandagen



Dr. J. Keleti, Spezialist für Oesterreich und Ungarn. Adresse: Wien, in Brüssel 1893. Goldene Medaille und Ehren-Diplom. Neuest patentirtes Keleti-Bruchband. Ist nach Anspruch der bedeutendsten ärztlichen Autoritäten das Vollkommenste dieses Genres, nicht nur, als für keinen lästigen Druck und befehligt in Folge seiner zweckentsprechenden Konstruktion alle Vängel der bisherigen Bandagen. Keleti's elastische (Gummis) Bruchbänder m. teigulthar. Keleti's Gipsverband-Schweiß-Apparat und Sicherheitsgürtel. Preise: Einseitig fl. 6-8, Doppelseitig fl. 12-16. Ferner werden in meinen Werkstätten erzeugt: Kunstfüsse, Kunst-hände, orthopäed. Mieder (nach Systembestimmung), Leibbinden, Krampfaderstrümpfe etc. Versandt prompt und billige. KELETI J. Bandagist und Erzeuger chirurgischer und orthopäedischer Apparate, BUDAPEST, IV., Coronaherzog utca Nr 7 und Rostély-utca, Károlylak-tanya 18. DE. Praktische Heilanstalt stark in erschlossenen Convent.

J. PSERHOFER'S BLUTREINIGUNGS-PILLEN

vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. - Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und es wird wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde. - Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Störung der Gallen-circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkollik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) u. dergl. - Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarthritiden und den davon herrührenden Krankheiten, als: Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen u. s. w. Diese Blutreinigungspillen wirken ausserdem so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst Kindern ohne Bedenken genommen werden können. - Weniger als 1 Rolle portofrei Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Es wird ersucht, ausdrücklich „J. PSERHOFER'S Blutreinigungspillen“ zu verlangen und darauf zu achten, dass die Deckelauf-schrift jede Schachtel den auf der Gebrauchs-Anweisung stehenden Namenszug J. PSERHOFER'S, und zwar in rother Schrift trage. J. PSERHOFER'S Apotheke, Singerstrasse 15, Wien. Depot für Budapest bei Herrn JOSEF v. TÖ. ÖK. Apotheker, Königsgasse Nr. 12.

Der grosse Krach!!!

Wien, Port und London haben auch das europäische Bestland nicht verlassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeiter abzugeben. Ich bin demnach entschlossen, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar: 6 St. feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge, 6 St. amer. Patent-Silber-Gabeln aus einem St., 6 St. amer. Patent-Silber-Speckelöffel, 12 St. amer. Patent-Silber-Raffelöffel, 6 St. Silber-Messerratten, 3 St. Silbermesser, 3 St. Silbergabeln, 1 St. amer. Patent-Silber-Suppenlöffel, 1 St. amer. Patent-Silber-Milchschöpfer, 2 St. amer. Patent-Silber-Geschaber, 6 St. englische Wirthschafts-Unterassen, 2 St. effelvolle Kaffeekücher, 1 St. Theesiebher, 1 St. feinsten Ruderheuer. 36 St. zusammen nur fl. 6.60. Die obigen 36 Gegenstände haben früher 40 fl. ge-kostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von fl. 6.60 zu haben. - Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches die Silberfarbe 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweise, daß dieses Silber auf feinem Schwindel beruht, verpflichte ich hiemit mich öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konventiert, ohne jeden Aufwand den Betrag zurückzugeben, und sollte jemand diese günstige Gelegenheit vorbegehen lassen, für die Prädikatgarantie anzufragen, welche sich besonders eignet als prägnantes Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk, sowie für jede bessere Haushaltung. Nur zu haben in A. HIRSCHBERG'S Hauptagentur der vereinten amer. Patent-Silberwarenfabriken, Wien, U., Rembrandtstrasse 19 3. - Telephon Nr. 7114. - Verendung in die Provinz gegen Nachnahme oder Voran-schubung des Betrages. Verpackung dazu 10 kr. Nur echt mit der ger. Schutzmarke (Gesundheitsmetall). Auszug aus den Anerkennungs-schreiben: Mit der ersten Sendung bin ich ganz zu frieden, bitte noch um eine Gattung. Kalocsa. Johann Majoroth, Domherr. Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte nochmals die Sendung um fl. 6.60. Kolozsvár. Ex. eding Baronin Vángh. Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte mir wie bei eine solche zu senden. Bozovics. Mey. Herrliches, Oberstlieutenant



Vetés ideje: Augustus és szeptember. Ültetés távoles: 15-20 cm. Talaj minőség: jól trágyázott. Mauthner-félé magvak. Aussatzzeit: August und September. Pflanzweite: 15-20 Cm. Bodenbeschaffenheit: Gut gedüngt.

Mauthner's berühmte Gemüse- und Blumensamen in geschlossenen, behördlich geschützten Packeten mit der gerichtlich eingetragenen Bären-Schutzmarke sind in allen grösseren Spezerei- u. Eisenhandlungen in der Provinz zu haben. Nur für solche Packete, welche gefallosch mit der Abbildung eines Bären versehen und mit dem Namen Mauthner bezeichnet sind, so wie die obenstehende Illustriation zeigt, übernimmt die Firma Edmund Mauthner in Budapest, Andrássystrasse 23, volle Garantie für ganz frische und echte Samen.

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Centimeter langen Riesens-Loreley-Haare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsterrunden Pomade erhielt, ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachsthumes derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt. Sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Bartthaare einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis eines Tiegels fl. 1, 2, 3 u. 5.

Postverkauft täglich bei Vorkaufsendung des Betrages oder mittels Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik:

ANNA CSILLAG

Wien, I., Seilergasse 9.

Frau Anna Csillag!

Erluche um umgehende Zusendung von 6 Tiegeln Ihrer bewährten Haarwuchspomade per Postnachnahme an die Adresse:

Frau Gräfin Cavriani-Auerberg,
Schloß Neichenberg, Ung.

Wohlg. Frl. Anna Csillag! Von Ihrer berühmten Haarpomade er- suche ich Sie, mir einen Tiegel zu senden. Martgraf A. Pallavicini, Bauj-Szemere.	Frl. Anna Csillag! Erluche Sie, mir postwendend einen Tiegel Ihrer ausgezeichneten Pomade zu senden zu wollen. Ludwig Ritter v. Liebig, Neichenberg.
---	---

Frau Anna Csillag! Um wiederholte Zusendung eines Topf- Guss Ihrer ausgezeichneten Haarpomade bitte Prinzessin Carlath, Eöthen (Anhalt).	Wohlg. Anna Csillag! Bitte mir postwendend zwei Tiegel Ihrer ausgezeichneten Haarpomade zu senden zu wollen. L. Schwenk v. Reindorf, f. u. k. Hauptmannsgattin in Prag, Slatina in Böhmen.
---	--

Wohlg. Frl. Anna Csillag!
Haben Sie die Güte, mir von Ihrer ausgezeichneten Haarpomade zwei Tiegel
ammit Gebrauchsanweisung an mein Adresse per Postnachnahme zu senden.
Fürst Fr. Auerberg.

Euer Wohlgeboren! Per Postnachnahme erbitte ich einen Tiegel Ihrer bewährten Haarpomade. Gräfin Anna Wurmbrand, Bierfeld.	Wohlg. Frl. Anna Csillag! Per Postnachnahme erbitte ich 2 Tiegel von Ihrer bewährten Haarpomade. Graf Gn. Esterházy sen.
---	---

Frau Anna Csillag!
Erluche Sie höflich, postumgehend von Ihrer anerkannten Haarwuchspomade
1 Tiegel für beiliegende 2 fl. zu senden. Meine Adresse:
Frau Professor Gerlich,
Zürich, Beltweg 60.

Frau Anna Csillag, Wien!
Wien, 2. Februar 1897.
Ihre mir gelieferte Csillag-Pomade hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet
und freut es mich, nach so kurzer Zeit des Gebrauches Ihnen von einer unbedingten
vorteilhaften Wirkung Mitteilung machen zu können, und werde ich sie allen meinen
Freunden und Bekannten wärmstens empfehlen.
Sandrock, Mitglied des f. k. Hofburgtheaters.

Wohlg. Frau Anna Csillag!
Erluche unter angegebener Adresse für Excellenz Frau Gräfin Niemannsegg,
Stadthalterin, Wien, Herrngasse 6, 3 St. Pomade à 2 fl. für die Pflege der Haare
gesl. einfinden zu wollen, welche gute Resultate schon erzielte.
Hochachtungsvoll die Kammerfrau Ihrer Excellenz: Irma Wieg.

Hochgeschätztes Frl. Anna Csillag! Ich habe viel von der ausgezeichneten Wirkung Ihrer Haarpomade gehört und bitte mir einen großen Tiegel postwendend zu senden. Hochachtungsvoll Graf Ladislaus Esterházy sen.	Euer Wohlgeboren! Erluche höflichst, mir einen Tiegel von Ihrer ausgezeichneten Haarpomade per Nach- nahme gütigst senden zu wollen. Gnido Graf Starckenberg, Kupföb.
--	--

Wohlg. Frl. Anna Csillag! Haben Sie die Güte, mir von Ihrer bewährten Pomade drei Tiegel zu senden. Jacob Girardi v. Ebenstein, Trient.	Wohlg. Frl. Anna Csillag! Von Ihrer berühmten Haarpomade er- sucht um noch einen Tiegel Graf Felix Courch, Wien.
--	--

Wohlg. Frau Anna Csillag! Bitte mir per Postnachnahme einen Tiegel Csillag-Haarwuchspomade, die ich schon ge- habt habe, zu senden. Achtungsvoll Prinzessin Hohenlohe geb. Prinzessin Salm, Alt-Auffee.	Wohlg. Frau Anna Csillag! Bitte mir per Postnachnahme einen Tiegel von Ihrer ausgezeichneten Haar- pomade zu senden. Komtesse Vikma Metternich, Schloß Andeln bei Meran, Tirol.
--	--

Wohlg. Frau Anna Csillag! Wollen mir gefälligst postwendend wieder 2 Tiegel Ihrer ausgezeichneten Haarwuchspomade per Postnachnahme zu senden. Achtungsvoll Emilie v. Baumgarten, Steyr.	Wohlg. Frau Anna Csillag! Erluche mir wieder einen Tiegel zu 3 fl. Ihrer Haarwuchspomade zu senden. Achtungsvoll Dr. Alexander Febr. v. Neupauer, Graz, 92449
--	--



Verjüngung u. Verlängerung des Lebens.

werden erreicht durch Tragen des berühmten - extra - Volta-Kreuzes.

Bei Personen, die aus diesem oder jenen Grunde, wegen des Alters, des Blutes, der Nerven, des Systems normal und die Sinne werden geschwächt, was ein unangenehmes Wohlbehagen bewirkt, die körperliche u. geistige Kraft sinkt, erbleicht und ein gesunder und glücklicher Zustand u. danach die Verjüngung des für die meisten Menschen jenseitigen allzu kurzen Lebens erreicht.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug rathen, immer das erste Volta-Kreuz zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein ungleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schilddrüsenentzündung, taube Hände und Füße, Phosphorurie, Bleichsucht, Migräne, Schwindel, Krämpfe, Verdauungsstörungen, Hautkrankheiten, Haarausfall, Hämorrhoiden, Magenleiden, Infarkten, Nerven, Taubheit und Ohrenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.

Das echte, mit den beigedruckten Schutzmarken versehen, ist ein elektrisches Kreuz in jeder Mannes-Weich. Mädchen und Frauen, junge und ältere Männer, die sich gesund und froh bleiben wollen, tragen dieses berühmte und bestes, heilkräftige Mittel. — Es heilt und stärkt während die Kräfte des Mannes nie des Weibes, jedes ist neu belebt und befestigt und führt sich doppelt so stark und selbstbewusst.

Jahresliche Belohnung u. Anerkennungs schreiben liegen auf, von denen folgende die wichtigsten sind:

Euer Wohlgeboren!
Nachdem das bereits erhaltene „Volta-Kreuz“ für mich sehr gut bewährt, so erbitte ich Sie, mir womöglichst postwendend noch 2 Stück senden zu wollen.
3. Dez. 1897. Achtungsvoll
Trajan Koronka,
Gemeindeforster,
Tomasa-Miklos (Esterházy).

Euer Wohlgeboren!
Ich danke schon vier Jahre in der rechten Hand ein solches, das Ihre Annoncen und beehrte mich ein „Volta-Kreuz“, und muss gestehen, daß mein Leben lebender und ich jetzt alle Arbeit leicht fühle; ich habe mich mehreren Ärzten und dem erzählt, wodurch, mehrere mich Stück zu bestellen, bitte haben, dieselben gegen Nachnahme zu senden.
Bismarckstr. 13. Jan. 1898.
Antonina Setina,
Niederösterreich.

Preis per Stück fl. 1.80.
Bei Einzahlung von fl. 2 franko. Bei Nachnahme 20 fr. mehr. Versandt per allein gegen Volta-Kreuz nur durch die bestbestimmte

Apotheke des Joseph v. Török, BUDAPEST, VI., Königsgasse 12, wohin alle Bestellungen zu richten sind.

! Existenzfrage!
Diese schwierige Frage ist gelöst, wenn Sie für fl. 60. — eine Vordruckerei-Einrichtung von mir beziehen, wodurch Sie anständigen und soliden Erwerb finden. C. Szig, Wien, II., Glotengasse 22. Monogramme f. Vordruck-Mobell-Fabrik. Eigene Erzeugung von Pressschloßern.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die Nervosität

und Blutmuth, wodurch zahlreiche andere Krankheiten entstehen. Das Sichere aber gegen dieses Uebel ist der

China-Eisenwein.

1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franko zugesendet fl. 6.
Dieser Wein, mit dem besten aus mir produzierten Wienerer Bier be-
reitet, enthält ein China- und Eisenhalt als gleichnamigen Präparate.
Kosnyay Matyas, Apotheker, chem. in Arad.
Zu haben in Budapest: bei Herrn Joseph v. Török, Apoth.
in der Egger'schen Apotheke „Zum Palatin“ und in jeder
Apotheke Ungarns.

Kein grosser Krach!

sondern auf solcher Basis sind wir im Stande, nachfolgend benannte Britannia-Eisen-Gabeln, bestehend aus 56 Stücken um den unüblichen billigen Preis von nur fl. 6.60 an Jedermann abzugeben.
6 Stück feinste Britannia-Eisen-Gabeln mit echt englischer Klinge
6 Stück amer. Britannia-Eisen-Gabeln aus einem Stück,
12 Stück amer. Britannia-Eisen-Speiseforken,
1 Stück amer. Britannia-Eisen-Kaffeelöffel,
1 Stück amer. Britannia-Eisen-Teelöffel,
1 Stück amer. Britannia-Eisen-Gründer,
6 Stück englische Britannia-Eisen-Tischmesser,
1 Stück amerikanische Tafelmesser,
1 Stück feinsten Britannia-Eisen-Forken,
6 Stück feinsten Messer mit Porzellan-Griff,
6 Stück feinsten Messer mit Porzellan-Griff,
6 Stück Victoria Messer.

56 Stück zusammen nur fl. 6.60.
Alle obigen 56 Gegenstände sind im Stande, um den minimalen Preis von fl. 6.40 abzugeben. Das Britannia-Eisen ist ein durch und durch weisses Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, dafür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Metall auf lauterer Wahrheit beruht, geben wir folgende

Öffentliche Erklärung:
Dieses ausgezeichnete Britannia-Eisen-Garnitur nicht ent-
sprechen sollte, wird der behaltene Betrag ohne Aufwand re-
turnirt. Wer nur irgendein klein Gebrauch hat, bestelle
sich obige Krach-Garnitur, welche sich besonders eignet als

Hochzeits- u. Festgeschenk,

so wie für Hotels, Gasthäuser u. bessere Haushaltungen.
NUR zu haben im

Cyporthaus Nr. 16/G.

Wien, II., Praterstrasse Nr. 16/G.
Besitzt in die Provinz gegen Nachnahme oder Vorherzahlung des Betrages.
Kupfervoll dazu 10 fr., Silber 40 fr.
Nur echt mit Schutzmarke.
Zahlreiche Anerkennungs schreiben liegen auf.

Weltberühmte Dmüher Quargel!

Die Erste Versteinerung Quargel-Käseerzeugung F. A. Kull in Versteinerung bei Dmüher, Nahrung, officirt feinsten Dmüher Quargel. Ein circa 5 Ko.-Postfistel franko jeder Poststation Oester., Ungarns und Deutschland à fl. 1.90, bei mindestens 5 Schock Abnahme ab Bahnstation Dmüher:
Nr. I II IV V
a 30 42 52 70 fr.
per Schock. Versandt gegen Nachnahme. 92349

Matico-Injectio

Dargestellt aus den Blättern des peruvianischen Baumes Matico, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets äußerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der Gonorrhöe und chronischer Schleimflüsse. Die Einspritzung wird mit besonderem Erfolge bei akuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingangs verschafft. Preis fl. 2.—
MATICO-KAPSELN
sind sehr empfehlenswerth zur vollständigen Genesung als ergänzendes Mittel der Injektion. — Spritzen, verschickene, nach Qualität und Zweckmäßigkeit fl. 60 fr., 35 fr. und 25 fr., sowie Suspensionen immer vorräthig in Budapest: Apotheke des Jos. v. Török, Königsgasse Nr. 12.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Gießmaschinen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte überbieten, per Ds. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bonst. Gummi (Kunst) fl. 3 und 4, feinste Pariser Gießmaschinen fl. 2, 3, 4 und 5. Patent-Präparat nach Gasse fl. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.
J. REIF, Wien,
I., Brandstätte 3.
Praktische Muster-Kollektionen für Herren Komplet fl. 5.
Preislisten in veredeltem Couvert gratis.

1898

Allerlei.

(Die Statue mit dem Cylinderrhut.) Aus Rom wird vom 8. d. berichtet: Pratoria wird in zwei Jahren das erste große Nationalmonument besitzen. Opferwillige Boers haben sich vor anderthalb Jahren, wie schon damals berichtet, um dieses dringenden Bedürfnis abzuhelfen, und Geld gesammelt, ein Herr Lewison Marx allein gab 10,000 Pfund Sterling. Das Komitee hatte auch die große Freude, für das erste Nationaldenkmal der südafrikanischen Republik einen einheimischen Künstler zu finden, einen Herrn van Bourn. Die Munifizenz des Komitees ermöglicht es ihm, drei Jahre lang hier in Rom sich ganz der Kunst zu widmen. Geseien hatte ich Gelegenheit, den Künstler in seinem Atelier arbeiten zu sehen. Das Interessanteste an dem Monument, das vierzehn Meter hoch werden und aus rothem Granit und Bronze bestehen wird, ist jedenfalls die Kolossalstatue des Präsidenten, deren Gypsmodell schon fertig ist. Interessant schon allein deshalb, weil es das erste Denkmal sein wird, das den Geseierten mit einem Cylinderrhut auf dem Kopf zeigt. Präsident Krüger, erklärte der Künstler, ist eben ohne den Cylinderrhut, das Zeichen seiner Macht, nicht denkbar, bei ihm sind Kopf und Cylinderrhut zu einer ästhetischen Einheit verbunden. Schön ist die Statue, die vier Meter Höhe hat, nicht; denn der Künstler hat sich darauf beschränkt, den Präsidenten, wie er lebt und lebt, seinem getreuen Volke vorzuführen, und Präsident Krüger ist mehr charakteristisch denn schön. Sein maßvolles Antlitz mit den wulstigen Thränenfalten, der Kolbenbanafe, dem trotzig aufgeworfenen bedeutenden Munde, der barilothen Oberlippe und dem eigenthümlichen Rahmenbart, der Arm und Wangen hervorspricht — es ist dies die gerade amüthig, und doch liegt in der Art, wie der Mann leicht vornüber dasht, das Kinn in die Brust eingrät, energisch in die Welt schaut und fest seinen Stof drückt, ein Ausdruck der selbstbewußten Größe. Bekleidet ist der Präsident außer mit dem Cylinderrhut mit Gehrock, Hosen und Stiefeln zc. Weiter trägt der Präsident seine bekannte Schärpe und vollen Ordensschmuck. Der Sockel wird mit vier Vasenreliefs verziert werden, die Szenen aus dem Leben des Präsidenten darstellen, so die erste Wahl, den Schwur auf die Verfassung u. s. w. Vor dem Sockel sitzen vier riesige Boers, zwei in der Tracht der „Vortekker“, das ist der ersten Einwanderer und zwei Krieger aus der Festzeit.

(Neues von fernem Welten.) Etwa seit Anfang der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts haben von den Astronomen ziemlich sichere und richtige Rechnungsergebnisse über Entfernungen einer allerdings noch geringen Zahl von Fixsternen geboten werden können. So fand man als Abstand des der Erde nächsten Fixsterns, des Alpha im Bilde des Centaur, der nur auf der südlichen Hälfte unseres Planeten gesehen werden kann, 4 1/2, des Sirius 21 1/2, der Vega 22 1/2, des Sterns Jota im Großen Bär 30 1/2, des Arkturus 32 1/2, und des Polarsterns 54 Billionen Meilen. Neuerdings sind die Entfernungen der Sterne Beta und Zeta im Großen Bär berechnet worden. Ihr Abstand von uns beträgt nicht weniger als achtzig Billionen Meilen. Er ist ungefähr achtzehnmal so groß als die Entfernung des Alpha im Centaur. Noch mehr! Die Annahme, daß die fünf mittleren hellen Sterne im Großen Bär unter sich ein engeres System bilden, hat sich durch die jüngst auf dem astro-physikalischen Observatorium zu Potsdam ausgeführten Messungen als richtig herausgestellt. Ferner hat man gefunden, daß die Masse von Zeta des letztgenannten Bildes vierzigmal so groß

ist als die unsere Sonne, daß ferner Stern Epsilon desselben Bildes mehr als vierzigmal so viel Licht ausstrahlt als Sirius, der uns als hellster Fixstern erscheint; daß endlich die Sterne des Großen Bär überhaupt als „sehr große und überaus lichtstarke Sonnen“ anzusehen sind. Daß die hellfunkelnde Kapella in Fuhrmann von uns 89 1/2 Billionen Meilen entfernt ist, dürfte bekannt sein. Das Licht würde 70 1/2 Jahre Zeit nötig haben, um von dort bis zur Erde zu gelangen. — Zu den sogenannten Doppelsternen gehört auch Sirius, dessen teleskopischer Begleiter vor 36 Jahren entdeckt wurde. Dieser vollendete seinen Lauf um jenen, wie jetzt sicher festgestellt ist, in 49 1/2 Jahren. Auch Raktor in den Zwillingen ist ein Doppelstern. Von ihm mußte man seither nur, daß der Begleiter den Hauptstern einmal in 1001 Jahren umkreist. Heute hat man gefunden, daß der Begleiter selbst wieder ein Doppelstern ist, daß er also einen Trabanten hat. Dieser umkreist jenen in nicht ganz drei Tagen einmal. Der Trabant dreht sich also um den Begleiter und beide bewegen sich um Raktor. Eine Sonne mit vielleicht einem Planeten und einem Monde des letzteren!

(Ein romantisches Drama) wurde in diesen Tagen vor dem Szaratorer Bezirksgericht verhandelt. Die 17 Jahre alte Chansonettenfängerin Olga Krivot war des Mordes ihres 20 Jahre alten Bräutigams Michell angeklagt. Sie war von einer griechischen Mutter in Odeffa geboren, erhielt in der griechischen Pension eine einigermaßen gute Bildung und wurde mit 15 Jahren Waife. Ihre melodische Stimme veranlaßte sie, Sängerin zu werden; auf der Nischni-Novgoroder Ausstellung errang sie großartige Erfolge und wurde der „Singsvogel der Sänger“ genannt. Unter den Kollegen befand sich ein gewisser Michell Gelsstein, der ihr Herz und Hand anbot. Nach kurzem Zusammenleben besann er sich aber und wollte eine Andere heirathen. Er veranstaltete mit trinklustigen Kaufleuten Trinkgelage, um seine Finanzen zu verbessern und zwang Olga unter Mißhandlungen, mit den Wüßlingen mitzutrinken und sich ihnen hinzugeben. Olga stoh von ihm, wurde eingeholt und zur Unterschrift eines Kontraktes für eine Konzertreise gezwungen, dessen Bruch eine große Strafzahlung nach sich ziehen mußte. Edelstein verstand mit Schmeicheleien und der Faust ein ganzes Jahr seine Gewalt über Olga aufrecht zu erhalten. Olga hatte erfahren, daß ihr Freund eine Andere mit Mithat heirathen wolle und daß der Trauungstag schon festgesetzt sei. Zitternd fragte sie ihn, was daran wahr wäre. Eine Salbe von Schimpfworten war die Antwort. Er, der ihren Fall herbeigeführt hatte, nannte sie ein gefallenes Frauenzimmer; nur ein anständiges Mädchen könne seine Frau werden. In höchster Erregung ergriff Olga einen auf dem Tisch liegenden Revolver und drückte die Waife ab — Edelstein lag tot vor ihren Füßen. Vor Gericht wurde festgestellt, daß Edelstein seine erste Frau vierzehn Tage nach der Hochzeit gezwungen habe, mit betrunkenen Kaufleuten zu schäkern und sie zu berauben, in Folge dessen sie sich erschossen habe. Die Geschwornen fällten auf Grund dieser Thatfachen ein freisprechendes Urtheil. Die Freigesprochenen fielen vor der Anklagebank in Ohnmacht. Die Geschwornen wußten, daß Olgas Vermögen nur 15 Kopeken groß war und legten zu ihrem Besten 40 Rubel zusammen.

(Island — ein Zukunftsland.) Französische Geographen haben sich das Vergnügen gemacht, an der Grenze der alten und neuen Welt ein Land zu „entdecken“, das ihrer Auffassung nach alle Voraussetzungen zu einem regelrechten Millionen-Dorado besitzt. Dieses Fabelreich ist die Insel Island. Wenn Franzosen „Geographie“ dozieren, kann man sich immerhin

auf einige verblüffende Ueberraschungen gefaßt machen; so auch in diesem Falle. Wir erfahren nämlich durch den Mund des betreffenden gallischen Forschers, daß der Reichthum der alten Märcheninsel Island an natürlichen Wasserkräften so groß ist, daß diese ausnützlich werden, um die gesammten elektrischen Anlagen der alten Welt mit den nöthigen Kraftinduktionen zu beschicken. Insbesondere die drei Niesenfälle des Kontinents, Sulfors und Godafors übertreffen hinsichtlich ihrer konstanten Triebkraft die größten Wasserfälle des Kontinents. Die gesammte Wasserkraft der Insel Island berechnet der französische „Forscher“ auf rund 1000 Millionen Pferdekraft. Die isländische Residenz Reykjavik könnte Wärme und Licht von einem mittelgroßen Fall, der fünf Kilometer von der Stadt entfernt liegt, empfangen, ebenso die übrigen Plätze des Landes. So weit der unternehmungslustige Franzose. An und für sich ist der Plan einer Erschließung des isländischen Territoriums durch die moderne Elektrizitätsbedeutung kein neues Projekt. Der Wasserreichthum des fernem Landes fällt dabei jedoch erst in zweiter Linie ins Gewicht. Das Hauptinteresse an dem Inselreiche ist vorwiegend durch dessen geographische Eigenschaften, den Reichthum des vulkanischen Bodens an werthvollen Mineralien, die für Elektrizitätszwecke verwendbar erscheinen, bedingt. Island besitzt auch eine hervorragend günstige Lage zur Errichtung einer meteorologischen Station. Die Meldungen über eintreffende Polarstürme, das Auftreten von Treibeis zu verschiedenen Jahreszeiten und Observationen erdmagnetischer Erscheinungen würden für die moderne Meteorologie von unschätzbarem Werthe sein. Zu diesem Nachrichtenverkehre bedarf es aber in erster Linie eines telegraphischen Kabels nach dem Kontinent. Dänemark als Mutterland der isländischen Kolonien hat die sehr beträchtlichen Kosten einer derartigen Anlage bisher gescheut. Nunmehr verkündet, daß von Schottland aus der Plan einer regulären Kabelverbindung aufgenommen wird. Damit wird die Erschließung des nördlichen Inselterritoriums in ein neues Stadium gerückt werden und den Isländern die langersehnte Verbindung mit der „Kulturwelt“ sich endlich darbieten — wenn auch in anderem Sinne, wie es sich die Phantastie des französischen Geographen ausmalt.

(Minnie Gant.) die berühmte Sängerin, ist bereits in ihrem sechsten Jahre aufgetreten, und zwar als Schauspielerin. Wie sich dies zugetragen hat, erzählt die Künstlerin in einer amüthigen Anekdote in der „Ill. Frauen-Ztg.“. Wegen Erkankung der Mutter mußte die Familie ein milderes Klima an den Ufern des Missouri aussuchen; während der Vater nach einer geeigneten Gegend forschte, nahmen Mutter und Tochter in Canfas City in einem Hotel Aufenthalt. Eines Tages traf dort eine reisende Theatergesellschaft ein, um, wie es damals Brauch war, eine Vorstellung zu geben und dann weiter zu ziehen. Bei Tisch klagte der Direktor darüber, daß eine Schauspielerin schwer erkrankt sei und unmöglich spielen könne; auf ein anderes Stück sei er nicht eingerichtet und so gehe ihm die Einnahme für ein ausverkauftes Haus verloren. „Das Pech des Mannes ging mir sehr zu Herzen“, erzählt Minnie Gant, und ganz aufgeregt lauerte ich auf den Augenblick, um zu Worte zu kommen. Kaum hatte der Direktor geendet, so sprang ich von meinem Stige, lief zu ihm hinüber, und ihn beim Rockschöß zerrend, hat ich flehentlich: „Lassen Sie mich doch heute Abends die Rolle spielen!“ Der Direktor wandte sich um, betrachtete mich Däumling und brach in ein lautes Gelächter aus, in das alle anderen Italia Jünger herzlich einstimmen. Die Gattin des Direktors hatte Mitleid mit der Kleinen, die auf das Hohngelächter der Künstler in Thränen ausgebrochen war, sie

Die Schwestern.

Roman nach fremdem Motiv. Frei bearbeitet von Max v. Weipenhurn.

— Ich — das hab' ich nie gesagt. Wer machte Ihnen eine derartige Mittheilung? — Das gehört nicht zur Sache, und ich habe ja auch meine eigenen Beobachtungen, welche mich leiten können. Ich kann Sie mit Ihren eigenen Worten schlagen. Sie vergessen Ihre Bücher und Ihre Heldinen; sie sind Alle groß und ich bin klein. Ihr Ideal hat blaue Augen, während die meinen, nun, sehen Sie sie nur an. — Sie sind doch mein Ideal, und das wissen Sie auch ganz gut, rief er lachend, indem er ihre Hand an seine Lippen zog. Sie werden mir doch nicht einreden wollen, daß es nur ein thörichtes Wahn von mir sei, daß ich weder essen noch schlafen kann, daß ich unaufhörlich an Sie denken muß, und schon zweimal drauf und dran gewesen bin, Sie zu bitten und zu beschwören, mich möglichst bald zu heirathen. Ella! fügte er in leisem Flüster-tone hinzu, indem er ihre zarte Gestalt an sich drückte und ihren Mund mit Küffen bedeckte. — Das war abscheulich von Ihnen, flüsterte sie, als es ihr endlich gelang, sich aus seinen Armen zu befreien; aber man sah es ihren Zügen an, daß es ihr mit ihrem Groll nicht ernst war. — Ich mußte Dich doch bestrafen für die Blasphemie, behaupten zu wollen, Du seiest nicht das Ideal, welches ich anbetete, flüsterte er zärtlich. Wie war es Dir möglich, auf solchen Einfall zu kommen?

— Ich habe es von Deinen eigenen Lippen gehört. — Und wann, wenn ich mir die Frage erlauben darf? — Das bin ich nicht verpflichtet, zu beichten, aber ich will großmüthig sein und verzeihen, da Du Dich an dem Tage, nach welchem Du es ausgesprochen, in mich verliebtest. — Wißt Du mir glauben, Ella, daß ich thöricht genug gewesen, die längste Zeit gar nicht zu wissen, daß ich Dich liebe? — Ich war mir darüber schon im Klaren, flüsterte sie mit holdem Erörthen. — Für wie thöricht Du mich gehalten haben mußt! Ich war unglücklich, wenn ich fern von Dir weilte, selig nur in Deiner Nähe, ich dachte nur an Dich und wußte doch noch nicht, was das zu bedeuten habe. — Dann kannst Du an das Verliebtsein wohl nicht von Jugend auf gewöhnt gewesen sein? — Nein, gewiß nicht. Du, kleine Heze, wußtest aber die ganze Zeit über, wie es um mich stehe, für welchen Thoren Du mich gehalten haben mußt! — Jedemfalls dünkte es mir der Mühe werth, Dich zu lehren, was die Liebe sei, lächelte sie glücklich. — Und ich danke meiner Lehrmeisterin hunderttausendmal dafür. War es aber wirklich nöthwendig, Dich gegen mich gar so ablehnend zu verhalten, wie Du es gethan? — Was ich denn das? — Es gab Tage, in denen Du mich kaum angeblickt, und Du ahnst wohl nicht, wie tief unglücklich Du mich damit gemacht. — Wirklich? Ach, und ich fürchtete doch so sehr, Deine Liebe zu verlieren, ärgerte mich über mich selbst, weil ich begreifen konnte, welche große

Macht Du über mich besizest. Ich war nie in meinem Leben glücklich gewesen und hatte mich mit dem täglichen Dasein abfinden müssen, ohne mein Glückbedürfnis jemals befriedigen zu können. Ich hatt' mich daran gewöhnt, zu glauben, daß ich nie erfahren würde, wie man empfinde, wenn es anders sei, daß ich mein Leben lang nach Liebe und Glück werde dürsten müssen. Ich lechzte so sehr nach Deiner Liebe, daß ich gerade deshalb glaubte, dieselbe werde mir niemals zuthel, deshalb strebte ich lange Zeit danach, Dich von mir fern zu halten. O, es war entsetzlich, und Du weißt nicht, wieviel ich gelitten. Sie brach bei diesen Worten in Thränen aus und fügte dann lächelnd hinzu: — Ich weine immer, wenn ich glücklich bin, das gehört so zu meinen Eigenthümlichkeiten. Er wartete, bis sie sich halbwegs beruhigt hatte, dann zog er sie zärtlich an sich und sprach, in dem er ihre Stirne küßte: — Ich hoffe, mein geliebtes Weib soll nicht viel Thränen vergießen in unserer Ehe. Doch, nun höre ich wirklich Schritte, laß uns nach dem Hause zurückkehren, ich möchte mein Glück aller Welt verkünden. 21. Ella und Schwester erschrafen, als sie Klemens Rog's ansichtig wurden; sein Antlitz strahlte förmlich vor Glückseligkeit. — Wo in aller Welt bist Du gesteckt, mein alter Junge? rief er dem Rechtsanwalt entgegen. Ich habe Dich allerorts gesucht, und muß Dir mein Glück mittheilen, wenn ich nicht daran existiren soll; es ist Alles in schönster Ordnung. — Was ist in Ordnung? forschte Karl verblüfft. — Mein Gott, was soll in Ordnung sein?

holte das Rollenbuch und las die betreffende Szene vor, denn Minnie konnte noch nicht lesen. Es handelte sich um die kleine Tochter eines wegen Mordes oder irgend eines anderen Verbrechens eingesperrten Menschen, die in sein Gefängnis kam, um ihn zu trösten und ihm Hoffnung auf eine bessere Zukunft oder auf ein besseres Jenseits zuzusprechen. Minnie hatte die Rolle schnell gelernt, sie sprach sie nicht nur tadellos her, sondern spielte sie auch vorzüglich, und nur zu gern willigte der Direktor ein, daß die Kleine am Abend eine Gastvorstellung gebe. Der Abend kam und Minnie stand hinter den Coulissen und wartete auf ihr Zeichen. Endlich kam der große Moment, Minnie sprang hinaus, eilte in die Arme ihres Vaters. „Mit Leib und Seele verzehe ich mich in meine Rolle“, sagt die Künstlerin weiter, „als handle es sich um die Wirklichkeit und sprach meinen Monolog, ja ich ging noch darüber hinaus und fügte allerhand Kosmopoliten und Zärtlichkeiten bei, ohne irgendwie an das Publikum zu denken.“ Als sich der Vorhang senkte, erweckte mich der donnernde Applaus, der dahinter ertönte, aus meiner Rolle. Jetzt erst erfaßte mich das Bewußtsein, daß ich, ein 6jähriger Wurm, vor Hunderten von Menschen auf einem wüthlichen Theater gespielt hatte, und die Aufregung machte mich zittern. Thränen traten in meine Augen, als mich Mama in größter Erregung in ihre Arme schloß und fest an sich drückte, aber ich mußte hinaus, das Publikum hatte stürmisch nach mir verlangt. Mich zusammenfassend, trat ich festen Schrittes auf die Bühne und im Verein mit meinem Bühnenpapa mußte ich noch mehrmals vor der Rampe erscheinen. Alle Schauspieler kamen, um mich zu beglückwünschen, die städtische Frau Direktor küßte mich ab und gab mir eine Schachtel Bonbons, und ein großer, fremder Herr ließ sich Mama vorstellen. Er erkundigte sich nach meinem Namen, wie lange ich schon auf der Bühne thätig sei u. s. w., und als er von Mama erfuhr, daß dies ein Improvisations-Auftritt gewesen war, wurde er ernst und sagte: „Dann soll sie auch auf der Bühne bleiben; sie wird eine der größten Schauspielerinnen werden!“

(General Bonaparte in Venedig.) Man berichtet aus Paris: Der Petitionsausschuß der Kammer hatte sich in seiner letzten Sitzung mit einem seltsamen Gesuche einer Witwe Vallette geborenen Marguerite Louise Thiers aus Gouffaincourt im Departement Meuse zu beschäftigen. Diese Dame verlangt eine Entschädigung oder eine Pension wegen der durch die französische Regierung erfolgten Konfiskation der Hinterlassenschaft ihres im Jahre 1675 in Venedig verstorbenen Verwandten Jean Thiers, dessen Erbin sie zu sein behauptet. Nach dem von ihr vorgezeigten Aktenstück starb der Kaufmann und Aebder Jean Thiers am 15. September 1675, indem er ein auf mehr als 20 Millionen besitztes Vermögen hinterließ, die in der Zecca, der Depositenkasse, Münze und Bank des venezianischen Staates, hinterlegt waren. Im Jahre 1797 soll dann der General Bonaparte, als er für Rechnung der französischen Regierung die Fonds der Bank von Venedig übernahm, sich auch dieses Thiers'schen Nachlasses bemächtigt haben. Alle seitdem von den Erbberechtigten behobenen Ansprüche wurden von dem Staatsrathe und den Gerichten verworfen. Der Kammer-Ausschuß hat sich nun für die Ueberweisung dieser Petition unter folgenden von dem Berichterstatter Sicard angegebenen Bedingungen ausgesprochen: Frau Vallette beschränkt sich augenscheinlich darauf, eine Entschädigung oder eine monatliche fortdauernde Rente in Hinsicht auf ein Kapital von 50,000 Louisd'or zu verlangen, das aus derselben Erbschaft herrührt und von dem sie versichert, daß es ehemals im Pariser Stadthause deponirt wurde, ohne die Art des Kontraktes oder sein Datum anzugeben. Es wird nur erwähnt, daß die Zinsen dieser Schuld am 7. Juni 1776 von dem gleichfalls erbberechtigten Fräulein Martin bezogen wurden. Die Empfangsquittung hierüber soll in den Nationalarchiven unter Nummer 31,078 aufbewahrt sein. Da diese letztere Forderung nicht berechtigter ist, als die vorhergegangenen, so wäre der Ausschuss der Ansicht, sie einfach zurückzuweisen. In Erwägung indessen, der des In-

teresses würdigen Lage der Frau Vallette schließt sie auf Verweisung der Petition an den Minister des Innern, indem sie bittet, zu prüfen, ob es vielleicht angezeigt wäre, der Wittwe eine Unterstützung zu bewilligen.“

(1535 Millionen Menschen) bewohnen nach den neuesten Mittheilungen den Erdball, das ist um 23 Millionen mehr als man im Jahre 1896 feststellte. An dieser Erhöhung partizipiren alle Erdtheile, und zwar Europa mit 57, Asien mit 62, Afrika mit 72, Amerika mit 32 Millionen. In Folge ihrer großen Bevölkerungszunahme (28 Millionen) repräsentiren die Vereinigten Staaten mit ihren 723 Millionen Einwohnern gegenwärtig mehr als 53 Prozent der Gesamtbevölkerung von Nord- und Südamerika, ein höchst bedeutungsvolles, in keinem anderen Erdtheile wiederkehrendes Verhältnis. Die Bevölkerung Europas erhöhte sich auf 3786 Millionen, beträgt also etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung der Erde; davon umfassen das europäische Rußland 28, Deutschland und Oesterreich-Ungarn zusammen 26 Prozent der europäischen Bevölkerung. Alle drei Staaten zusammen haben also in Europa erst jenes Gewicht, das die Vereinigten Staaten in Amerika allein besitzen. Merkwürdig ist das Verhältnis der Verteilung der Bevölkerung in Rußland. Neben den enormen Ungleichheiten in der Volksdichtigkeit der Gouvernements fallen nämlich die Differenzen in Zahlenverhältnissen der Geschlechter auf; haben doch alle asiatischen und südlichen Gebiete, sowie die meisten polnischen Gouvernements einen oft sehr bedeutenden Männerüberschuß, während die nördlichen und westlichen Gebiete, auch die industriellen Gouvernements, einen Frauenüberschuß haben. Ein ganz anderes Bild als Rußland zeigt das 1896 ermittelte Zahlungsergebnis in Frankreich. Danach hat nämlich in den letzten fünf Jahren eine Vermehrung nur durch Einwanderung und nur um 174,783 Menschen stattgefunden. Die Auswanderung aus Europa ist, nachdem sie 1895 etwas stärker war, 1896 wieder zurückgegangen. Es sind nämlich ausgewandert aus dem deutschen Reiche, aus Belgien, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn, den Niederlanden, Schweden, Norwegen, Dänemark, Schweiz, Frankreich und Spanien 1895 470,874 Personen, während umgekehrt im gleichen Jahre in den Vereinigten Staaten, dann nach Australien, Argentinien, Uruguay und Brasilien 581,385 Personen einwanderten. 1896 sind in die Vereinigten Staaten allein nur 301,067 Personen gegen 342,330 im Jahre 1895 eingewandert und umgekehrt aus Deutschland, Großbritannien, Italien und der Schweiz nur 299,777 Personen gegen 307,377 im Jahre 1895 ausgewandert.

(Die Sitte der silbernen Hochzeitfeier) läßt sich bis auf die Zeit der Regierung Hugo Capet's, Königs von Frankreich, im Jahre 987 zurückführen. Als einstmals der Monarch seinen Oheim besuchte, fiel ihm auf einem der Güter ein alter Diener auf, der im Dienste der Familie, der er 25 Jahre lang angehört, ergraut war und den man wie ein Mitglied des Hauses behandelte. Auf demselben Lande lebte eine ältliche Magd, ebenfalls unverheirathet, die ebenfalls 25 Jahre da war und die man dem königlichen Bedienten als die beste, treueste Arbeiterin ihres Geschlechtes rühmte. Als Hugo Capet dies Lob der Beiden hören hörte, wurde seine Reugier angeregt, und er befohl, dies Mutterpaar vor ihn zu führen. Aufmerksam sah er sich die alten Leute an, dann wandte er sich zu der Frau und sagte: „Deine Dienste sind weit höher als die dieses Mannes, der doch viel geleitet hat, anzuschlagen, denn den Frauen fällt naturgemäß die Arbeit und der Gehorsam schwerer als den Männern. Deshalb sollst auch Du und nicht er die Belohnung erhalten. Für Dein Alter kenne ich keine bessere als eine Mitgift und einen Satten. Die Mitgift sieht hier vor Dir — von diesem Augenblicke an gehört Dir dieser Meierhof, und wenn Dich dieser Mann, der 25 Jahre mit Dir zusammen gearbeitet hat, haben will, so wäre auch der Hochzeitstag gefunden.“ „Herr König“, stammelte der alte Bauer ver-

wirrt, „wie wäre es möglich, daß wir jetzt noch heirathen könnten, wir haben ja Beide schon silbernes Haar.“ „Dann sei es Eure silberne Hochzeit“, erwiderte der König gütig, „und hier ist Euer Trauring.“ Mit diesen Worten zog er einen kostbaren Ring vom Finger und gab die Hände des alten Paares zusammen. — Sobald die Kunde von diesem Ereigniß bekannt wurde, erregte sie einen Sturm von Enthusiasmus in den Herzen der leicht entzündlichen Franzosen; bald wurde es Mode, sich nach 25 Jahren noch einmal trauen zu lassen, und bis auf den heutigen Tag hat sich diese Mode erhalten.

(Bandredner, Schlangenmensch und Taschendieb.) Aus Wien meldet man: Vor Weihnachten wurde in der Kärntnerstraße ein Taschendieb verhaftet, der sich falsche Namen beilegte und unter dem Verdachte anderweitiger Diebstähle in landesgerichtliche Untersuchung gerieth. Nach fast zweimonatlicher Haft wurde der Alt dem Bezirksgerichte abgetreten, vor welchem sich gestern der Angeklagte Ernst Löwy, ein 22jähriger Bursche, wegen Taschendiebstahls, Falschmeldung und Heberlein zu verantworten hatte. Der Angeklagte war — wie er erzählte — Kellner in Berlin, dann Artist im Circus Salamonski, mit dem er die halbe Welt durchreiste. Auf dieser Rundreise büßte er in Prag und Eger Diebstahlsstrafen ab und fertigte dann als Kellner im Kurhause zu Homburg und in Baden-Baden; auch war er Stewardgehilfe auf dem Hamburger Dampfer „Augusta Victoria“, mit dem er große Sereizen machte. Im Besitze des Angeklagten wurden 40 Operngläser, Theaterkarten und viele Taschenuhren gefunden. — Richter: Wozu die vielen Taschenuhren? — Angekl.: Ich trage prinzipiell Taschenuhren! — Richter: Ich finde das sonderbar. Ein gewöhnlicher Mensch trägt doch nicht das ganze Jahr Taschenuhren. — Angekl.: Ich bin aber kein gewöhnlicher Mensch. (Heiterkeit.) — Richter: Womit haben Sie sich zuletzt fortgebracht? — Angekl.: Ich war Bandredner und Schlangenmensch! — Richter: Das wird wohl wieder eine Ihrer vielen Lügen sein! — Angekl.: Ich kann das beweisen! — Richter: So? Dann geben Sie uns eine Probe Ihrer Bandrednerkunst. — Angekl.: Ja, Herr Rath, nach einer fünfzigjährigen Ost und der West bin ich das nicht im Stande! — Richter: Sehen Sie! Ob Sie Bandredner oder Schlangenmensch sind, ist zweifelhaft, aber daß Sie ein Taschendieb sind, ist sicher! — Der Angeklagte wurde zu drei Monaten Arrest verurtheilt.

(Das Mausoleum eines Millionärs.) Das prachtvolle Mausoleum, das der kalifornische Millionär John W. Macy zum Andenken an seinen Sohn, der vor zwei Jahren bei einem Unfall in Paris umkam, im Greenwood-Friedhof von Newyork errichten ließ, ist nunmehr bald fertiggestellt. Das Mausoleum wird wohl die prächtigste Ruhestätte für Tote sein, die je errichtet worden ist. Es bedeckt eine Oberfläche von 35 Fuß im Quadrat und ist in der Form eines Malteser-Kreuzes gebaut mit einer 60 Fuß in die Höhe ragenden Kuppel, die durch eine gewaltige Granitplatte abgeschlossen ist. Letztere kann fast als das Merkwürdigste an dem Grabdenkmal betrachtet werden. Sie ist nämlich über 20 Fuß im Quadrat und wiegt mehr als 50 Tonnen. Die Aufgabe, sie in die richtige Lage zu bringen, war eine der schwierigsten, die die Erbauer zu bewältigen hatten, und es nahm nicht weniger als zehn volle Tage in Anspruch, den riesigen Stein an Ort und Stelle zu schaffen. Die vier Ecken des Mausoleums werden durch vier in München hergestellte überlebensgroße Gruppen verziert. Das Innere wird mit Marmor ausgekleidet und der Fußboden ist mosaikartig. Die elektrische Heizungs- und Beleuchtungsanlage wird so angelegt, daß keine Drähte sichtbar sind. Die Kosten des Bauwerkes werden auf 1 Mill. Mark geschätzt.

(Aus der Schule.) Lehrer: „Hans, was viel Feldzüge gab es unter Friedrich dem Großen?“ — Hans: „Sieben, bitte.“ — Lehrer: „Zähle sie mir auf.“ — Hans: „Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben.“

Mann, wo ist Dein Gedächtniß? Hab' ich Dir denn nicht gesagt, daß ich mich heute tödten wolle, wenn ich nicht zu voller Klarheit komme. Nun denn, ich habe mit ihr bereits gesprochen und es ist Alles in schönster Richtigkeit.

— Ich verstehe Dich noch immer nicht, und möchte, daß Du Dich in klaren Worten ausdrückst. Du willst doch nicht behaupten, daß Frau von Montbert —

— Natürlich, was sollte ich sonst meinen? Worüber würde ich so glücklich sein? Ich habe sie dazu gebracht, meinen Worten zu lauschen; sie versuchte, mich auf später zu vertrösten, aber ich wollte davon nichts wissen; ich sagte ihr, daß ich eine Antwort haben müsse und sie gab mir dieselbe. Welcher Thor ich gewesen, niemals an ihr zu zweifeln. Sie haßt Wolt; ich fragte sie um ihre Beziehungen zu ihm, und sie gab mir die Versicherung, daß er ihr nichts gelte. Ich Thor aber hatte mich während der ganzen Zeit mit eifersüchtigen Bedenken geplagt. Ich fürchte nur, daß ich sie mit meiner Heftigkeit erschreckt habe. Starre mich nicht so entsetzt an, alter Junge. Ich habe mit genau jedes Wort gemerkt, welches sie gesprochen, und ich werde wirklich heirathen und nicht zum Selbstmord gezwungen sein.

— Frau von Montbert hat versprochen, Dich zu heirathen? rief Sylvester, nach Fassung ringend und sich nach Ella umblickend, die im Schatten der Bäume verschwunden war.

Klemens lachte hell auf. — Ich wollte, Du würdest sie Stella nennen, ich hasse den anderen Namen. Sie wird ihn glücklicherweise nicht mehr lange tragen, und nebstbei glaube ich, daß Du selbst hinreichend verschossen bist, um bald ihre Schwägerin zu werden. Ich habe auch Augen im Kopf, ich weiß, wieviel die Uhr geschlagen und wünsche Dir vom ganzen Herzen Glück, denn

sie ist ja auch wirklich ein allerliebste Mädchen, wenn sie auch den Vergleich mit ihr, der Einzigen, Göttlichen, Erhabenen, nicht verträgt. Doch verzeih', glücklicherweise ist ja der Geschmack verschieden.

— Sehr, entgegnete Sylvester kalt. Sie hat Deine Werbung also positiv angenommen?

— Gewiß. Du glaubst doch nicht, daß ich mich mit einem halben Bescheid zufrieden gegeben haben würde? Sie sagte ein klares und deutliches „Ja“, und ich weiß nicht, was Du mehr begehren kannst. Ein paar Tage lang wollen wir die Sache noch geheim halten, um Mama langsam darauf vorzubereiten. Ich glaube, Stella gibt sich dem Wahne hin, daß meine Mutter nicht sehr einverstanden sein wird, und Frauen sind ja auch seltsam und unberechenbar, selbst die besten, gleich meiner guten Alten. Stella will, wie es scheint, einige Tage Zeit gewinnen, um Wolt aus dem Wege zu räumen, der thatächlich die Unverschämtheit hatte, um sie anzuhalten, obzwar er nichts als Schulden besitzt. Du bist also wohl so gut, noch ein oder zwei Tage lang zu schweigen, so lange sie absolut will, daß die Sache streng geheim bleibe.

— Ein oder zwei Tage, und was dann? Soll Deine Verlobung dann öffentlich publizirt werden?

— Natürlich, gewiß, was denn sonst? Du fassst die Sache seltsam auf; ich weiß nicht, was das zu bedeuten hat, denn Deiner Art nach zu urtheilen, könnte man den Schluß ziehen, Du meinst, daß ich Dir nicht die Wahrheit sage.

— Mein Junge, ich weiß recht gut, daß Du jedes Wort glaubst, welches Du sprichst; Du darfst aber nicht vergessen, daß ich nicht gehört habe, was zwischen Dir und Frau von Montbert gesprochen wurde. Bist Du sicher, daß Du genau verstanden hast, was sie zu Dir sagte?

— Natürlich bin ich dessen sicher, und ich begreife gar nicht, was Du meinen kannst.

— Ich glaube, daß Du sie mißverstanden hast, daß Du Dich vollständig täuschest.

— Wie! rief Klemens außer sich, sprich es aus, was Du denkst, sage, daß Du meinst, daß sie mich zum Narren gehalten, denn das ist es ja doch wohl, was Du andeuten willst?

— Allerdings, das ist es, was ich ausspreche und was ich glaube. Du hörst es nicht gerne und ich sage es schwer; aber ich möchte deshalb doch darauf schwören, daß sie Dich narzt und ebenso wenig daran denkt, Dich zu heirathen, wie es ihr in den Sinn käme, sich mit Dir zu vermählen?

Klemens zuckte merklich zusammen und Sylvester fuhr fort:

— Wenn ich im Unrecht sein sollte, so bin ich bereit, Dich um Verzeihung zu bitten; wenn ich recht habe, so bleibe der Thatsache eingedenk, daß ich Dich gewarnt. Verschleie Dich nicht gänzlich der Stimme der ruhigen Vernunft.

— Ich will nichts hören, rief Klemens leidenschaftlich erregt. Ich will es nicht zugeben, daß Du oder irgend ein anderer Mensch meine künftige Gattin schmähst, und bei Gott, wenn nicht Du es wärst, ich würde Dich auf der Stelle niedererschlagen. Es ist besser, wir trennen uns, denn wenn ich Deinen Worten länger lausche, kommt es zu ernstem Streit und unsere langjährige Freundschaft geht in Brüche.

Er wandte sich auf dem Absatz um und Karl Sylvester blickte ihm mit trübem Gesichtsausdruck nach.

— Ich möchte wohl wissen, was Frau von Montbert's Komödie nun wieder zu bedeuten hat, flüsterte er, finstern vor sich hinblickend; vermuthlich schüchternete er sie ein.

(Fortsetzung folgt.)

Braut-Seidenstoffe
 in weiß, schwarz und farbig mit Garantie für gutes Tragen.
 Direkter Verkauf an Private portofrei und gelistet in 3 Gängen zu meist.
 Fabrikpreisen. Zusendung von Anzeigenscheiben. Von welchen
 jeder wünschende Sie Muster?
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., kgl. Hofl., Zürich (Schweiz).

Gratis u. franko
 senden an Jedermann den neuen
illustrirten Prachtkatalog
 über
Faschingsartikel
 Damenbinden, Stoffen-Orden,
 Touren, Masken, Bigotthorn,
 Komik-Abzeichen und Kostü-
 bedeckungen.
CARL W. PICHLER & Co.,
 WIEN,
 VII./1, Mariabilderstrasse 74B.

TAUSENDE GEHEILT
 durch das Volta-Verfahren! Der Kranken Trost,
 der Gesunden Beschützer. Ein wahrer
 Talisman gegen die verschiedensten Leiden ist unstreitig
 die elektr. magnet. **Volta-Uhr** oder das bekannte elektr.
 magnet. parfüm. **Volta-Kreuz Nr. 20027.**
 Macht mit unentbehrlicher Schutzmarke. Alleiniges Haupt-
 depot und Centralverhandlung für In- u. Ausland:
Neue Münchener Kind-Droguerie,
 München, Müllerstr. 39, Ecke Franzhoferstr. Telefon 1618.
 Einzig berechnete Firma, als Schutzmarke für Volta-
 Spezialitäten aller Art das Bildnis des Erfinders und
 Professor Volta benutzen zu dürfen.

Es stärkt die Nerven, er-
 neuert das Blut u. wurde
 vielfach er-
 folgreich er-
 probt bei
 Gicht, Rheu-
 matismus,
 Appetit- und
 Schlaflosig-
 keit, Krampf- u.
 Gesicht-
 schmerzen,
 Magenleiden
 aller Art, Neu-
 ralgie, Ner-
 venchwäche,
 Migräne, Auf-
 gereiztheit,
 Angstgefühl.



Alessandro Volta
 Schutzmarke

Dunkelwerden vor den Augen, Jittern der Glieder, Zuckungen,
 kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, hysterische
 Anfälle, Asthma, Schwindel, Krämpfe, Bettlägeri, Hautkrank-
 heit, Hämorrhoiden, Taubheit u. Ohrenausfluss, Kopf- und
 Zahnschmerzen u. s. w., wie die täglich einlaufenden Dank-
 und Anerkennungsschreiben beweisen. — **Wunderbare**
Heilung eines schwerkranken Kindes durch das Volta-
Kreuz 20027. Nürnberg, den 22. Dezember 1897. Meine
 Frau und mein Kind tragen je ein Volta-Kreuz 20027. Mein
 Kind war von allen Seiten aufgegeben, es war vollständig
 abgemagert, konnte nicht mehr gehen und verlor die Sprache
 fast gänzlich. Da wurde mir das Volta-Kreuz 20027 ange-
 schrieben, und seit dem Tragen ist das Kind vollständig wieder
 hergestellt. Die Wirkung war rasch und wunderbar. Kraft,
 Sprache, alles ist wieder da. Daher empfehle das Volta-
 Kreuz und erlaube, mir 2 weitere zu senden an Josef Jeva,
 Lokomotivführer, Röhrenhof 17, II. — **24 Jahre Rheumatis-**
mus und Kreuzschmerzen. Görlitz, den 20. Des. 1897.
 Theile Ihnen mit, daß mir das große Volta-Kreuz Nr. 20027
 aus Ihrer Droguerie bei meinem Rheumatismus und Kreuz-
 schmerzen, woran ich 24 Jahre leide, sehr gute Dienste leistet.
 Kann dasselbe Jedermann bestens empfehlen. Senden Sie an
 Mathias Mayr, Defonam. — **Frauen, Mädchen!** sollen in
 kritischer Zeit stets das echte Volta-Kreuz Nr. 20027 oder die
 elektr. magnet. Volta-Uhr tragen, denn es lindert fast immer
 Schmerzen, bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor üblen
 Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen
 Periode dahingerafft. — **Volta-Uhr u. Volta-Kreuz Preis**
fl. 2.-; gegen Einzahlung von fl. 2.15 erfolgt prompt
 Zusendung in Oesterreich-Ungarn. — **Alleinige Niederlage**
 für Ungarn bei **Nicolaus Petrovics,** Droguerie, Budapest
 Wienergasse 2.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.
Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891.
Chicago, Magdeburg, London 1893.

Universal-Magenpulver
 von P. F. W. Borella in Berlin SW, Friedrich-
 straße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesell-
 schaften für Frankreich.
 Wird ärztlich bestens empfohlen Erzielt außer-
 ordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magen-
 leiden.
 Versende Proben gratis gegen Porto von meinem
 Hauptdepot Berlin.
 Für Oesterreich in Schachteln à ö. W. 1 fl. 60 kr.
 Depot in Budapest:
Joseph v. Löröl, Königsgasse Nr. 12.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik
Ernst Kirchner & Co.
 Leipzig-Sellerhausen 45.
 Filiale und Maschinenlager
 Budapest,
 VI. ker., Váci-körút 59.



Alleinige Spe-
 zialität Säge-
 u. Holzbearbei-
 tungsmaschinen
 empfiehlt für
 Sägewerke,
 Bau- u. Möbel-
 schlereien, Par-
 tetfabriken etc.
 ihre anerkannt
 guten, auf allen
 Weltausstellun-
 gen mit 1. Preisen prämierten Bohr-, Treib- und
 Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Reilmaschinen, Band-
 und Kreisagen, Parquetmaschinen, Drehbänke, Press-
 maschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Re-
 ferenzen die ersten Budapest und Provinz-Fabriken.
 Ueber 35,000 Maschinen geliefert. Ueber
 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe.
 Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte
 wende man sich gefälligst an die
 Budapest Filiale
ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci-körút 59.

Moritz Hille's neueste Original-Motoren, Dresden-Löbtau.
 mit goldenen Medaillen
 prämiert. — Grobkörnige
 Verbesserungen und
 Neuerungen an Gas-,
 Benzol-, Petroleum-,
 Solaröl-, Spiritus- u.
 Acetylen-Gas-Motoren.
 Lokomobilen, Motor-
 wägen u. Motorwagen
 jeder Art. Geringster Brennstoffverbrauch und vollkom-
 menste Ausführung.
Moritz Hille, Motoren-Fabrik Dresden-Löbtau.
 Generalvertreter für Ungarn:
Ignatz Gellert, Budapest VI., Szondi-utca 9.
 Mechanische Werkstätte. Vertreter werden gesucht
 24 Tüchtige Monteure am Platze. 24

Elegante Herren- u. Damenringe,
 echt 14kt. Gold auf Silber
 plattiert, jedes Stück fl. 1. am-
 lich punktet für dauerhafte
 Haltbarkeit höchste Garantie
 Nr. 117 mit Brillant fl. 1.75.
 Nr. 142 mit Brillant
 fl. 1.75.
 Die feinsten Brillanten dieser
 Ringe sind von herrlichem Feuer.
Eheringe
 von fl. 1.20. Paraphrasen
 als Nachahmung. Zu beziehen
 durch
ALFRED FISCHER,
 WIEN, I. Bezirk,
 Adlergasse Nr. 12.
 Versandt per Nachnahme. Bei
 Bestellung des 14kt. Goldes
 größer illust. Katalog gratis.

Geheime Krankheiten
 jeder Art, Hautausschläge, Entzündungen, chronische Harnröhren-
 entzündungen, Blasenentzündungen, Gonorrhöen, sowie
 auch die Mannschwäche (Impotenz) gründlich und mit Erfolg
 geheilt von
Besenbek Alajos,
 Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest,
 6. Bez., Király-utca Nr. 50, I. Et., Th. 3.
 Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags
 und von 7-8 Uhr Abends.
 Honorire Briefe werden beantwortet.

Schweizer Seide ist die Beste!
 Verlangen Sie Proben unserer Arbeiten in schwarz,
 weiß oder farbig von 35 kr. bis fl. 12.50 per Meter.
 Spezialität: Neueste Seidenstoffe für Damentolletten.
 Direkter Verkauf an Private.
 Wir senden die gewählten Seidenstoffe portofrei in die Wohnung in jedem beliebigen Quantum.
Schweizer & Co., Luzern, Schweiz.
 Seidenstoff-Export. 90141

Ungarische Kreuz-Lose
 erhältlich gegen Ratenzahlung, u. zw.:
 3 Stück gegen 36 Monatsraten a fl. 1.02.
 5 " " 36 " " fl. 1.70.
 10 " " 36 " " fl. 3.10.
 Gegen Einzahlung der ersten und zweiten
 Rate sende ich den die Serien- und Nummern
 der Lose enthaltenden Ratenbrief mit 3
 Raten bestätigt, also 1 Rate gratis.
 Das alleinige Spielrecht an allen Ziehungen
 gehört dem Käufer.
 Nächste Ziehung: 1. MÄRZ.
FLEISSIG SÁNDOR,
 Bank- und Wechselgeschäft,
 Budapest,
 Erzsébet-körút 2.

Wichtig für Leidende! Neuheit!
 Pollitzer's neues verbessertes k.u.k. privilegiertes Gummibruchband ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt u. erfreut sich auch außerhalb der Grenzen der Monarchie großer Anerkennung. Es rückt vom Körper nicht ab, übt keinen unangenehmen Druck aus, ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine Zweckmäßigkeit erzieht es die Nachteile der bisherigen Bruchbänder. Die Belotten sind dem Bruch an ungesunden und sind mit Sicherheitsgürtel versehen, der das Herabgleiten vom Körper hindert. Preis der einseitigen fl. 7-10, der zweifseitigen fl. 10-16. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager englischer u. französischer Springfedern-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Gummikrampfader-Strümpfe, Gradhalter und Luftvolster-Einsätze, so auch alle Gattungen Irrigateure, montiert per Stück fl. 3 sind in großer Auswahl erhältlich, ebenso Gummiraaten aller Art. Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körperweite anzugeben, ferner ob der Bruch rechts, links- oder doppelseitig ist. Be-
 stellungen effektuirt bei strengster Discretion rasch u. pünktlich
Mor. Pollitzer & Sohn, k.u.k. Bandagist,
 Budapest, Franz Seitzgasse Nr. 10.

Die Jugend
 hat sich heutzutage schon tausendmal überzeugt, daß
 die Injektion **Hamamelis Virginiae**
 von Professor Dr. Gräbe unter allen Mitteln das beste
 und erfolgreichste zur Heilung neuer und veralteter Harn-
 beschwerden ist. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanwei-
 sung 70 kr., bei Vorauszahlung von fl. 1.05 franco.
 General-Niederlage Apotheke „zum Reichsapfel“ Budapest,
 Váci-körút 17.

Richter's Anker-Pain-Expeller
 Liniment. Capsici compos.
 Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren
 als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Entzündungen ange-
 wendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller,
 vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft kostenthümliches
 Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vor-
 rätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Löröl,** Apotheker in Budapest.
 Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen.
 Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker
 und die Firma Richter als unecht zurück.
F. Ad. Richter & Cie., k. u. l. Hoflieferanten, Budapest.

Achtung! Puch János és Társa „Styria“ Fahrräder-Niederlage

befindet sich derzeit
nur VII., Erzsébet-körut 48.

Ab Ende Februar

nur VI., Theresienring Nr. 5.

Husten und Lungen-

leiden werden geheilt durch den unübertroffenen Wiener Original-Spitzwe. erlich-Extrakt mit Kalk-eisen. Welcher seit vielen Jahren bei allen Lungenleiden, Brustkatarrhen, Husten, Verschleimung, Heiserkeit etc. mit den glänzendsten Heilerfolgen angewendet wird. Dieses vorzügliche Mittel stillt jeden Husten, löst den Schleim, beseitigt die Heiserkeit, heilt Lungenentzündungen, vermindert die nächtlichen Schweißausbrüche, stillt die Schmerzen in Brust und Lungen und wirkt deshalb auch schlafberuhigend. Durch seinen Gehalt an einer leicht verdaulichen Eisenverbindung wirkt es stärkend und kräftigend auf den Körper, indem das Blut verbessert und vermehrt, wodurch auch das bleiche Aussehen des Kranken bald schwindet und die Gesichtsfarbe wieder eine normale wird. Kein Lungenleidendes und kein Blutarmes verläumde es, dieses ausgezeichnete Heilmittel anzuwenden, welches in kurzer Zeit die erwünschte Gesundheit wiederhergibt. Dieses Mittel ist zum Beweise der Echtheit mit nebligen Wasser gemischt. Schutzmärken versehen. Man lasse sich ja nicht verleiten, andere werthlose Nachahmungen, welche nur einzelne Stoffe obigen Saftes enthalten und dazu oft theurer sind, zu nehmen.

Preis einer Originalflasche 1 fl. 10 kr.; per Post um 20 kr. mehr für Packung (ohne Postporto).

Erzeugung-Stelle und Hauptbezugs-Depot
Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy
in Wien, V/2, Grundthurnerstraße 113.

Depots in Budapest:
JOSEPH v. TÖRÖK,
Apotheker, Königsgasse Nr. 12,
Apotheko Reichspalatin, Wagnerring; Raditz
Robert, Josephring 64.



fehlt in keiner Kranken- u. Kinderstube, sowie in keinem Zimmer der Wöchnerin: er ist ein Desinfektionsmittel, welches den herrlichen unverfälschten Waldgeruch und oxygenisirten Sauerstoff in das Zimmer bringt; ein unerschöpfbares Infiltrationsmittel bei den Krankheiten der Luftröhre und des Nervensystems; ein vorzügliches Präservativ als Mundwasser, sowie als Waschwasser für die Hände gegen Infektionskrankheiten. Allein echt bei
Julius Bittner, Apotheker
in Reichenau, N. Oesterr. Versandpreis in Reichenau, N. Oest.: 1 Kistchen mit 6 Flaschen fl. 4.—, mit 12 Flaschen fl. 7.20, mit 16 Flaschen fl. 8.96, 1 Patent-Verständler fl. 1.80, 1 Stück einfacher Verständler ohne Ball 40 kr. Preise in den Niederlagen in Budapest bei J. v. Török, Apotheker, bei Thalhammer & Seig u. bei Friedrich Kochmeister's Nachfolger. 1 fl. Koniferen-Spirit 80 kr., 6 Flaschen 4 fl. 8. W., Verständler wie oben. Nur echt mit der Schutzmarke. Der Patent-Verständler-Apparat trägt die Firma „Bittner, Reichenau, N. Oest.“ eingegraben.

Möbel Patente

erwirkt und verwerthet
am billigsten sowohl gegen Kassa als auch gegen Patentzahlung erhältlich bei
Gonda S., Möbelniederlage,
VII., István-tér 7.

PIKANT,
amüsan und interessant



ist der neu erfundene
Selbst-Cinematograph
(Selbst-Photographie)
mit dem Jedermann sofort Figuren in lebender Bewegung vorlesen kann. Jeder Apparat enthält 47-50 Revolver-Verdichtungs-Aufnahmen. Komplet 30 kr.
Bis jetzt erschienen:
1. In den Himmeln. 2. Der Cellinger. 3. Die Tänzerin. (Cancan à la Paris.) 4. Einmal allein. (Nuit de nocce.) 5. Eine Kaufver. 6. Ein Tropfen (im Tinten). 7. Madame sans gêne. 8. Partie Rabais. 9. Balhaus-Gene. 10. Venus auf Erden. 11. Du ankst (Auch mit Suggestion?). 12. Stacheln. 13. La puce. 14. Susanna im Bade. 15. Venus bethebet. 16. Der nächtliche Preter. 17. Das Strampfband. 18. Model (Antikes aus dem Mittel). 19. Der Liebesbrief. 20. Schim-Tang (bei elektrischer Beleuchtung).
Verkauft gegen Nachnahme.
3 Apparate 60 kr., 5 Apparate 90 kr., 10 Apparate fl. 1.70, 20 Apparate fl. 3.20. Weniger als 3 Apparate werden nicht versendet.
Diese Nummern nur für Herren.
ALFRED FISCHER,
WIEN,
I., Adlergasse 12.

Meller Ernő,
beideter Patentanwalt,
BUDAPEST, VII.,
Elisabethring 56.

Erster Heiraths-Antrag.
Ein intelligenter junger Kaufmann, 33 Jahre alt, mittel. Statur, röm.-kath., aus höchst achtbarer Familie, kaufmännisch gebildet, längere Zeit in Budapest und Wien in ersten Stellungen thätig gewesen, seit 6 Jahren in einer schönen großen Stadt Ungarns etablirt und bisher eines großen schuldenfreien Geschäftes und noch anderen Realitäten, wünscht sich wegen Mangels an einer passenden Partie auf diesem Wege mit einem Fräulein aus angesehenem Hause, womöglich katholisch, mit mindestens 10,000 Gulden Mitgift, welche aber sofort auf die Frau geschrieben werden, da Kapital nicht nötig, halbwegs zu verheirathen. Gest. Anträge unter „Eisenhändler W. 4000“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

EUCASIN
D. R. Patent.
Ein neues Milchpräparat von hohem Nährwerth. Eucasin wurde von ersten medizinischen Autoritäten erprobt und wird als bestes und billigstes Nähr- u. Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige, Lungen- u. Magenkrankte, Kinder und schwächliche Personen bestens empfohlen. Prospekt gratis.
EUCASIN-CAKES
zur Hebung der Muskelkraft. **Eucasia-Chocolade** und **Cacao** äußerst wohlschmeckend u. leicht verdaulich. Sehr nahrhaft für Patienten, Kinder etc. Erhältlich in Apotheken, Drogeriehandlungen, besseren Delikatessen-Geschäften. **Majert & Giers Grünau-Berlin,** W. Kurfürstendamm 21
Fabrik chem.-pharm. Präparate. Vertreter **Franz May, Wien, VII., Schloßgasse 11.**
Preisgekrönt.

Lederhosen

mit vorzüglichem Schnitt und besser Ausführung zu den billigsten Preisen. Bestenfalls mit der Schutzmarke versehen.
Beste Qualität. Preis-Contingent gratis und franco.
JOH. JAHN, Weißgerber, Lederhosen- und Handschuh-Fabrikant in Salzburg, Platz 5 und Geringgasse 20.

Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen dergleichen, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 28 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen als

BRUSTSYRUP.

Der unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup des Apothekers Herbabny wirkt schleimlösend, hufentstärkend, schweißvermindernd sowie die Schlaf-, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich. 92307



Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 30 kr. mehr für Packung. — [Halbe Flaschen gibt es nicht.]
Warnung! Wir warnen vor den unrichtigen oder ähnlichen Namen angebotenen, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparat ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen. Unseres seit 28 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups, einen bestimmten Preis nicht unterschreiten lassen.
Central-Versendungs-Depot:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“,
VII/1, Kalerstrasse 73 und 75.
Budapest bei Herrn Apotheker **Jos. v. Török**
Király-utca 12.
Depots ferner in den meisten Apotheken Ungarns, Siebenbürgens, Kroatiens, Slavoniens, Bosniens und der Herzegovina.

Gas- und Benzin-Motore.

Anerkannt bestes Fabrikat von Benz und Comp. in Mannheim.
In Orten, wo kein Gas vorhanden ist, eignen sich unsere Benzin-Motore als beste und billigste Betriebskraft für Industrie, Mültereien, Landwirthschaft etc. etc.
Beginnverbrauch 2-2 1/2 Kreuzer per ein Pferdekraft und Stunde.
Günstige Zahlungsmodalitäten.
Generalvertreter:
Kalmár Rezső,
Podmaniczkygasse 18.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Blavier,
sehr gute Konstruktion und Ton, billig zu verkaufen. Goldstein, VI., Király-utca 44. I. 96908

Plakagent,
jüngere Kraft, der bei Schneiderhandlung eingeführt, wird gegen Firm und Provision aufgenommen. Adr. in der Exp. 97270

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46), theilt mit Genehmigung eines h. für. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 3. 28698 Gewachsenen gründlichen Unterricht in der ein- und doppelt Buchführung

Buchführung
(für Bank, Wechsel und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, schön- und rechtschreibend mit deutschen und ungarischen Worten, besorgt auch Bücher-Verordnungen und Abschüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. Brieflicher Unterricht wird prompt besorgt. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Einschreibungen zum Abendunterricht täglich. 97487

Handverkauft.
Im Extravillan, VII. Bez., ist ein schönes, hochhebes Haus, 18. Jahre steuerfrei, aus erster Hand mit 11% Reinertrag zu verkaufen. Wüthig fl. 25,000, bei Sicherstellung des Restes nur fl. 15,000. Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft. Offerte unter „Gute Verzinsung 877“ an die Exp. 97489

Ein Milch- und
Delikatessengeschäft mit 5 bis 6 fl. Reinertrag per Tag, ist Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 97512

Kindertleider- Schneiderin, Spezialistin
in Knaben- und Mädchen-Kostümen, empfiehlt sich den geachteten Damen. Heufeld Samons, V. ker., Nador-utca 15. I. emelet. Provingbestellungen werden gewissenhaft ausgeführt. 97258

Wohnung
per sofort zu vermieten, 3 Gassenzimmer, Vor-, Bade- u. Dienstbotenzimmer, Speis, Küche u. Jahreszins 500 fl. 7. Bez., Löwöds-lér 2a, Cde Városligeti fasor 1. 14680

Márcz u. Singer,
5. kerület, Sas-utca 3, Erzsébet-ter szark. verkaufen in Folge Auflösung des Geschäftes sämtliche am Lager befindlichen Galanteriewaaren, wie: Glöde, Regenschirme, Halsfächer, Glacéhandschuhe, Geldbörsen, Gebüsch, Knöpfe, Ceite, Parfümerien, Zahn-, Kopf- u. Kleiderbürsten, Seife- und Schutzwasser, Kämme, Röhrgewürze, Kuppen, Spielwaaren, Aufgussmaschinen, Metall- und Kollagen, Servietten, Brodförbe, Hemdknäpfe, Brochen, Uhretten, Stabdübeln, Bügel-eisen, Cigarettenhüllen und Rauchergewürze, Rippfächer in reicher Auswahl zum **Selbstkostenpreise** en gros u. en detail. Dasselbst ist auch die ganze Einrichtung sammt Galerie billig zu haben. 97514

Komptoirist
wird per 15. Februar mit 40 fl. Anfangsgehalt in einem Hause ersten Ranges acceptirt. Off. unter „Wüthig 482“ an die Exp. 97484

Parlez-vous français? Do you speak english? (10 leçons conversation-correspondance 5 fl.) Lettres „Prof. paris en Nr. 89“ à l'exp. 97561

Dame
aus der feinsten Gesellschaft, alleinstehend, wünscht, um Beschäftigung zu haben, einen Wirkungskreis als Repräsentantin, Geschäftsführerin oder zu erwachsenen Mädchen. Vornehmes Haus, auch auf das Kond. Honorar Nebensache. Gesf. Zuschriften erbeten unter Chiffre „M. v. R. 456“ an die Exp. 97456

Zommerwohnungen in Szt.-Lörincz (Nyaráb)
eine halbe Stunde von Budapest, zwei Dekanationen, im früher Graf Lonyai'schen Kastele, sehr schön möblirt, zu vermieten, großer Park, gutes Trinkwasser. Näheres bei Friedrich Dillmont, Stadtwaldallee 87. 97461

Prima Spezerei-
geschäfte, alten, gutgehenden Posten, habe ich zu verkaufen. Erste Käufer mögen sich bei mir melden. Deutsch S., Elemérgasse 30-5. 97455

Kanditenfabrik
sucht verlässlichen **Sieder,**
der auch etwas Laborant ist. Ein tüchtiger **Plakagent** findet ebenfalls Aufnahme. Gesf. Anträge unter „Kanditenfabrik“ an die Exp. 97462

2 Villen
zu vermieten. 3 Minuten von der schönen Belene, Viranyos-ut 30. 1 große mit herrlicher Veranda, 1 kleine mit offener und geschlossener Veranda; auch möblirte Zimmer für 1 oder 2 Herrn ab 1. Mai. 97463

Branntweinschantz,
schönes Geschäft mit lebhaftem Verkehr, 200 fl. Wochenlohnung ist billig zu verkaufen.

Greislerei
mit gutem Branntweinschantz in einer Arbeitergegend ist wegen anderer Unternehmung billig zu haben. Näheres Deutsch János, Tabakgasse Nr. 84, 1. Stod, Thür 10. 97464

Jeune française
d'plomé, élève en Angleterre cherche des soi-ées. Adr. à l'expedition. 97452

Gassenzimmer,
schön möblirt, besonders rein, mit separirtem Eingang, in der Umgegend vom Elisabeth-platz wird per 1. oder 15. Mai von einem jungen Herrn bei anständiger Familie zu mieten gesucht. Anträge erbitte mit Preisangabe an die Exp. unter „Rein und Heimlich 466.“ 97466

In der Leopoldstadt
ist bei einer distinguirten Familie ein sehr schön möblirtes Gassenzimmer mit großem Alton, separirtem Eingang für 1 oder 2 Herrn zu vergeben, eventuell mit Pension und Klavierbenutzung. Adr. in der Exp. 97467

Für Bureau oder
Geschäft geeignete Lokalität und Keller auf lebhaftem Posten ist zu vermieten. Adr. in der Exp. 97470

Angenehmes Heim
sammt ganzer Verpflegung sucht ein intelligenter junger Mann bei einer alleinstehenden Dame. Gesf. Anträge unter „Wohnung 179“ an die Exp. 87179

Ausländische u. Inländische Patente
erwirbt, konstruirt und fertigt Erfindungsmodelle unter vollster Garantie

Neufeld Armin,
Beideiler Patentanwalt u. Patentverwertungsbureau **Budapest, VI., Teréz-körut 38.** 14455

Damen Schneiderin,
sehr geübt, übernimmt Arbeiten nach neuestem Journal in und außer dem Hause. Szondi-utca 82, III. em. 15. 97448

Haarverjüngungs-
mittel ist das beste Mittel gegen graue Haare, Schuppenbildung und Ausfallen der Haare. 1/2 Literflasche 1 fl. 50 fr. Katalin Török, Caloin-platz 3, 1. Stod, Thür 7. 97453

Mit 30 Gulden
sich und Provision werden redegewandte Herren sofort aufgenommen. Ribner und Sterk, Erzsébet-körut 48. 97451

Jähriger preisge-
krönter Stimmhalter sucht für 700 fl. zu verkaufen. Stadtmühle, Feldbach, Steiermark. 14703

Geprüfter Lehrer,
lebzig, unterrichtet ungarisch, deutsch, hebräisch; sucht per sofort eine Stelle. Anträge unter „E. D. 575“ an die Exp. 97460

Grund.
Gelegenheitskaufl., im 3. Bez., an der Straße der Szent-Andreas-Bahn gelegen, in der Nähe des Aquincums, schön flach, 1500 □ Klafter groß, geeignet für Fabrik, Villa oder Wirtschaftsgelände, für fl. 325 per □ Klafter vom Eigenthümer direkt nur zu haben. 2000 fl. können Kasien bleiben. Adr. in der Exp. 97457

Photographie
Ein tüchtiger Assistent, selbstständiger Arbeiter, der auch in beiden Retouren tüchtig ist, findet dauernde Stellung im Atelier Sigeti, Arisztos-platz. 97454

Intelligenter
Kaufmann sucht eine Stelle als Inassistent, Magasinier oder ähnliches; selber ist kaufmännisch. Gesf. Anträge unter „R. G. 500“ an die Exp. erbeten. 97446

Gewölblokale
per 1. Mai zu vermieten, umweit der Markthalle. VII., Klausalgasse 29. 97450

Egy új zongora
elutazás miatt azonnal eladó. Czím a kiadóhiv. 97458

Feleségül keres
37 éves izr. magánhivatalnok elegáns, művelt leányt vagy özvegyet hozománynyal. Rézleto-szatt csimmet ellátott ajánlatokat, főposta restante „Pista 37“ alatt kér. 97459

40,000 fl.
nach der Bank auf zweiten Satz aufzunehmen gesucht. Anträge unter „Gute Provision 469“ an die Exp. 97469

Anständige
Bedienerin gesucht oder junges Mädchen über Tag. Blumrich, Dohány-utca 6. 97183

Leerer Baugrund
3. Bez., Alton, Wienstrasse, wo Kanal u. Wasserleitung schon vorhanden, ist aus zweier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 96791

Phil. Konzert.
Ein entzückt von dem Charme, der mir aus Ihren Zeilen entgegenstrahlt. Doch vor Allem bitte, sagen Sie mir, welche Zeitung Sie eigentlich lesen? Da es etwas umständlich ist, in zwei Blättern zu inseriren, wie dem überhaupt dieser Begleiter verständigung a la longue unhaltbar bleibt, da ich ja dabei überdies nicht Alles sagen könnte, ohne viel-leicht erkannt zu werden. Ihre Einsicht und das gütige Entgegenkommen, das Sie mir schon bisher bezeugen, wird daher eine pers. nliche Aussprache, und zwar schleunigst, zugeföhren. Nicht wahr, Sie thun es? Jungst grüßt und stets denkt an Sie Ihr „Jlir“ 97494

Sichere Existenz
bietet die billige Uebernahme einer Kaffee-Milchhülle und Delikatessengeschäft, frequenter Posten, geübter Kundenkreis. Adr. in d. Exp. 97529

Jüngerer Komp-
toirist wünscht ehestens Stelle zu wechseln. Anträge unter „13“ an die Exp. 97532

Schiffsmaschine
und elektrischer Motor sucht Posten als Obermaschinist. Anträge unter „Technisch 540“ an die Exp. 97540

Ein Haus,
7. Bezirk, in einer frequenten Gasse, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 97544

Heirathen
würde intelligenter Kaufmann, gebildeter junger Mann, 38. J., solch wohlverdienendes hübsches Mädchen, dessen Eltern ihm eine sichere Existenz gründen können durch Zustimmung einer Stelle oder durch Uebergabe eines Geschäftes. Erste Anträge bei strengster Diskretion unter „Cheglid 5000“ an die Exp. 97508

Heirath.
Suche für meine Schwester streng religiöser Erziehung, angenehmen Aushern, tüchtige Näherin mit schöner Ausstattung, und ca 2000 Kr. Mitgift, einen erwerbsfähigen jungen Mann ev. Professionisten von gleichfalls religiösem Charakter begehrt. Nur direkte Briefe werden berücksichtigt. Geneigte Anträge unter Chiffre „Glück-auf 1898“ an die Exp. Vermittler gut honorirt. 95820

Perfekte Buchhal-
terin mit guten Kenntnissen (Christin) und tüchtige Verkäuferin gesucht. Offerte unter „Rohelalon“ an die Annoncen Expedition N. 3. Goldberger, Budapest, Waijnergasse 9. 14829

Ausstellungskasten
1-10 Mtr. bis 1-20 Mtr. breit, 2 Mtr. bis 2-50 Mtr. tief wird zu kaufen gesucht. Gesf. Anträge unter „Ausstellungskasten“ an die Annoncen-Expedition N. 3. Goldberger, Budapest, Waijnergasse 9. 14880

Die seit 24 Jahren
bestehende **Klavier-Schule** 3. Servitenplatz 3. bietet jedem Schüler in Einzelunterricht (kein Massenunterricht) eine gründliche, technische u. musikalische Bildung. Billigste Preise. **Damen und Herren** Separatunterricht. Schüleraufnahme zu jeder Zeit 97836

Ein Kaffeehaus
und Bader-Bequiriten zu verkaufen. Bombenplatz Nr. 6. 97844

Familienvilla
auf Beamtenkolonie, Bekás-mogyer (nächt Rómerbad) 7 Zimmer, 2 Küchen, Veranden etc. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 97103

Gärtnerrei
in der Nähe der Hauptstadt vortheilhaft zu vermieten. Näheres 4. Bez., Karlsring Nr. 14 beim Hauseigentümer. 97440

Schöner Kutschir-
wagen und Pferdegeschirr ist zu verkaufen. Adr. i. d. Exp. 97088

Möblirtes Zimmer
mit separirtem Eingang nächst dem Theaterring, eventuell mit Pension, ist für einen jungen Mann sofort zu vermieten. Königsgasse 72, 1. Stod, Thür 15. 97379

Harmonium,
schwarz, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gut erhalten 436“ an die Exp. 97436

Könyvkötészet,
60.000 lakossal bíró alködi városban, teljesen minden hozzátartozó gépekkel és kézi szerszámokkal berendezve más vállalat miatt sürgösen eladó. Czím a kiadóhivatalban. 97374

In Békás-Mogyer
ist die ehemalige Weber'sche Gärtnerei mit 10 Treibhäusern, Wohngebäuden, Stall, Wagenremise, Komplex 2000 Quadratmeter Grund, an der Bahnstation liegend, auch für Villen parzellirbar, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 97443

Offener Wagen
mit Del-Möhlen, bereits neu, ist sehr billig zu verkaufen; wie auch für Witthe Spiel-Automaten sehr billig zu haben. Adr. in der Exp. 97444

Patente
erwirbt und verwertet in allen Staaten **Alexander Weiß,** beideiler Patentanwalt, Budapest, Theresienring 15. 14839

Egy forint 50 krajczár
biztosíték mellett jövedelmező állandó fogalkozást nyerhetnek intelligens nők és férfiak helyben és vidéken, új megálapított szabadalmazott, nélkülözhetetlen háztartási ezikk eladása árt. Benedek Albert, József-körut 18, földszint 1. 97522

Hölgyeknek
segélyt és tanácsot nyujtok titoktartással kényelmesen berendezett lakásomon, figyelmes ápolás, ellátás, esetleg gondos orvosi segély nyerhető. Sok évi elismert gyakorlattal bírok. Metzger Sarolta, okl. szülész, Csömör-ut 6, 2. emel. 21, a központi pályakerttel szemben. 97509

Dringender Haus-
verkauf. Ein Stod hohes, steuerfreies Gd-Ringhaus, belastet mit 65,000 fl. Amortisation, Ertragniß 11,000 fl., ist um 145,000 fl. zu verkaufen. Ein Dreistod, im besten Bezirk Budapests, mit 50,000 fl. Latzen, Ertragniß 7500 fl., 15 Jahre steuerfrei, ist um 35,000 fl. zu verkaufen. Ein Baugrund, 240 Quadratmeter, 12 Klafter Front, in prima Gegend, kostet 150 fl. per Quadratmeter. Auskunft ertheilt der Bevollmächtigte zwischen 12-2 Uhr Mittags. Nag Luftig, Leopoldring 8, 1. St. 97471

Intelligenter
junger Mann, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird für ein techn. Bureau gesucht. Im Zeichnen verjügte bevorzugt. Schriftliche Offerte in beiden Sprachen, mit Angabe der Gehaltsansprüche sind persönlich zu überreichen. Adresse in der Exp. 97371

Für ein Kurz-,
Wirtwaaren- und Herren-modewaaren-Geschäft wird ein Schreibische mit Bezahlung aufgenommen. Adresse in der Exp. 97343

Elegante Gassen-
wohnungen, 4 Zimmer, Bade-, Vor- und Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, Klotet etc. um 500 bis 600 fl. mit Balkon; zweizimmerige Hofwohnungen mit Küche, Speis, Klotet etc., 240 bis 260 fl.; große Gewölbe mit Alton, Kellerabgang und anstößender Wohnung, billig per 1. Mai zu vergeben. Arena-ut 4, vis-à-vis Weltrennplatz und Hauptpost, nahe der elektrischen Bahn. Zu erfragen 7. Bezirk, István-ut Nr. 38, 1. Stod 6. 97363

Heirath.
Großgrundbesitzer, 25 Jahre alt, intelligent, selbstständig, mit 200,000 fl. Vermögen, wünscht ein häuslich erzogenes, intelligentes Mädchen mit mindestens 60,000 fl. Mitgift, angesehener israelit. Familie entstammend, zu ehelichen. Zuschriften unter „Großgrundbesitzer 200,000 fl.“ an die Exp. 14826

Tüchtige Verkäufer-
in (Christin) für Detail-geschäft, in der Leopoldstadt, zu sofortigem Antritt gesucht. Bewerberinnen aus guter Familie, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wollen Offerte mit Gehaltsansprüchen und Angabe ihres bisherigen Thätigkeit unter „R. 114“ an die Exp. abgeben. 97429

Photographisches
Atelier. In einer größeren Provinzstadt ist ein Photographen-Atelier sogleich zu vermieten. Zu erfragen bei Dr. Cmetich Bárády in Nagy-Becskerek. 14815

Erzsébetfalva
ist ein größeres Haus in schönster Gegend, wenig Anzählkapital, sofort zu verkaufen. Agenten nicht ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 97281

Leerer Gdgrund,
260 Quadratmeter à 80 fl., direkt zum Anbau; ein steuerfreies Haus, 158 Quadratmeter um 13,000 fl.; ein Haus, 157 Quadratmeter und für 12 Pferde Stallung um 12,500 fl. direkt vom Eigenthümer im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Adr. in der Exp. 97447

2000 fl. jährlich
erhält, wer mir ein Darlehen von 17,000 fl. auf 3. Satz, gleich nach der Bank, als Darlehen zur Verfügung stellt. Briefe unter „2000“ an die Exp. 97468

Der erste Budapester
Badediener **Kranken- und Leichen-**
Verein
nimmt vom 15. Februar bis 15. April 1898 in seinem Vereinslokale, 6. Bezirk, Margit- u. 15. Mitglieder ohne Einschreibgebühr auf. Der Verein sucht Badediener zur Placierung. Anmeldungen eben Donnerstag, so auch den 1. und 15. jeden Monats. Die Vereinsleitung. 97465